MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

509 (2.11.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-318635

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 509. Dienstag, 2. November 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Eine Flugmaschine in Flammen.

* Hamburg, 1. Nov. Bei den Flugveranstaltungen in Großborstel stieg heute nachmittag der Mechaniker Pequet mit einem Zweidecker des Chilenen Sanchez Besa auf. Pequet hatte die Flugbahn in ziemlich bedeutender Höhe mehrmals umkreist, als plötzlich aus der Flugmaschine Flammen aufschlugen und der Benzinbehälter explodierte. Es gelang dem Mechaniker, den Zweidecker im Gleitfluge zur Erde niedergehen zu lassen. Fünf Meter über dem Erdboden sprang Pequet ab und blieb zunächst besinnungslos liegen, erholte sich aber bald. Er wurde, dem Anscheine nach, unter leichten Verletzungen der Brust, ins Krankenhaus gebracht. Von der Flugmaschine verbrannten die Leinwandflächen.

Der Gewinner des Lanzpreises.

* Hamburg, 1. Nov. Im Verlaufe des heutigen Flugtages in Großborstel führte auch der Gewinner des Lanzpreises, Ingenieur Grade, mit einem Monoplan zwei sehr gut gelungene längere Flüge aus, wobei er beachtenswerte Manöver ausführte.

Die Stichwahlen in Sachsen.

* Zwickau, 1. Novbr. Bei der heutigen Stichwahl im 7. städtischen Wahlkreise Zwickau wurde Bär (freisinnig) mit 12789 Stimmen gegen Schmidt (Sozdem.), der 7172 Stimmen erhielt, gewählt.

* Freiberg (Sachsen), 1. Nov. Im 6. städtischen Wahlkreise wurde Braun (Natlib.) gegen Kleeis (Sozdem.) gewählt. Braun erhielt 3792 Stimmen, Kleeis 3745 Stimmen.

* Rochlitz, 1. Nov. Im 13. städtischen Wahlkreise wurde Both (freisinnig) mit 6258 Stimmen gegen Barth (Sozdem.) gewählt, welcher 4375 Stimmen erhielt.

Ein Staatsstreich in Spanien?

⊙ London, 2. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) **Der Korrespondent des „Daily Tel." in Madrid erwähnt Gerüchte, denen zufolge am Mittwoch mehrere Generale, unter ihnen einige Senatoren und besonders einflußreiche Leute eine Konferenz im Hause eines Senators abhielten. Es soll sich darum gehandelt haben, einen Staatsstreich auszuführen, um das gegenwärtige Kabinett zu stürzen und eine militärische Regierung mit König Alfons an der Spitze einzusetzen.**

Nach der Ermordung des Fürsten Ito.

⊙ London, 2. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent des „Morning Leader" in Kobe meldet seinem Blatt, daß sich in Korea eine immer stärker werdende Bewegung gegen Japans Fremdherrschaft bemerkbar mache. Die Ermordung des Fürsten Ito scheine den Stein ins Rollen gebracht zu haben. Der Oberkommandant der Okkupationsarmee in Korea hat deshalb auch die von ihm geplante Reise nach Europa aufgegeben. Er ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen zur Unterdrückung eines evtl. Aufstands beschäftigt.

* Tokio, 1. Nov. Die Leiche Itos ist heute nachmittag an Bord des Kriegsschiffes „Jokusa" eingetroffen und von der Familie des Fürsten Ito empfangen worden. In Tokio erwartete eine Anzahl hervorragender Personen, darunter 5 Prinzen, die Leiche auf dem Bahnhof und geleiteten sie zur Wohnung Itos. In den Straßen bildeten Tausende von Menschen Spalier. Das Leichenbegängnis findet am 4. Nov. statt.

M.E. Newyork, 1. Nov. **Wie die Blätter aus Tokio melden, ist Japan nun doch unter dem Drucke der Presse und der öffentlichen Meinung zu einer Kursänderung gegen Korea entschlossen. Die Regierung des Mikado habe bereits die Regierung in Söul benachrichtigt, daß sie eine Modifizierung des Vertragsprotokolls vom 23. Februar 1904 beabsichtige und besonders die Bestimmungen über die Vertragshäfen Fusan und Wön-San einer Revision unterziehen werde.**

Die Lage in Griechenland.

⊙ London, 2. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) In seinem heutigen Telegramm über die Lage in Griechenland sagt der Korrespondent des „Daily Tel." in Athen, der Ministerpräsident habe durch sein Eingreifen während der letzten Tage die Stellung des Kabinetts bedeutend gebessert. Er werde nunmehr eine Reihe unbedeutender Gesetzesvorlagen fallen lassen und die parlamentarische Session sofort zu Ende bringen und dann die Sitzungen bis zum März suspendieren. Dies werde ihm freie Hand lassen, um etwas mehr Ordnung in die Lage der Dinge zu bringen. Der Korrespondent berichtet weiter über Unterredungen, die er mit mehreren Offizieren und anderen einflußreichen Leuten hatte, diese beschwerten sich darüber, daß die Mächte, wenn es ihnen in den Kram passe, immer versuchten, Griechenland zu bevormunden. So habe man jetzt behauptet, daß die Dynastie ganz bedenklich gefährdet sei; davon sei aber keine Rede. Kein europäischer Monarch sitze so fest auf seinem Thron, wie gerade König Georg. Eine andere Frage sei allerdings, ob es mit allen Mitgliedern in der Kette der Nachfolgerschaft des Königs ebenso sei. Dies sei eine Frage, die aber bisher nicht aktuell sei und wenn sie aktuell werden sollte, so werde sie durch die jetzige Regierung zu lösen sein. Mit dem König sei über diese Angelegenheit erst kürzlich noch ganz offen verhandelt worden.

Die Marinerevolte in Griechenland und die Kretafrage.

M.E. Athen, 1. Nov. **Wie „Imerissia" meldet, hat die bisherige Untersuchung ergeben, daß die letzte Marinerevolte von einer hochstehenden politischen Persönlichkeit (Theotokis ?) aktiv unterstützt und gefördert worden ist. Die Regierung suche nach den Mitschuldigen, welche Typaldos mit großen Geldmitteln und entwendeten amtlichen Dokumenten unterstützt haben. Die Achtung vor der Souveränität der Kammer hindere die Regierung vor einem schnellen und energischen Zugreifen.**

M.E. Konstantinopel, 1. Nov. **Der Stand der Kretafrage wird an amtlichen Stellen andauernd unbefriedigt bezeichnet. Sabah zufolge ist die Verschiedenheit der Auffassung zwischen der Pforte und den Schutzmächten inbetreff des Begriffes status quo in Kreta nicht gelöst. Die Pforte interpretiert nach wie vor den status quo als den Zustand, wie er auf der Insel bei deren Uebergabe in die Verwahrung der Mächte bestanden hat und protestiert gegen die Auffassung der Schutzmächte, welche den status quo vom 1. Januar 1908 maßgebend erachten wollen. Die letzte energische Note der Pforte ist von den Mächten noch nicht beantwortet.**

Der König von Portugal.

* Madrid, 1. Nov. Da der Gesundheitszustand des Königs von Portugal zu wünschen übrig läßt, ist sein Besuch bei dem König Alfons um einige Tage aufgeschoben worden.

* Lissabon, 1. Nov. Die Abreise des Königs Manuel ist nunmehr auf den 7. Nov. festgesetzt worden.

Wassereinbruch in einem Bergwerk.

* Cardiff, 1. Nov. Die Tarenikohlengrube bei Istalyfera wurde heute nachmittag durch einen plötzlichen Wassereinbruch überschwemmt. Von der Belegschaft konnten sich 150 Mann retten; 3 Leichen wurden bisher geborgen. 74 Arbeiter werden vermißt. —

* Cardiff, 1. Nov. Von den in der Tarenikohlengrube Verunglückten ist noch einer als Leiche geborgen worden. Einer wird noch vermißt; alle übrigen wurden gerettet.

Eine Betrugsanzeige gegen Dr. Cook.

M.E. Newyork, 1. Nov. (Priv.-Tel.) „Sun" meldet: **Die Staatsanwaltschaft hat die von dritter Seite gegen Cook eingereichte Betrugsanzeige zurückgewiesen. Die Begründung besagt, daß Beweise für Cooks Nordpolentdeckung zwar nicht vorliegen, daß sich aber der Verleger Cooks durch Cooks Behauptungen finanziell nicht geschädigt fühle.**

* * *

* Frankfurt a. M., 1. Nov. Ein Kassen-Beamter der Mitteldeutschen Kreditbank Frankfurt a. M. hat durch Fälschung von Unterschriften von Privaturkunden Unterschlagungen begangen, deren Gesamthöhe sich auf etwa 700 000 Mark beläuft. Ein Teil dieser Summe ist durch Versicherung gedeckt. Der Täter ist verhaftet.

* Berlin, 1. Nov. Durch amtliche Telegramme, die dem Reichskolonialamt zugegangen sind, werden die Nachrichten aus Sydney vom 29. Oktober über die Ermordung des Deutschen Dampfsäglers in Neu-Guinea bestätigt.

* **London, 1. Nov. Gelegentlich der Flugwoche in Brooklands legte Paulh an einen Flug von 96 englischen Meilen in 2 Stunden und 49 Minuten zurück.**

—⊙—

Reorganisation der nationalliberalen Partei

haben wir in unserer Betrachtung zu dem Ergebnis der Stichwahlen in Baden gefordert. In die Hand nehmen muß sie die Parteileitung. Bausteine zu ihr herbeitragen ist die Pflicht der nationalliberalen Presse des Landes. Statt rückschauender Betrachtung wird sie zweckmäßiger handeln, die Partei und ihre Wähler auf Erfahrungen in der Agitations- und Organisationsarbeit aufmerksam zu machen, Vorschläge zu unterbreiten und zu verbreiten, die den als so dringend notwendig erwiesenen Neubau und Ausbau der Partei fördern können. Des weiteren muß sie wirken als unablässige und hartnäckige Mahnerin und Treiberin, selbst auf die Gefahr hin, hier und da unangenehm zu berühren, als Tadlerin ohne Grund zu erscheinen, und muß ein Auge darauf haben, daß die Vorschläge von den Parteiinstanzen gründlich geprüft und befolgt und nicht nur zu den Akten genommen werden, wie es zwischen 1905 und 1909 leider so oft geschehen.

In der Hitze und Arbeit des Wahlkampfes dürften die Parteifreunde die Rede übersehen haben, die Abgeordneter Dr. Hintzmann auf dem Vertretertag der rheinischen Nationalliberalen hielt, und aus der auch die badischen Nationalliberalen viel lernen und viel Nutzen ziehen können, wenn sie die dort gegebenen Ratschläge befolgen. Die Rede behandelte die Pflicht der politischen Aufklärung. Besonders beachtenswert waren folgende Ausführungen: Die letzten zwei Menschenalter haben Deutschland eine Fülle politischer Rechte gebracht; aber wir stecken noch zu sehr in den Kinderschuhen politischer Auffassung. Den leitenden Kreisen hat es auch an Verständnis dafür gefehlt, daß mit den wachsenden Rechten die politische Bildung und das politische Verantwortlichkeitsgefühl des Volkes und des einzelnen Wählers gehoben und gefördert werden müsse. „In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß alles, was mit der Reichsfinanzreform, mit der Beamtenbesoldung, der Lehrerbesoldung, der Kommunalpolitik usw. nicht zufrieden war, bei den letzten Wahlen zum Reichstag und zum Landtag in Baden und Sachsen seine Unzufriedenheit zum Ausdruck brachte, indem es sozialdemokratisch wählte. Das ist ein Zeichen dafür, daß wir an politischer Verständnislosigkeit und einem Mangel an politischem Verantwortlichkeitsgefühl kranken, wie er schlimmer nicht gedacht werden kann."

Dr. Hintzmann ist als Schulmann davon überzeugt, daß die Schule, namentlich die Fortbildungsschule, die höhere Schule und die Hochschule dazu berufen sind, je nach dem Maße ihrer Kraft dahin zu wirken, daß das politische Verständnis und das politische Verantwortlichkeitsgefühl in unserem heranwachsenden Geschlechte erzogen und gefördert werde. In dieser Hinsicht beschränkte sich der Redner auf knappe Andeutungen. Sehr richtig aber war die Bemerkung, daß diejenigen Jünglinge, die aus sozialdemokratischen Kreisen heraus in das Heer treten, an politischer Erziehung einen weiten Vorsprung vor allen denjenigen haben, die aus anderen Schichten der Bevölkerung dem Heere zugeführt werden. Das ist ja keine neue Entdeckung, aber die bekannte Tatsache erklärt sicherlich zu einem großen Teile die gewaltige Werbekraft der Sozialdemokratie unter unserer Jugend. Man mag über die Parteidressur der Sozialdemokratie noch so abfällig urteilen, es kann doch nicht bestritten werden, daß sie den jungen Leuten schon ein Maß positiver Kenntnisse von der Staatsorganisation und den Rechten des Bürgers vermittelt, das ihnen ein Uebergewicht über die in fast völliger politischer Unwissenheit aufgewachsenen Kameraden verleiht. Auch ohne Kasernenagitation kann die Sozialdemokratie unter den Soldaten „moralische Propaganda" machen, so lange ihre jungen Leute den politisch ganz naiven Kameraden als aufgeklärte Männer imponieren. Der Abg. Dr. Hintzmann empfiehlt nun nicht etwa parteipolitische, antisozialistische Aufklärung in den Fortbildungs- und höheren Schulen zu betreiben, wozu in der Tat die Schule nicht der richtige Ort ist, sondern er verlangt dort nur Unterricht in der Lehre von den Staatszwecken. Die parteipolitische Aufklärung haben die Parteien selbst in die Hand zu nehmen, nicht zwar nach der Methode der Sozialdemokratie und des Zentrums, aber doch mit Aufbietung aller Kräfte, über die die Parteien überhaupt verfügen. Der Redner sagte darüber:

„Was wir wollen und müssen, ist, unsere Kraft einzusetzen, daß alle Stellen, die dazu geeignet sind, die Arbeit der Volksaufklärung im Interesse der Weiterentwicklung des Vaterlandes beginnen. Bei den wenigen Faktoren, die dabei für uns in Betracht kommen, ist, wie schon gesagt, in erster Linie unsere politische Organisation selbst zu nennen. Sind wir hier nicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß der deutsche Michel in uns allen auch noch am Anfang des 20. Jahrhunderts steckt, daß wir uns alle noch zu sehr und zu gern die Michelslappe über die Ohren ziehen, daß wir wohl on

Zeppelinstagen aufjauchzen können, aber dann, wenn die großen Tage vorüber sind und das normale Leben seinen Gang geht, versagen? Es wird darauf ankommen, daß wir in unserer politischen Organisation und in den Kleinlichkeiten des ganzen Daseins das politische Leben und unsere Macht beweisen. Wir scheuen uns viel zu sehr, auch in den Kreisen unserer Stammtischgäste die politischen Gespräche hochzubringen und ihr politisches Gewissen allzeit zu wecken. So dankenswert in dieser Beziehung die Rednerkurse sind, sie bedeuten doch nur den Anfang in der Bewegung; überall muß dafür gesorgt werden, daß in kleinen Kreisen Beratungen stattfinden, in denen über die wichtigen politischen Fragen Auskunft erteilt wird. Vor allen Dingen ist es erforderlich, eine Zentrale zu schaffen von Partei wegen, von der aus bis in die kleinsten Kreise hinein das notwendige Material getragen wird. Zum Schluß möchte ich noch betonen, daß die Pflicht der politischen Aufklärung Geld kostet. In dieser Beziehung sehen nicht nur wir Nationalliberalen, sondern überhaupt die bürgerlichen Parteien nicht auf der Höhe der Situation und müssen vielleicht beschämt auf andere Parteien und vor allem auf die rote Internationale sehen. Der eine eignet sich hierzu, der andere dazu, und jeder hat irgend etwas in sich, soweit er überhaupt politisch denkt, mit dem er dem großen Ganzen Dienste leisten kann. Und dieses Etwas, was er sein eigen nennt, in den Dienst der Sache zu stellen, ist seine Pflicht und Schuldigkeit."

Das sind alles durchaus treffende Beobachtungen und vorzügliche Vorschläge. Wir empfehlen sie dringend der Beachtung unserer Parteiinstanzen und empfehlen ihnen dringend, diese Vorschläge auch in Baden in die Praxis zu übersetzen. Nach dem Ausfall der Stichwahlen ist wohl kein Parteifreund mehr im Zweifel, daß die nationalliberale Partei Badens sich wie bisher des Zentrums und in verstärktem Maße der Sozialdemokratie zu erwehren hat. Ob die nationalliberale Partei will oder nicht, der Kampf nach zwei Fronten ist da, weil sie von zwei Seiten angegriffen werden wird, vom Zentrum und der Sozialdemokratie, die erklärt, Sieger in diesem Wahlkampfe zu sein, und in der ersten Stunde nach den Stichwahlen auf die „unverantwortlich faulen Nationalliberalen" losdrischt. Die Sozialdemokratie wird ihr Recht als zweitstärkste Fraktion der Kammer nützen, schwer und gründlich nützen, wird in ihren Forderungen so unbescheiden wie nur möglich werden. In dem Augenblick, wo die nationalliberale Partei nicht so weit nach links mitgeht, wie es der Sozialdemokratie beliebt — und der „Ruck nach Links" hat für unsere Partei sehr bestimmte Grenzen — in dem Augenblick ist der Zusammenstoß da und der Zusammenprall wird stärker werden als seither, da jetzt nicht mehr 23 Nationalliberale 12 Sozialdemokraten, sondern 20 Sozialdemokraten 17 Nationalliberalen gegenüberstehen. Das Versagen des Großblocks für die nationalliberale Partei hat ihr den Kampf nach zwei Fronten als eine Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit gebracht, durchführen kann die nationalliberale Partei ihn nur, wenn sie sich wieder zu Kräften bringt, opferwillig, fleißig wird, ihre verfallene Organisation wieder aufbaut, aufbaut auf breitester, volkstümlicher Grundlage. Gerade das letztere ist notwendig. Die nationalliberale Partei sollte ihren Ehrgeiz darin sehen, wieder Freundin und Erzieherin des Volkes zu werden, statt ihre Zukunft und die Zukunft maßhaltenden Fortschrittes auf so problematische Rechenexempel wie den Großblock aufzubauen, in dem mit zu viel unbekannten Größen gerechnet wurde, als daß das Exempel stimmen konnte, und der zu wenig Treue gegen unabänderliche Grundsätze verriet.

Den nationalliberalen Blättern im Lande möchten wir noch empfehlen, die vorzüglichen Hintzmannschen Anregungen und Vorschläge gleichfalls ihren Lesern zu unterbreiten, damit in den örtlichen Organisationen eine Erörterung über sie stattfinden kann und diese angeregt werden, sie in die badische Praxis zu überführen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2. November 1909.

Die Früchte der Nibelungentreue.

Der Schriftleiter des „Deutsch-ungarischen Volksfreunds" in Temesvar wurde laut „Allg. Bl." in zweiter Instanz (die erste hatte ein freisprechendes Urteil gefällt) „wegen Aufreizung gegen die ungarische Nation" zu zwei Monaten Gefängnis und 400 Kronen Geldstrafe verurteilt. Das Verbrechen bestand in der Veröffentlichung eines Artikels, der folgende höchst staatsgefährliche Stelle enthielt:

„Ich unterließ es nie auf meinen Reisen, zu meinen Stammesgenossen ernste Worte zu reden, Worte, die ihnen zu Herzen gingen. Ich sah, wie ihr Gesicht freundlich wurde, die Augen blickten mutiger, wenn ich davon sprach, daß wir alle Deutsche sind, daß auch unsere Kinder als Deutsche heranwachsen müssen, denn sie handeln nur nach Gottes Gebot, das da lautet: Du sollst Vater und Mutter ehren. Ich schilderte ihnen, wie sie kämpfen sollen, und erzählte ihnen von der Größe und Tüchtigkeit unseres Volkes, von dem unermeßlichen Wert der deutschen Sprache, und sagte ihnen dann, daß wir die wirtschaftlich Tüchtigsten und Fleißigsten dieses Landes sind, und daß wir in Ungarn noch eine große Zukunft haben."

Diesem Artikel waren Anmerkungen hinzugefügt, in welchen die südungarischen Schwaben aufgefordert wurden, wegen der Unterdrückung ihrer Nationalität und der Beraubung ihrer Muttersprache gegen die Madjaren energisch Stellung zu nehmen.

Sehr lehrreich waren die Ausführungen des Staatsanwalts, die in folgenden Sätzen gipfelten:

„Der eigentliche „Pangermanismus" strebt die Vereinigung mit Deutschland an. Einen solchen gibt es in Ungarn nicht. Dann gibt es Leute, die Westungarn mit Oesterreich vereinigen wollen, das ist eine zweite Art des „Pangermanismus". Die dritte Art des „Pangermanismus" ist ein gewisser Gefühlspangermanismus, der die Konsolidierung des eigenen Volkes gegen die herrschende madjarische Nation anstrebt und die Föderalisierung Ungarns wünscht. Der Fahnenträger dieses Gefühlspangermanismus ist der Redakteur des „Deutsch-ungarischen Volksfreundes", Viktor Orendi-Hommenau. Im inkriminierten Artikel ist eigentlich, wenn man es genau nimmt, keine Aufreizung enthalten, aber die Tendenz und die Absicht, mit welcher der Artikel veröffentlicht worden ist, verlangen eine energische Sühne. Der ganze Aufsatz ist eine Verhimmelung der Schwaben, wodurch die Madjaren als minderwertig hingestellt erscheinen. Und darum bitte ich Sie im Namen der als minderwertig hingestellten Madjaren, den Angeklagten schuldig zu sprechen."

Zu dieser Meldung, die von einer geradezu unerhörten Vergewaltigung berichtet, kann man nur sagen, daß die Dankbarkeit unserer Verbündeten für die ihnen in schwerer Stunde bewiesene Nibelungentreue eigenartige Früchte zeitigt.

* * *

Dazu bemerkt die „Voss. Ztg.": „Wolffs Tel.-Bur." verbreitet auf Ersuchen des „Ungar. Tel.-Korresp.-Bur." nachfolgende Auslassung:

Gegenüber verschiedenen unrichtigen Darstellungen, die Verurteilung des Redakteurs des „Dtsch.-Ungarischen Volksfrd." in Temesvar Viktor Orendi-Hommenau betreffend, muß auf Grundlage der Prozeßakten folgendes festgestellt werden: Orendi ist keineswegs, wie die tendenziösen Angaben lauten, wegen des Briefes des deutschen Militärarztes, welcher eine Lobpreisung der Banater Schwaben enthielt, verurteilt worden, sondern wegen des Kommentars, der diesem Briefe angefügt war und in welchem die südungarischen Schwaben aufgefordert wurden, wegen der Unterdrückung ihrer Nationalität und der Beraubung ihrer Muttersprache gegen die Magyaren energisch Stellung zu nehmen. Die Geschworenen haben sich bei ihrem Schuldspruch offenbar davon leiten lassen, daß Orendi, wie in der Verhandlung nachgewiesen wurde, seit Jahr und Tag systematisch die Verhetzung zwischen den deutschen und magyarischen Bewohnern jener Gegend betreibt, wobei er sich noch stets jeder preßgerichtlichen Verantwortung durch die Aufstellung von Strohmännern entzogen hat. In Anbetracht aller dieser Umstände haben die Geschworenen, unter denen sich acht Deutsche befinden, über Orendi ein schuldigsprechendes Urteil gefällt.

Die halbamtliche Darstellung wendet sich gegen einen Artikel der „Voss. Ztg." in No. 504. Sie verschweigt zunächst, daß das Gericht erster Instanz die vom Staatsanwalt gegen Orendi erhobene Anklage zurückwies, weil es in dem Briefe des Militärarztes auch nicht ein einziges Wort fand, das die magyarische Nation hätte verletzten können. Es war also nicht ein Kommentar, sondern der Brief selbst vom Staatsanwalt beanstandet worden. Wenn nun auf einmal ein Kommentar vorgeschoben wird, so muß es Wunder nehmen, daß die halbamtliche Darstellung den Wortlaut des Kommentars, der doch angeblich die wirkliche Ursache der Verurteilung gewesen sein soll, verschweigt. Das „Ungar. Tel.-Korresp.-Bur." hätte diesen Kommentar oder wenigstens einige Wendungen aus ihm ganz gewiß mit Freude dem Draht anvertraut, wenn darin eine Rechtfertigung der Verurteilung gefunden werden könnte. Was das „Ungar. Telegr. Korresp.-Bur." erfreulicherweise aber nicht verschweigt, ist, daß die Verurteilung nicht wegen eines Vergehens, sondern wegen einer Gesinnung erfolgt ist. So lange wir nicht eines besseren belehrt werden, halten wir daher die Anschuldigungen aufrecht, die wir gegen die ungarische Rechtsprechung gerichtet haben.

Die „Hofgänger".

Der sozialdemokratische Abg. Dr. Lindemann hatte, wie kürzlich gemeldet wurde, den Göppinger Genossen in einem Schreiben die Gründe auseinandergesetzt, aus denen er der Erklärung, die die übrigen württembergischen „Hofgänger" an den Leipziger Parteitag erließen, eine Gegenerklärung habe folgen lassen. Die „Schwäbische Tagwacht" hatte zwar mitgeteilt, daß das Schreiben Lindemanns den Göppinger Genossen nicht genügt habe, hatte es aber unterlassen, das Schreiben selbst zu veröffentlichen. Heute holt sie es nach. Dr. Lindemann sagt in seinem Schreiben u. a.: „Die Erklärung und die Art ihrer Erledigung haben den Anschein erweckt, als ob die Beteiligung an der Fahrt nach Friedrichshafen von den Beteiligten als ein Fehler zugestanden und für die Zukunft der allgemeine Grundsatz der Nichtbeteiligung an ähnlichen Unternehmungen aufgestellt würde. Ich halte auch jetzt die Beteiligung weder für einen taktischen noch sonstigen Fehler, geschweige denn für einen Verstoß gegen die Grundsätze unseres Parteiprogramms. Einem Grundsatz aber, der die Mitglieder unserer Partei in öffentlichen Vertretungskörperschaften in rein taktischen Fragen, noch dazu in solchen, bei denen es sich nur um Fragen des geselligen Verkehrs handelt, auf irgend ein starres System festlegen wollte, könnte ich nicht zustimmen, weil ich ihn für einen schweren taktischen Fehler halten würde. Unsere Partei hat von solchen schematischen Festlegungen unserer Taktik, die immer und immer wieder versucht werden, so oft sie auch von der rücksichtslosen Wirklichkeit ad absurdum geführt worden sind, in der Vergangenheit so schweren Schaden gehabt, daß man gegen sie nicht entschieden genug Front machen kann." Zu diesem Schreiben bemerkt die „Schwäbische Tagwacht": Es zeigt sich hier eine erhebliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem Parteigenossen Dr. Lindemann u. dem gesamten Leipziger Parteitag. Durch neue Erörterungen wird diese Differenz nicht auszugleichen sein. Es wird genügen, wenn die württembergischen Parteigenossen ihr Einverständnis mit der in Leipzig gefundenen Lösung aussprechen. Daß sie dieselbe als eine befriedigende ansehen, daran zweifeln wir nicht.

Eine Denkschrift zur Reichsversicherungsordnung

hat der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband kürzlich dem Bundesrat zugehen lassen. Der Verband hält, wie er in der Denkschrift ausführt, den in der Reichsversicherungsordnung vorgeschlagenen Weg zur Zusammenfassung der drei großen sozialen Versicherungen für gangbar, wendet sich aber sehr entschieden gegen den anderen Grundgedanken des Entwurfs, der einheitlichen Behandlung der Masse der Versicherten. In bezug hierauf begründet er in der Denkschrift eine ganze Reihe von Abänderungsvorschlägen zu den die Krankenversicherung betreffenden Bestimmungen des Gesetzentwurfs. Der Krankenversicherungszwang soll ausgedehnt werden auf alle Handlungsgehilfen, die weniger als 3000 Mark verdienen. Heute liegt die Grenze des Versicherungszwanges schon bei 2000 Mark. Die Handlungsgehilfen aber, die mehr als 2000—3000 Mark verdienen, seien wirtschaftlich durchaus nicht so gestellt, daß sie die Wohltaten des Versicherungszwanges entbehren könnten. Sodann fordert der Verband eine Anzahl Verbesserungen der gesetzlichen Leistungen der Krankenversicherung, und wendet sich die Denkschrift des Verbandes gegen die in der Reichsversicherungsordnung vorgeschlagene Erhaltung der Betriebskrankenkassen. Als oberster Grundsatz für die ärztliche Versorgung der Krankenkassen wird die Bezahlung des Arztes nach Einzelleistungen verlangt. Die schärfste Kritik erfährt aber der Abschnitt über die Ersatzkassen. Nach der Ansicht des Deutschnationalen Verbandes sind die in der Reichsversicherungsordnung vorgeschlagenen Bestimmungen nur ein Mittel, um den freien Hilfskassen langsam aber sicher das Lebenslicht auszublasen. Der Handlungsgehilfe könne sich aber nur ausreichend versichern, wenn die Möglichkeit, in die leistungsfähigen freien Hilfskassen einzutreten, ungehindert bestehen bleibe. Im Falle der Ablehnung der vom Verband gestellten Abänderungsanträge wird die Regierung aufgefordert, eine besondere Reichskrankenkasse für Handlungsgehilfen nach den angeführten Grundsätzen zu schaffen.

Deutsches Reich.

— **Der Schnapsboykott und die Berliner Genossen.** Der sozialdemokratische Wahlverein des 5. Berliner Reichstagswahlkreises hat an den Aktionsausschuß der sozialdemokratischen Partei für Groß-Berlin den Dringlichkeitsantrag gestellt, den Ausschank von Schnaps im Berliner Gewerkschaftshause zu inhibieren. Diesen Antrag sowohl wie auch weitergehende Anträge der Abstinenten hat der Aktionsausschuß in seiner letzten Sitzung glatt abgelehnt. Er sehe sich nicht in der Lage, auf das Gewerkschaftshaus und Parteigastwirte

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der morgen zu Gunsten des Hoftheater-Singchores stattfindenden Aufführung von „Lohengrin" singt die Elsa: Lilly Hafgren-Saag, den König: Wilhelm Heuten, den Telramund: Hans Bahling, die Ortrud: Betty Kofler. Den Heerrufer singt zum ersten Male Georg Nieraxky. Als Lohengrin gastiert Jacques Decker vom Stadttheater in Hamburg. Die musikalische Leitung hat Albert Coates, die Regie Eugen Gebrath. Die Aufführung beginnt um 6½ Uhr. — Am Donnerstag, den 5. wird auf vielfachen Wunsch die komische Oper von Künneke: „Robins Ende", die in der verflossenen Spielzeit ihre erfolgreiche Uraufführung am hiesigen Hoftheater erlebte, in den Spielplan wieder aufgenommen. Der Aufführung der Oper wird ein Ballett folgen. — Zur Aufführung der Wallenstein-Trilogie Mittwoch, den 10. November 1909 bleibt den Abonnenten der Abteilung C das Vorkaufsrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze heute noch gewahrt. Die Ausgabe der auf schriftliche Bestellung reservierten Karten zu dieser Vorstellung erfolgt nächsten Freitag, den 5. November.

Im „Neuen Operettentheater" findet am Mittwoch, den 3. November die Premiere von Leo Falls Operette „Die geschiedene Frau" statt. Der „Berl. Lokal-Anzeiger" schreibt über diese Operette: Im Theater des Westens wurde gestern (Samstag) zum ersten Male „Die geschiedene Frau", Operette in drei Akten von Victor Léon- Musik von Leo Fall, gegeben und hatte einen großen Erfolg. Es war ein Erfolg, wie er selbst in diesem Hause, das in dieser Beziehung in den letzten Jahren sehr verwöhnt wurde, noch nicht zu verzeichnen war. Man konnte sich im Applaudieren nicht genug tun, und schließlich wurde geschrien und getrampelt vor Vergnügen, und man verlangte die erfolgreichen Nummern immer wieder da capo. Fall wandelt hier Wege, die originell sind. Und das ist die Hauptsache, er hat uns etwas Neues zu sagen. Schon nach der Ouvertüre konnte man gespannt sein. Und die Erwartung wurde erfüllt. Nach einem geschickt gearbeiteten ersten Akt kam im zweiten Akt „Schlager" auf „Schlager", alles hübsche, fein gearbeitete Sachen. Nach diesem Erfolge sah man dem dritten Akt zwar erwartungsvoll, aber immerhin zweifelhaft entgegen. Was sollte noch kommen? Aber auch hier versagte Fall nicht, er brachte in einem äußerst geschmackvollen szenischen Rahmen ein wirkungsvolles Couplet-Duett, das mehrere Male wiederholt werden mußte. Gebührt auch der Musik der Löwenanteil an dem Erfolge, so ist doch nicht zu leugnen, daß auch der Textdichter Verdienste hat. Victor Léon hat ein amüsantes Buch verfaßt."

Ein Volkskonzert veranstalten am 14. November die Gesangvereine „Concordia Neckarstadt" und „Harmonie Lindenhof". Das Konzert findet nachmittags von 3—5 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens statt und weist ein ganz hervorragendes künstlerisches Programm auf. Wir nennen zunächst die äußerst schwierige Kompositionen von A. von Othegraven „Rheinsage", aufgegebener Sechswochenchor bei dem diesjährigen Kaiserwettsingen in Frankfurt a. M. Die Rheinsage erfordert ein großes und gutes Stimmenmaterial. Dieser Umstand war auch Veranlassung, daß die beiden Vereine sich zu einem gemeinsamen Konzert entschlossen haben, um so das Werk in seiner ganzen voluminösen Bedeutung vor die Oeffentlichkeit bringen zu können. Besonders bei der hiesigen Sängerwelt dürfte die Chorballade „Rheinsage", welche in ungekürzter Weise von 150 Sängern zum Vortrag kommt, großes Interesse erwecken. Das weitere, unter der musikalischen Leitung des Herrn Max Schellenberger zur Abwicklung kommende Chorprogramm setzt sich wie folgt zusammen: „Der 24. Psalm," Chor von Karl Isenmann, „O Elslein" und „Mein ist die Welt", Chöre von Fr. Curti, „Drei Augenblicke," Chor von K. Schaub, „Pappelmädchen," Volkslied aus dem Elsaß von Wohlgemuth," „Germanischer Siegesgesang," Chor mit Instrumentalbegleitung von Brambach. Zur Mitwirkung als Solistin wurde die Hofopernsängerin Fräulein Freund-Mannheim (Mezzosopran) gewonnen, welche Kompositionen von Thomas, Joh. Brahms, Schumann, Bohm und Hugo Wolf zum Vortrag bringt. Herr Bernhard Dreier, Organist an der Matthäuskirche Frankfurt a. M., spielt die Orgel. Herr Dreier hat auch die Begleitung der Solisten übernommen. Die Instrumentalbegleitung der Chöre führen Mitglieder des Hoftheater-Orchesters aus. Die Eintrittskarten werden für 30 Pfennig verkauft, ein sehr minimales Eintrittsgeld, welches man nur in Volkskonzerten finden kann und das auch nur deshalb so sehr niedrig gehalten ist, um jedermann den Besuch des Konzertes möglich zu machen.

Der Roman der XII von Hermann Bahr — Otto Julius Bierbaum — Otto Ernst — Herbert Eulenberg — Hanns Heinz Ewers — Gustav Falke — Georg Hirschfeld — Felix Hollaender — Gustav Meyrink — Gabriele Reuter — Olga Wohlbrück — Ernst v. Wolzogen, ist soeben erschienen. (Konrad W. Mecklenburg, vormals Richter'scher Verlag, Berlin. Preis 5 ℳ Eleg. Geschenkeinband 6 ℳ).

Der Verlag schreibt zur Einführung des Buches.

Dieser Roman ist ganz gewiß das merkwürdigste Buch unserer Literatur. Man hat wohl häufig genug gesehen, daß zwei Autoren ein Drama zusammen schrieben (Arno Holz — Joh. Schlaf: Familie Selicke) oder auch ein Gedichtbuch zusammen herausgaben (H. H. Ewers — Th. Etzel: Ein Fabelbuch), aber daß sich zwölf Autoren zusammentaten, um einen zusammenhängenden Roman zu schreiben, das ist allerdings ein großes Novum! Und daß diese zwölf Autoren zu unseren bedeutendsten und anerkanntesten Namen gehören, daß sie, trotz ihrer ungeheuren Verschiedenheit sich zusammenfanden, um ein gemeinsames Kunstwerk zu schaffen, das klingt fast wie ein Wunder! Der Roman hat zum Helden einen modernen genialen Abenteurer, Dr. Gaston v. Düsfert. Ein höchst paradoxes Präludium eröffnete ihm: das Testament von Düsferts Vater, eines alten Weiberhassers, der an dem schönen Geschlechte auch kein gutes Haar läßt und den Weiberfeind Schopenhauer noch um ein beträchtliches überschopenhauert. Im Laufe des Romans wird dann die Philosophie dieses Testaments ad absurdum geführt: es ist in dem Finale die Frau, die siegreich sich durchgesetzt hat. Eine Fülle übermütigen Humors fließt in diesem Buche. Gleich das zweite Kapitel bringt z. B. eine Frauenklubversammlung, die mit außerordentlichem Witz und köstlicher Satire geschildert wird. Prächtig ist auch der leise Humor des sechsten sowie die übersprudelnde Laune des achten und des elften Kapitels, während durch das dritte Kapitel ein weicher lyrischer Hauch geht und das siebente und neunte Kapitel psychologisch außerordentlich interessant sind. Von milder Phantastik ist das Schluß-Kapitel. Eine Reihe bekannter Persönlichkeiten werden damit unter leichtem Deckmantel dem Leser vorgeführt. Es wirkt verblüffend, wie die einzelnen Autoren einander in die Hände gearbeitet haben, nirgends merkt man einen gewaltsamen Uebergang, ein plötzliches Abbrechen der Handlung. Der Roman ist so entstanden, daß einer der zwölf Autoren das erste

MARCHIVUM

einen dahingehenden Druck auszuüben. Wie Umfragen ergeben haben, ist der Absatz von Schnaps bei den sozialdemokratischen Parteigastwirten trotz des Leipziger Parteitagsbeschlusses nicht zurückgegangen. Da der Aktionsausschuß sich außerstande zeigt, Wandel zu schaffen, so wollen die abstinenten Genossen beim Parteivorstande anfragen, was er zu tun gedenke, um den in Leipzig einstimmig angenommenen Antrag zur Durchführung zu bringen.

— **Ersparnisse im Militäretat.** Die Gelder für Dienstreisen sind im Militäretat für 1910 gegen das laufende Jahr bedeutend heruntergesetzt worden. Die Folge wird sein, daß die Dienstreisen bedeutend abgekürzt werden müssen, was in vielen Fällen auch möglich sein wird. Inspektionsreisen sollen so ausgeführt werden, daß nach Möglichkeit die Hin- und Rückreise an einem Tage erfolgen kann; dies gilt besonders für Truppenbesichtigungen. Damit wird bedeutend an Tagegeldern gespart werden können. Als ein Tag sollen in Zukunft 24 Stunden gerechnet werden, für einen Aufenthalt vom Abend des einen bis zum Mittag des andern Tages werden nur die Spesen eines Tages berechnet, bisher wurden dafür doppelte Tagegelder gezahlt.

— **Die Opposition im Bund der Landwirte** gegen die Haltung der Agrarier bei der Reichsfinanzreform fand einen scharfen Vertreter in dem Vorsitzenden des Bundes für den Reichstagswahlkreis Militsch-Trachenberg, Schmidthals, der bekanntlich in öffentlicher Versammlung eine überaus abfällige Kritik an der vom Bunde der Landwirte vertretenen Politik geübt hat. Schmidthals hat jetzt dem Bunde vollständig den Rücken gekehrt. Er ist mit Niederlegung seines Amtes aus ihm ausgeschieden.

Badische Politik.

Die Stichwahlen.

Mit der Bitte um Aufnahme in den redaktionellen Teil wird uns folgender Aufruf zugesandt:

Markgräfler!

Die Entscheidung ist gefallen. Durch schmähliches Verhalten des Freisinns ist Dr. Obkircher mit 2209 gegen 2308 Stimmen, also mit einer Minderheit von nur 39 Stimmen unterlegen.

Wohl haben, wie wir dankbar anerkennen, vereinzelte freisinnige Wähler trotz der maßlosen Hetze ihrer Führer gegen die Person Obkirchers und gegen die Nationalliberale Partei im Interesse des Gesamtliberalismus persönliche Verstimmungen zurückgestellt und als wahrhaft liberale Männer dem hervorragenden Verfechter der liberalen Sache ihre Stimme gegeben.

Dagegen beweisen die Wahlergebnisse von Bromback, Steinen, Weil, Kirchen, Wyhlen und vieler sonstiger Orte mit unableugbarer Klarheit, daß der andere weitaus größere Teil des Freisinns durch Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel an der Sache des Gesamtliberalismus Verrat geübt hat. Es geschah dies in demselben Moment, in dem in Lörrach Stadt die Nationalliberalen getreu dem Blockabkommen Mann für Mann ihre Stimme dem freisinnigen Kandidaten gegeben haben.

Vor aller Oeffentlichkeit klagen wir den freisinnigen Führer in Lörrach und seine gefügigen Werkzeuge an, daß sie diese Schmach über das Markgräflerland gebracht haben.

Ein Schrei der Entrüstung erhebt sich im ganzen badischen Land, und jeder wirklich Liberale trauert mit uns, daß eine Partei, die angeblich dem Liberalismus dienen will, den besten und trefflichsten Liberalen zu Fall gebracht und damit dem Führer der Zentrumspartei den größten Triumph bereitet hat.

Wenn es dem gemeinsamen Ansturm des freisinnigen-schwarzen-sozialdemokratischen Blocks in Lörrach-Land gelungen ist, den Chef der nationalliberalen Partei mit einer ganz knappen Mehrheit zu stürzen, so hat die Wahl doch gezeigt, daß unsere Partei weitaus die stärkste im Bezirk Lörrach-Land ist.

All den Männern, die treu zur Fahne des Liberalismus gestanden sind, unseren herzlichsten innigsten Dank.

An uns liegt es nun, fest die Reihen zu schließen, und vorwärts zu schreiten auf der bisherigen Bahn und nicht eher zu ruhen und zu rasten, als bis der liberalen Sache im Markgräfler Land endgiltig wieder zum Sieg verholfen ist.

Der Vorstand des nationalliberalen Bezirksvereins für Lörrach-Stadt und Land.

Die Badische Landwirtschaftskammer.

□ Karlsruhe, 1. Nov. (Korr.) Am 3. und 4. November findet im großen Rathaussaale dahier die 4. ordentliche Versammlung der Bad. Landwirtschaftskammer statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung des Kammervoranschlages für 1910 und Staatsvoranschlages pro 1910/11. Ferner stehen zur Beschlußfassung: Die Frage der Heranziehung der nichtklassifizierten Grundstücke zur Umlageerhebung sowie der Vereinfachung und Verbilligung der letzteren, ein Antrag Schüler betr. Veranlagung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes zur Vermögenssteuer, ein Antrag Frhr. v. Stotzingens betr. Durchführung der Landesbauordnung. Die Versammlung wird sich sodann mit der Arbeitslosenversicherung, der Fernsprechgebührenordnung, dem Anbau von Weizensorten im badischen Oberlande, mit der landwirtschaftlichen Schulfrage und der Ehrung und Belohnung treuer Dienstboten beschäftigen. Der Vorstand beantragt die Erwerbung eines eigenen Dienstgebäudes, was mit der Instandsetzung einen Aufwand von 112 000 Mk. erfordern dürfte. Der Antrag Stotzingen will die Erweiterung der Zuständigkeit der örtlichen Baubehörde. Die Regierung soll ersucht werden, die Bezirksämter anzuweisen, bei Durchführung der Landesbauordnung auf die Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Verhältnisse weitgehend Rücksicht zu nehmen. Der Genehmigung der Kammer unterliegt auch ein Entwurf von Bestimmungen über die Förderung des Obst-, Wein- und Gemüsebaues durch dieselbe. Zur Schulfrage liegt ein Antrag Koger vor, der die Errichtung einer Landwirtschaftsschule mit dem Rechte der Verleihung der Berechtigung zum Einjährig-freiwilligen Militärdienst in Verbindung mit einer 6klassigen Realschule wünscht. Die Kosten würden rund 30 000 Mk. betragen. Nach einem Antrage Vielhauer sollen nach und nach an allen landwirtschaftlichen Winterschulen 11 Landwirtschaftslehrer angestellt werden. Forstmeister Hamm-Karlsruhe unterbreitet Vorschläge zur Förderung der Fischzucht. Die Förderung der Aufforstung von Oedfeld insbesondere im Odenwald und Bauland wird ebenfalls Gegenstand der Erörterungen sein. Der Voranschlag der Landwirtschaftskammer pro 1910 sieht in Einnahmen und Ausgaben 136 057 Mk. 44 Pfg. vor. Der Vorstand fordert mit Rücksicht auf die vermehrte Tätigkeit der Kammer die Erhöhung des Staatszuschusses von 29 000 Mark auf 45 000 Mk. Durch Umlagen sollen 90 000 Mk. aufgebracht werden. Die große Reihe von Ausgabeposten zeugt von dem reichen Arbeitsfelde der Kammer in allen Zweigen der Landwirtschaft. Die Aufnahme des Betrages von 2000 Mk. in den Voranschlag zwecks Einrichtung einer landwirtschaftlichen Bauberatung wird neu beantragt. Für 1909 waren die Einnahmen auf 129 000 Mk., die Ausgaben auf 117 100 Mk. veranschlagt. Der Minister des Innern teilte dem Vorstande mit, daß sich die Anforderungen für Förderung der Landwirtschaft im Staatsvoranschlag pro 1910/11 in der Hauptsache im Rahmen der bisherigen Bewilligungen halten werden. Neuanforderungen seien nicht in Aussicht genommen. Im außerordentlichen Etat sind für die landwirtschaftliche Versuchsanstalt 30 000 Mk. zur Erstellung eines Rebveredelungshauses beantragt. Die Farrenaufzuchtstationen haben sich bewährt und erscheint die Anforderung hierfür künftig im ordentlichen Etat. Die Anforderung für sonstige Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes ist von 64 000 Mk. auf 52 000 Mk., somit um 12 000 Mk. herabgesetzt worden, weil bei der Lage des Staatshaushalts alle Anforderungen tunlichst beschränkt werden mußten. Aus dem gleichen Grunde war es auch nicht möglich, die früher schon angeregte Erhöhung der Anforderung für Förderung der Schweinezucht eintreten zu lassen.

Sozialdemokratische Presse.

* Offenburg, 1. Nov. Das Offenburger „Volksblatt", das seither dreimal wöchentlich erschienene Parteiorgan der Sozialdemokratie für Mittelbaden, stellte mit der am Samstag erschienenen Nr. 127 des 4. Jahrgangs sein Erscheinen ein. — (Man hat also Herrn Adolf Geck kalt gestellt. D. Red.)

Wahlen zur Ersten Kammer.

°‡° Freiburg, 1. Nov. (Korr.) Die 4 zu einem Wahlkreis vereinigten Handelskammern Konstanz, Freiburg Schopfheim und Villingen stellten den Geh. Kommerzienrat Pfeilsticker hier als Kandidaten für die Wahl zur 1. Kammer auf.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Kaiser und Prinzregent.

Berchtesgaden, 1. Nov. Der Kaiser hat an den Prinzregenten heute folgendes Telegramm gerichtet:

Am heutigen Tage gedenke ich Deiner als erhabenen Chefs Deines ersten Feldartillerie-Regiments, das das hohe Glück hat, Dich 70 Jahre lang an seiner Spitze zu sehen. Ich nehme an diesem schönen erinnerungsreichen Gedenktage seltenen Anteil und gratuliere Dir herzlichst zu dieser seltenen Feier.

Wilhelm I. R.

Die Antwort des Prinzregenten lautete:

Von Herzen danke ich Dir für die so überaus warmen Glückwünsche zu meinem 70jährigen Jubiläum als Inhaber des ersten Feldartillerieregiments. Ich habe zur Erinnerung an diesen Gedenktag für das Regiment zu meiner Jubiläumsmedaille vom Jahre 1905 die Krone gestiftet und bitte Dich, dieses Erinnerungszeichen, mit dessen Uebersendung ich das Kriegsministerium beauftragt habe, freundlichst entgegenzunehmen.

Luitpold.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. November 1909.

* **Verliehen** wurde dem Verwaltungsassistenten Otto Bea bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau die Amtsbezeichnung Buchhalter.

* **Prüfung.** Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahre abgehaltene Werkmeisterprüfung für den maschinentechnischen und elektrotechnischen Dienst bestanden und gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 3. Oktober 1908 das Prädikat Werkmeister erlangt: a. für den maschinentechnischen Dienst: 1. Emil Stöhr von Söhrenbach, 2. Hermann Kistner von Karlsruhe, 3. Wilhelm Rummel von Ettlingen, 4. Karl Göhringer von Baden-Baden; b. für den elektrotechnischen Dienst: 1. Johann Capraro von Otterbach, 2. Franz Brunner von Allmannsdorf.

* **Unter die evangelischen Pfarrkandidaten** sind nachstehende sieben Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, aufgenommen worden: Friedr. Bossert von Lodenburg, Hermann Fackler von Karlsruhe, Wilhelm Frantzmann von Durlach, Reinhard Groß von Eichstetten, Karl Heller von Mengen, Willibald Kolb von Behl, Friedrich Lautenschläger von Karlsruhe.

* **Allgemeine Vereinigung der Hospitanten der Handelshochschule Mannheim.** Am nächsten Mittwoch, den 3. November, abends ½9 Uhr, findet im Bankett-Saal der Loge Wilhelm zur Dankbarkeit (neben dem Restaurant Wilhelmshof) die Semester-Eröffnungsfeier der Vereinigung der Hospitanten der Handelshochschule statt. Herr Universitätsprofessor Geheimrat Dr. E. Gothein spricht über das Thema: „Die Naturbedingungen der volkswirtschaftlichen Entwicklung im Großherzogtum Baden". Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß jedermann hierzu freien Zutritt hat, der sich für die Bestrebungen der Vereinigung interessiert.

* **Die Bernhard Kahn-Lesehalle des Vereins für Volksbildung** (Ecke Mittel- und Lortzingstraße, Neckarstadt), deren Benützung jedermann völlig frei zusteht, war im Monat Oktober von 3470 (3172) Erwachsenen und 468 (447) Schülern, zusammen also von 3938 (3837) Personen besucht. Der über 6000 Bände fassenden Bibliothek wurden an 9 (9) Abenden 2233 (2168) Bücher entnommen, davon 212 (86) an neue Leser.

* **Preisgekrönt** wurde der Entwurf der hiesigen Firma J. Raisch, Ingenieurbureau, Rheindammstraße 4, bei dem von über 50 Bewerbern beschickten „Bebauungsplan-Wettbewerb Saarbrücken." Ein neuer Beweis für die Leistungsfähigkeit dieser Firma, welche schon wiederholt und auch im Ausland in Wettbewerben für Bebauungspläne und Kanalisationen mit ersten Preisen ausgezeichnet wurde.

* **Mannheimer Liederkranz.** Das 2. Schüler-Konzert veranstaltete der Verein am letzten Freitag, 29. Oktober, abends 6 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule. Herbst war die zeitgemäße Idee, welche der Veranstaltung zu Grunde gelegt war. Herbststimmung, ernste, sehr ernste und auch heitere erzeugten all die kleinen Vortragsgaben, die Herr Fischer, Mitglied des hiesigen Hoftheaters, mit feinsinnigem Verständnisse der aufmerksamen Knabenschar darbot. Herbststimmung klang auch aus den Tonstücken, die Frl. Thies am Klavier vorzüglich zu Gehör brachte. Mit reichem Beifall lohnten die jungen Zuhörer. Im Namen des Vereins und der Schüler sei den Künstlern, die ihre Kunst so uneigennützig in den Dienst der Jugenderziehung stellten, der herzlichste Dank auch an dieser Stelle ausgesprochen.

* **Das Mannheimer Schulsystem.** Die „Hamburger Nachrichten" vom 29. Oktober schreiben: „Die vom Zentralausschuß der Bürgervereine einberufene Versammlung nahm einen großartigen Verlauf. Sagebiels Saal war überfüllt von Vertretern aller Berufsstände und Bevölkerungskreise. Schulrat Professor Dr. Sickinger sprach glänzend. Eine lange Debatte schloß sich daran. Lange nach Mitternacht erst kam Professor Sickinger zu seinem mit stürmischem Beifall aufgenommenem Schlußwort!

* **Aus dem Weinkeller der Jubiläumsausstellung** sollen morgen Mittwoch von 11 Uhr ab in der Wandelhalle des Rosengartens die Restbestände versteigert werden. Um weitesten Kreisen des Publikums Gelegenheit zu geben, einige Flaschen von den beliebtesten Sorten der Jubiläumsweinkarte zu erwerben, wird der Wein je nach Preislage in Mengen von 5 und 10 Flaschen zum Ausgebot kommen. Der Versteigerungsbedingungen sind bei der Versteigerung erhältlich oder vorher vom städtischen Rechnungskontrollbureau (Kaufhaus) zu beziehen.

* **Auf der Bergfahrt** befinden sich gegenwärtig verschiedene neue eiserne Schleppkähne, sowie neue Dampfer. Der eine Dampfer, der den Namen „Heimburg" trägt, gehört dem Schiffer Büsemann in Niederheimbach, arbeitet mit einer Schraube und ist nach den neuesten Anforderungen eingerichtet. Der andere Dampfer, der den Namen „Taunus" trägt, ist Eigentum des Schiffers Schmiedling in Höchst a. M. und zur Fahrt auf dem Main bestimmt. — Auf der Fahrt nach Mannheim befindet sich der neue eiserne Schleppkahn „Mittenburg", der auf einer holländischen Werft erbaut ist. Der neue Kahn ist 62 Meter lang, 9 Meter breit und hat einen Tiefgang von 2.10 Meter bei 800 Tonnen Ladefähigkeit. Die Ladung besteht aus Kohlen.

* **Eine schwere Verkehrsstockung** entstand am Samstag abend Ecke Wrede- und Ludwigsstraße in Ludwigshafen durch das Ueberfahren eines Hundes durch die elektrische Straßenbahn. Dem Hund, ein großer Bernhardiner, wurde durch die Straßenbahn der ganze Hinterkörper breitgequetscht. Das arme Tier stieß ein nervenerschütterndes Geheul aus, das eine kolossale Menschenmasse herbeilockte. Auf der ganzen Linie Nr. 3 (Waldhof-Ludwigshafen-Friesenheim) konnte man die „Elektrische" halten sehen. Der elektrische Strom mußte zum Zwecke der Hebung des Wagens abgestellt werden. Der Hund, der direkt unter der Schutzvorrichtung eingeklemmt war, konnte nur dadurch aus seiner schrecklichen Lage befreit werden, daß man die Sitzplätze in die Höhe hob und ihn dann durch die auf diese Weise geschaffene Oeffnung zog. Der Vorfall verursachte eine Verkehrsstörung von mindestens einer halben Stunde.

* **Eine schwere Rauferei,** die die schwersten Folgen hätte nach sich ziehen können, entstand am Samstag unter den Volks- und Realschülern von Ludwigshafen und Friesenheim. Seit Jahren liegen die beiden Parteien, die Ländler und die Städter, sich in den Haaren. Die Friesenheimer „Eulen", wie die Friesenheimer gerne von der Ludwigshafener Jugend genannt, werden gewöhnlich auf dem Nachhausewege bis zum Allgem. Krankenhaus unter schweren Schimpfworten begleitet, die dann oft eine Schlägerei zur Folge haben. Am verflossenen Samstag fand wieder eine solche „Schlacht" statt. Auf freier Landstraße, in der Nähe des städt. allgem. Krankenhauses, stießen die beiden Parteien aufeinander. Es entspann sich ein heftiger Kampf, wobei auf Seiten der Friesenheimer aus einem Terzerol geschossen wurde. Es standen wohl gut 50 Schüler einander gegenüber, die mit Stöcken schwerster Sorte wie sinnlos aufeinander losschlugen. Durch den Schuß, der auf die Seite der „Eulen" fiel, wurde einer von der Gegenpartei schwer verletzt. Als sich ein Schutzmann, der offenbar von Passanten auf die Schlägerei aufmerksam gemacht wurde, auf das „Schlachtfeld" begab, traf er aber nur noch einen mit Stöcken besäten Platz an. Die Passanten, die des Weges kamen, waren den Streitenden gegenüber machtlos.

* **Vom Schwurgericht.** Der zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilte Bauunternehmer Schweizer hat bereits am Samstag nach dem Urteil auf die Revision verzichtet.

* **Seinen Verletzungen erlegen** ist nach qualvollen Leiden der in der Anilinfabrik schwer verbrühte Arbeiter Val. Johann. Johann versah seit 20 Jahren diesen Posten.

Polizeibericht

vom 2. November.

Kellerbrand. Im Keller G 3. 12 brach gestern vormittag auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, welches von der Berufsfeuerwehr alsbald wieder gelöscht werden konnte.

Kapitel schrieb: dieses wurde dem zweiten gesandt, der nun sein Kapitel schrieb. Beide Kapitel gingen dann an den dritten Autor — u. s. f., bis der ganze Roman fertig war. Einer der zwölf Autoren, Ernst v. Wolzogen, hat nun die Idee gehabt, an den Roman ein Preisrätsel zu knüpfen — — auch ein Novum in unserer Literatur! Das Titelblatt bringt nämlich die Autoren lediglich in alphabetischer Reihenfolge und sagt nicht, von welchem von ihnen dieses, von wem jenes Kapitel ist: das sollen die Leser selbst erraten. Jeder kann, auch ohne Käufer des Buches zu sein, an diesem geistigen Wettbewerb teilnehmen."

* * *

Neues Operetten-Theater. Heute findet die 4. Volksvorstellung zu Einheitspreisen (der Platz 40 Pfennig) statt. Gegeben wird die Operetten-Novität „Suzette". Am Mittwoch abend ist Premiere des bedeutendsten Operetten-Schlagers „Die geschiedene Frau" von Leo Fall. In dieser Operette wird sich der neu engagierte Tenor-Buffo, der vom Neuen Operetten-Theater in Berlin kommt, dem hiesigen Publikum vorstellen.

Phonola-Vorträge. Am Donnerstag, den 4. November, abends ½8 Uhr findet im Kasino-Saal ein Phonola-Konzert (Vertreter K. Ferd. Heckel) statt. In das Programm sind Kompositionen von: Nicolai, Rubinstein, Chopin, Brahms, Grieg, Wagner-Liszt, Polchini, Schulz-Evler aufgenommen. Wie jede neue Erfindung ist die Phonola immer größerer Vollendung entgegen und erhält der Zuhörer ein anschauliches Bild des Spiels eines Künstlers und dessen persönliche Auffassung. Eintrittskarten werden für Interessenten an der Konzert-Kasse Heckel gratis abgegeben.

E. R. **Kammersänger Karl Burrian,** der mit seinem Privatleben das Publikum noch immer in Atem hält, sollte, so wird uns aus Dresden vom 31. Oktober geschrieben, gestern zum Abschied vor seiner Amerikareise den Walter Stolzing in den Meistersingern singen. Ein Hinweis auf den Abschied hatte bewirkt, daß schon tagelang vorher alle Eintrittskarten verkauft waren. Der Andrang war enorm. Der Sänger feierte aber seinen Abschied per procura. Er blieb sich treu und sagte ab. Leider gibt unser Dresdner Publikum nie eine Quittung auf solches Gebaren. Herr Sembach, der bereitwillig eingesprungen war, rettete die Vorstellung.

E. R. **Robert Schumann-Museum.** Anläßlich des 100. Geburtstages Robert Schumanns am 8. Juli 1910 findet in der Vaterstadt Zwickau i. S. eine große Gedenkfeier statt, das Festkonzert wird Generalmusikdirektor v. Schuch-Dresden dirigieren. Zu dieser Feier soll auch das Robert-Schumann-Denkmal in Zwickau, das bisher auf dem Markte einen sehr ungünstigen Platz hatte, in den Parkanlagen des Schwanenteiches aufgestellt werden. Der Bildhauer Hertmann-Leipzig, der Schöpfer des Denkmals, hat zu der Platzveränderung seine Zustimmung gegeben. Anläßlich des Festes soll auch ein Schumann-Museum gegründet werden. Wertvolle Spenden sind aus ganz Deutschland eingelaufen u. a. auch von zwei in Zwickau lebenden Enkeln des Komponisten.

MARCHIVUM

3 Körperverletzungen — im Hause Schwetzingerstraße Nr. 100 durch Stechen mit einem Messer, in der Wirtschaft zum letzten Heller, U 1, 14, in der Wirtschaft zur Schillerhalle, Lindenhofstraße hier verübt — gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 8 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Fabrikarbeiter von Heddesheim wegen Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt.

---

* **Allerheiligen**, der Tag, der den Toten geweiht ist, gab ebenso wie der vorhergehende Sonntag, Veranlassung zu einer allgemeinen Wallfahrt nach der letzten Ruhestätte teurer, unvergeßlicher Angehörigen und lieber Freunde. Tausende und Abertausende besuchten im Laufe des Nachmittags die Totenstadt und wanderten durch die Gräberreihen, hier einige Augenblicke verweilend, weil ein bekannter Name am Grabstein zu lesen war, dort die Schritte hemmend, weil die geschmackvolle Art der Grabausschmückung unwillkürlich die Blicke fesselte. Die vorhandenen Verkehrsmittel zwischen Stadt und Friedhof wurden fleißig benutzt. Elektrische und Dampfstraßenbahn machten glänzende Geschäfte und auch die Taschen des Fährmannes füllten sich mit Nickel- und Kupfermünzen.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Es sei hierdurch nochmals auf die, morgen Mittwoch, 3. d. M., nachmittags ½5 Uhr, im Wilhelmshof stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht. Sie wird sich mit der Frage des gewerblichen Fortbildungsunterrichts befassen, aber es werden auch wichtige andere Thematas zur Diskussion gestellt werden, so die Frage der Anstellung einer Schulschwester in Mannheim.

Irrenfürsorge. Die stetige Zunahme der Geisteskrankheiten hat im Laufe der letzten Jahre in immer größerem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Leider haben die Staatsfinanzen nicht erlaubt, den Erfordernissen entsprechend rasch durch Ausbau der alten Anstalten und Erstellung neuer Anstalten für quantitativ genügende Unterkunft der Kranken zu sorgen. Durch diesen Mangel an einer genügend großen Anzahl von Plätzen sind die Anstalten oft genötigt, entweder die nachgesuchten Aufnahmen, soweit sie nicht im öffentlichen Interesse dringend erforderlich sind, zu verzögern und andererseits Kranke gelegentlich früher zu entlassen, als dies nötig wäre. Den hieraus resultierenden Schwierigkeiten sucht der unter Leitung von Herrn Geheimrat Schüle stehende „Hilfsverein für entlassene Geisteskranke" nach Möglichkeit entgegenzuwirken. Durch Arbeitsvermittlung, Barunterstützungen, unentgeltliche Beratung in allen die Irrenfürsorge betreffenden Angelegenheiten nimmt sich der Verein um Kranke und deren Angehörigen an und sucht so der Rückfälligkeit vorzubeugen. Der am Donnerstag, 4. Nov. im Rathaussaal stattfindende Vortrag des Leiters der Wieslocher Anstalt, Herrn Medizinalrat Fischer, über „Historisches und Aktuelles zur Irrenfürsorge", wird weiteren Kreisen Aufschluß geben über den derzeitigen Stand der Irrenfürsorge.

* **Das Apollotheater** erzielte gestern abend mit seinem neuen Programm, unstreitig dem besten der Saison, bei ausverkauftem Hause einen großen Erfolg. Besonderen Beifall fanden die Hauptattraktionen: Bellini, das telepathische Phänomen, Monsieur und Madame X, die beiden Schimpansen und die 5 Olympier. Wir kommen auf die Premiere eingehender im Abendblatt zurück.

* **Mutmaßliches Wetter am 3. und 4. November.** Für Mittwoch und Donnerstag ist herbstlich kühles und trockenes Wetter zu erwarten.

Das Automobilunglück bei Darmstadt.

Ueber das schreckliche Automobilunglück, das drei Menschenleben forderte, bringen die „Neuen Hess. Volksbl." folgende Schilderung:

Die Ingenieure Müller und Grünig und der Monteur Schmidt, alle drei im Dienst der Adlerwerke-Frankfurt, wollten einen Probewagen einfahren. Der schöne Herbsttag verhieß eine prächtige Fahrt, so daß sich Frau Wolfsturm, die hier in der Soderstraße eine Weinwirtschaft unterhielt, sich zur Mitfahrt verleiten ließ. Um 8 Uhr etwa fuhr die Gesellschaft in fröhlicher Stimmung von hier ab, nicht ahnend, daß der Tod ihnen entgegengrinste. Am Volant saß Ingenieur Müller, ein sicherer Fahrer. Als er über das Rheintor hier hinaus war und sich die prächtige Grade vor ihm dehnte, da holte er aus seinem Wagen heraus, was er hergab. Mit der „Vierten" eingeschaltet, sauste der Wagen über die gutgebaute Chaussee, um Zeugnis zu geben, daß er ein Meisterstück der bestens eingeführten Firma sei. Was war gegen diese Fahrt auf den „geflügelten Rädern" das schneckenhafte Daherkriechen der Dampfstraßenbahn, die da längs des Weges herpustete; schwerfällig und langsam. Ihr konnte auf der breiten Straße doch das Auto nicht im Wege sein. Auch keine Warnungstafel zeigte eine Gefahr an! Da geschieht das Schreckliche, das Entsetzliche! Der Eisenbahnzug verläßt die Seite der Straße — er fährt quer über den Straßendamm — — schon ist die Maschine bis zur Mitte des Weges gelangt. Der Lenker am Volant behält seine Geistesgegenwart; er sucht nach einem rettenden Ausweg. Noch ist die halbe Straßenbreite frei, noch kann es gelingen. Verzweifelt reißt er die Steuerung herum, tritt das Pedal der Bremse und wirklich — der Wagen geht zur Seite, er lenkt nach links, wenn auch um Millimeter Breite — es kann vielleicht gelingen. Aber es sollte nicht sein! Die vom Morgennebel feuchte Straßendecke ließ die Steuerung zur Seite teilweise illusorisch werden, das Auto kam ins Gleiten und schlug mit voller Wucht gegen die Lokomotive.

Das Unglück war geschehen. Entsetzensschreie der Zuschauer, der Passagiere des Zuges — Weh- und Schmerzensschreie der Verunglückten durchgellten die Luft. Den zur Hilfe Herbeieilenden bot sich ein gräßlicher Anblick. Der Führer des Autos, Ingenieur Müller, war bei dem Anprall mit solcher Wucht aus dem Wagen geschleudert worden, daß der Körper bis zum Kamin der Lokomotive flog und dort an der Rauchkammer hängen blieb. Eine leblose Masse; kein Lebenszeichen mehr. Aus dem zerschmetterten Schädel war sofort das Leben entflohen infolge eines Schädelbruchs. Ein zuckender, sich in Schmerzen windender Körper lag zwischen Auto und Lokomotive, mit dem Arm in den Laternenhaken des Autos eingeklemmt. Es war Frau Wolfsturm, deren Kopf bis zur Unkenntlichkeit zermalmt war. Ein rascher Tod erlöste die Verunglückte von gräßlichen Schmerzen. Das zweite Opfer! Aber noch war das Maß des Unglückes nicht voll. Während man kaum die Unglücksstätte übersehen und sich zur Hilfe bereit gemacht hatte, nahte ein weiteres Verderben. Mit lautem Knall explodierte der Benzinbehälter des Autos, das Benzin entzündete sich und haushohe Flammen loderten über der Stätte des Unglücks. Der Schrecken der Bahnpassagiere erreichte seinen Höhepunkt. Die flüchteten in den nahen Wald. Nur das Zugpersonal hielt aus und suchte zu helfen, soweit zu helfen war. Da tönten laute Schmerzensrufe aus den Feuersäulen und zeigten an, daß noch ein Unglücklicher unter den Trümmern lag. Jetzt zeigte Zugrevisor Hubach mutvolle Unerschrockenheit. Der Flammen nicht achtend, drang er auf den Trümmerhaufen ein und zog den schwerverletzten Monteur Schmidt hervor, der nun außer schweren Arm- und Beinbrüchen und Kopfverletzungen auch noch erhebliche Brandwunden erlitten hatte. Vor den Puffern der Lokomotive lag Ingenieur Grünig bewußtlos. Eine formlose Masse; ein Körper, an dem fast alle Glieder gebrochen waren.

So war im Nu da draußen an der Haltestelle „Bessin", welche um 8 Uhr 37 Min. von dem Zug Nr. 7, der um 8 Uhr 25 Min. in Griesheim abfährt, passiert wird, ein Feld des Grausens entstanden. Schmidt war der Einzige, der noch Auskunft geben konnte. Auf die Frage des Zugrevisors Hubach, woher die Autler seien, nannte er die Stadt Frankfurt. Als man ihn fragte, ob er starke Schmerzen litte, meinte er, es sei ihm, als habe er beide Beine gebrochen. Dann frug Schmidt nach seinen Kollegen. Man sagte ihm — um ihm nicht die ganze Entsetzlichkeit des Unglücks zu enthüllen, daß es nicht gut um sie stünde. Und mitten in seinem Jammer hörte man seine Klage: „Warum steht auch nirgends eine Warnungstafel . . . und keine Schranke war da . . .!" Die beiden Schwerverletzten wurden dann in das Krankenhaus verbracht. Grünig erlag bort alsbald seinen Verletzungen. Den einzig Ueberlebenden hoffen die Aerzte durchzubringen. Frau Wolfsturm hinterläßt 3 Kinder im Alter von 8, 11 und 13 Jahren.

Aus dem Großherzogtum.

oc. **Konstanz**, 29. Oktober. Einer großen Lebensgefahr entging heute nacht eine in der Wessenbergstraße wohnende Familie. Gegen 3 Uhr erwachte der Sohn, der mit den Eltern und einer Schwester das Schlafzimmer teilte. Infolge heftiger Kopfschmerzen rief er seiner Mutter, die gleichfalls über Kopfweh und Unwohlsein klagte. In einem ähnlichen Zustande befanden sich Vater und Tochter, die inzwischen wach geworden waren. Die herbeigerufenen Aerzte stellten eine starke Vergiftung durch Kohlenoxydgas fest. Die Betroffenen erholten sich bald wieder.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speier**, 29. Okt. Ein Prachtexemplar eines Handers wurde von den Fischern in dem von dem Kreisfischerei-Verein gepachteten sogen. Trompeterbau bei der Rheinanlage gefangen. Der Fisch hat eine Länge von einem Meter und das ansehnliche Gewicht von 18 Pfund.

* **Landau**, 27. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichskommissars für die Bekämpfung des Typhus im Südwesten Deutschlands, des Oberregierungsrats Dr. Schreiber aus Saarbrücken, fand hier eine Versammlung der Leiter der bakteriologischen Untersuchungsstationen Südwestdeutschlands statt. Die bayerische Regierung war durch die Regierungsräte Huber und Luxemburger, sowie Prof. Dieudonné, die Regierung der Pfalz durch ihren Präsidenten v. Neusser, die Rheinprovinz durch Regierungspräsident Balz aus Trier vertreten. An Autocitäten auf medizinischem, besonders bakteriologischem Gebiet waren erschienen: Prof. Robert Koch, der Präsident des Reichsgesundheitsamts Bumm, die Geheimräte Gaffky und Kirchner aus Berlin, Prof. Uhlenhut und Prof. Moritz aus Straßburg, der Generalarzt der bayerischen Armee Dr. v. Vollmeyer, mehrere Generalärzte der preußischen Armee u. a. Die Verhandlungen bewegten sich auf rein wissenschaftlichem Gebiet und betrafen Vorschläge und Anträge zum erfolgreichen Vorgehen gegen den Typhus in der Pfalz und in Elsaß-Lothringen. Die Versammlungsmitglieder besuchten alsdann das hiesige neue Garnisonlazarett, ein Musterinstitut für ganz Deutschland, und besichtigten besonders die bakteriologische Station.

Von Tag zu Tag.

— **Mordversuch auf die Geliebte.** Berlin, 1. November. Gestern abend versuchte auf der nach Tegel führenden Chaussee ein Mann, angeblich Beamter der Berliner städtischen Straßenbahn, seine Geliebte zu töten. Er brachte ihr mehrere Stiche in den Hals bei und ergriff die Flucht, als auf die Hilferufe des Mädchens der Förster herbeieilte.

— **Eine stürmische Auseinandersetzung im Berliner Opernverein.** Berlin, 30. Okt. In der gestrigen Generalversammlung des Berliner Opernvereins kam es zu stürmischen und persönlich zugespitzten Erörterungen. Axel Delmar begrüßte die Anwesenden mit der Mitteilung, daß er und Professor Humperdinck aus dem Verein ausgetreten seien. Großer Lärm und persönliche Angriffe folgten diesen Eröffnungen. Weiterer Lärm entstand, als Dr. Pollaczek feststellte, daß der Verein nur 8000 und nicht wie Delmar angegeben hat, 18 000 Mitglieder hat. Weiter bemerkte er, mit dem Vereinsvermögen sei sehr „cavalierement" umgegangen worden, sodaß bei der gegenwärtig stattfindenden Revision das noch vorhandene Vermögen von 20,000 Mark bei der Deutschen Bank gesperrt wurde. Dabei habe sich ergeben, daß ein Vorstandsmitglied und die Kommissionsmitglieder Provisionen angenommen hätten und daß Delmar sich eigenmächtig ein Gehalt von 500 M. monatlich ausgezahlt habe. Delmar erwiderte unter großem Lärm, Professor Humperdinck habe ihm das Gehalt bewilligt und die ihm gezahlten Provisionen habe er anderen Personen versprochen. Die hohe Mitgliederzahl habe er zu Propagandazwecken angegeben. Dr. John Wertheim erklärte darauf kalt lächelnd, daß alles, was Delmar sage, unwahr sei. Delmar kam nicht mehr zum Wort und wurde durch laute Pfui-Rufe zum Schweigen gezwungen. Justizrat Jakobsohn erklärte darauf, daß nach diesen Machenschaften kein anständiger Mensch mehr im Verein bleiben könne. Nach erregter Debatte wurde in später Nachtstunde beschlossen, aus der Mitte der Versammlung eine neue engere Kommission zu bilden. Diese soll in der nächsten Generalversammlung einen Bericht erstatten, von dem die weitere Gestaltung des Vereins abhängen wird.

— **Eine „kräftige" Ohrfeige.** Bremen, 1. November. Der Rektor einer Volksschule sah einen zwölfjährigen Jungen auf der Straße rauchen und versetzte ihm deshalb eine so kräftige Ohrfeige, daß der Junge unter einen Straßenbahnwagen fiel, der ihm beide Beine zermalmte. Das Kind starb nach kurzer Zeit. Der Rektor wurde von der Volksmenge verfolgt und mißhandelt.

— **Die bestohlene Muttergottes von Czenstochau.** Die Diebe oder ihre Helfershelfer scheinen zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß es ihnen nicht gelingen werde, ihre Beute zu veräußern. Sie haben daher auf anonymem Wege dem Kloster die Rückgabe der Kleinodien gegen Zahlung einer großen Summe angeboten.

— **Gefährliche Bodensenkung.** Paris, 1. Nov. In der Nähe des Mont Martre-Kirchhofes entstand in der Nacht von Samstag zum Sonntag plötzlich eine Senkung des Bodens, in der zwei Personen verschwanden. Eine der Verunglückten konnte bisher gerettet werden, doch gelang es bisher nicht, die zweite verschüttete Person, eine Frau, aus ihrem Grabe zu befreien. Da die benachbarten Häuser durch die Erdsenkung gefährdet werden, haben die Behörden ihre Räumung angeordnet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. **Paris**, 2. Nov. Aus San Sebastian wird gemeldet, daß in der Gegend von Bilbao und Santander ein furchtbarer Wirbelsturm großen Schaden angerichtet habe. Man befürchtet auch zahlreiche Schiffsunfälle, da mehrere Leichname an die Küste angeschwemmt wurden.

* **Toulon**, 1. Nov. Heftige Unwetter haben hier und in der Umgegend sehr großen Schaden angerichtet, u. a. eine an der Küste entlang führende, im Bau befindliche Straßenbahn weggeschwemmt, eine andere ist unterspült worden. In Allieules wurde die Blumen- und Gemüseernte vernichtet.

Die Vergleichsfahrten in Köln.

* **Köln**, 1. Nov. Bei den Vergleichsfahrten der Militärluftschiffe handelte es sich um eine Geschwindigkeitsprobe auf der Strecke Brockemünd-Allrath bei Grevenbroich. Hierzu stieg „P. 1" um 1 Uhr 42 Minuten von der Halle auf. Die bereits um 1 Uhr 30 Minuten aufgestiegene, schon zu dieser Zeit über der Halle kreisende „M. 2" nahm mit sieben Minuten Abstand die Verfolgung des „P. 1" auf. Beide Luftschiffe erreichten ihr Ziel in schneller Fahrt, ohne daß sich die anfängliche Entfernung zwischen beiden hierbei wesentlich änderte. „P. 1" machte bei Grevenbroich, „M. 2" bei Allrath Kehrt, um nach Köln zurückzufahren. „P. 1" hielt sich bei seiner Fahrt in einer Höhe von 200 Metern, „M. 2" in einer Höhe von 400 Metern. Die Windstärke betrug 6.5 aus Südosten. Die Hinfahrt war eine außerordentlich flotte, da sie mit dem Winde ging. „P. 1" überholte bei Eckum einen Eisenbahnzug. Beide Luftschiffe landeten um 3 Uhr kurz hintereinander vor der Halle in Bickendorf.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ **Berlin**, 2. Nov. Aus Wien wird gemeldet: die dritte Ehe Helene Odilons, die sie seit Oktober 1907 mit Herrn von Pecie geschlossen hatte, ist für den Bereich der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder für ungültig und nichtig erklärt worden, mit dem Hinzufügen, daß keines der eheschließenden Teile ein Verschulden trifft.

Der zufriedene Zar.

⊡ **Berlin**, 2. Nov. Aus Petersburg wird dem „Berliner Tagebl." gemeldet, der Zar sei außerordentlich zufrieden von seiner italienischen Reise nach Livadia zurückgekehrt. Beim Passieren Oddestos hat der Zar sich geweigert, den früheren Schah von Persien zu empfangen, welcher den Wunsch geäußert hatte, den Zar zu sehen und ihm für das Asyl, das er in Rußland gefunden, zu danken. — Aus Ostasien empfing der Zar eine Depesche Kokozews, in welcher dieser um die Erlaubnis nachsucht, nach Tokio zu gehen, um seine durch die Ermordung Itos gestörte Mission dort weiter zu führen. Kokozew hat diese Genehmigung erhalten. Zum 11. November erwartet der Zar das Eintreffen Stolypins in Livadia. Bei dieser Gelegenheit soll die finnländische Frage eingehend besprochen werden. Die kaiserliche Familie verbringt die schönen Tage mit Ausflügen ins Gebirge und Automobilfahrten längs der Meeresküste. Der Zustand der Zarin hat sich bedeutend gebessert. Am Abend werden seit einigen Tagen in Livadia in Gegenwart der Zarenfamilie kinematographische Vorstellungen veranstaltet. Sie stellen die Begegnung in Cowes und Cherbourg oder militärische Vorgänge dar. Der Zar wird am 28. November aus Livadia direkt nach dem Winterpalais in Petersburg zurückkehren. Auch die Rückkehr der Zarin-Mutter aus Dänemark wird am 28. November erwartet.

Die Erkrankung des Kaisers Menelik.

⊡ **Berlin**, 2. Nov. Aus Adis Abeba wird gemeldet: Dem Kaiser Menelik geht es angeblich jetzt besser. Die Wahrheit ist schwer festzustellen, da die Tore des Palastes geschlossen sind. Ein Schlaganfall scheint nicht vorzuliegen, sondern eine Schwellung des Schlundes, welche die Atmung erschwert und ihm heftige Nasenblutungen verursacht. Die Stadt ist voller Wachtposten, um etwaige Ruhestörungen zu unterdrücken.

Die badischen Stichwahlen.

Berliner Preßstimmen.

⊡ **Berlin**, 2. Nov. (Von uns. Berliner Bureau.) Das „Berliner Tageblatt" schreibt gestern abend zum Ausfall der Stichwahlen u. a.: Die nationalliberale Partei ist um 6 Sitze zurückgedrängt worden. Man wird ihr jetzt von allen Seiten vorhalten, das seien die Folgen des Paktierens mit dem Umsturz. Einsichtige Liberale werden es sich selbst sagen, daß es lediglich die Folgen der eigenen Unzuverlässigkeit sind. Noch kurz vor den Wahlen durfte Herr Bassermann vor den badischen Nationalliberalen sein altes Sprüchlein hersagen von dem Hin- und Herpendeln zwischen dem Kampf gegen die Reaktion und dem Kampf gegen den Radikalismus. Das muß in einer Zeit, wo sich die Geister scheiden, einer Partei zum Verderben ausschlagen.

„Die „Voss. Ztg." billigte gestern noch nachträglich den Großblock und schreibt unter anderem: Aus den Erinnerungen an die Vergangenheit und den Befürchtungen vor der Zukunft erklärt sich die bei den Stichwahlen beobachtete Taktik. Alles, was nicht klerikal-konservativ ist, steht soweit zusammen, wo es möglich ist, den schwarzen Block zurückzudrängen. Die Nationalliberalen sind sicher nicht geneigt, den tiefen Gegensatz zur Sozialdemokratie zu verkennen, aber sie sagen sich, daß es sich hier um zwei Uebel handelt. Welches ist das schlimmere? Eine sozialdemokratische Mehrheit ist einstweilen nicht zu befürchten und wenn sie vorhanden wäre, würde die Minderheit in Verbindung mit den andern Faktoren der Gesetzgebung ihr zu begegnen wissen. Aber wie sollten sie die Folgen einer klerikalen Herrschaft abwenden? Das Hemd ist einem näher als der Rock.

Der „Vorwärts" schreibt: Die Sozialdemokratie kann mit Stolz auf ihre Erfolge zurückblicken. Sie hat ihre Mandate von 12 auf 20 und ihre Stimmenziffer von 50 431 auf 86 078 gesteigert. Der „Vorwärts" konstatiert mit Genugtuung, daß Obkircher gegen Breitenfeld unterlegen ist.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Neue große Unterschlagungen bei der Mitteldeutschen Kreditbank Frankfurt am Main.

Die Bank, bei der bekanntlich erst im letzten Jahre große Veruntreuungen aufgedeckt wurden, ist neuerdings das Opfer sehr erheblicher Unterschlagungen geworden. Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, hat der Bankbeamte Willhardt Unterschlagungen im Betrage von nicht weniger als 700000 Mark vorgenommen und sie dadurch verdeckt, daß er Unterschriften von Privatkunden fälschte. Der Defraudant wurde verhaftet. Ein Teil der veruntreuten Summe ist durch Versicherung gedeckt. Wieso es möglich war, daß ungeachtet der stark verschärften Kontroll-Einrichtungen des Instituts neuerdings so erhebliche Veruntreuungen vorkommen konnten, wird die im Gange befindliche Untersuchung zeigen. Jedenfalls ist zu erwarten, daß die Bank diesmal mit größter Offenheit sich über das Vorkommnis aussprechen wird.

Von anderer Seite wird uns zu den Bankunterschlagungen gemeldet: Wie erinnerlich, sind erst im August 1908 bei der gleichen Bank Unterschlagungen in Höhe von rund 600 000 M. verübt worden; das Institut wurde dadurch vor Verlust geschützt, daß der Aufsichtsrat auf seine Tantiemegelder verzichtete. Inzwischen hatte die Direktion alle erdenklichen Maßregeln getroffen, um die Wiederholung eines ähnlichen Falles unmöglich zu machen. Die Kontrolle in allen Abteilungen wurde noch wesentlich verschärft und in der ganzen Geschäftsführung Neuerungen eingerichtet, um die Bank gegen jeden derartigen Verlust zu schützen. Vor einigen Wochen wurde nun einer der langjährigen Kassierer, der im Dienste der Bank ergraut ist und vollkommenstes Vertrauen genoß, von seinem Posten auf einen anderen versetzt, ohne daß zunächst dessen Nachfolger im Dienst irgendwelche Unregelmäßigkeiten entdeckt hätte. Erst vor einigen Tagen kam man den Unredlichkeiten auf die Spur. Es erschien der Inhaber einer großen Frankfurter Firma und präsentierte einen Scheck auf einen hohen Betrag, dessen Zahlung jedoch mit dem Bemerken abgelehnt wurde, daß das betr. Konto einen Bestand in dieser Höhe nicht mehr aufweise. Als der Betreffende erstaunt Aufklärung verlangte, wurden Nachforschungen angestellt und konstatiert, daß auf dem Konto der betr. Firma unredliche Manipulationen durch einen Beamten ausgeführt worden waren. Man zahlte also einstweilen den Scheck aus und setzte die Kontrolle fort. Dabei wurde festgestellt, daß der betrügerische Kassierer sowohl die Kontoauszüge an die Firma, als auch deren Bestätigungsschreiben gefälscht hat. So kam es, daß die Auszüge an die Firma immer mit deren Buchungen übereinstimmten und daß auch die Bestätigungen dann richtig eintrafen, wenn ein Auszug garnicht abgegangen war. Wäre der Kassierer nicht seines Dienstes vor einiger Zeit enthoben worden, so würden die Unterschlagungen wohl einstweilen nicht entdeckt worden sein, da der Mann mit großer Schlauheit zu Werk ging. Ob er auch bei anderen Konten ähnliche Manipulationen vorgenommen hat, ist nicht festgestellt, doch scheint das nicht der Fall zu sein. Schon bei der früheren Unterschlagung nahm man an, daß der Betreffende noch einen Helfershelfer gehabt haben müsse. Die damaligen Verdachtsgründe fanden indessen keine Bestätigung. Es erscheint indessen nicht ausgeschlossen, daß der nunmehr entlarvte Betrüger von den Taten seines früheren Kollegen gewußt hat. Als der Kassierer sich entdeckt sah, machte er einen Fluchtversuch, wurde aber von der Polizei in seiner Wohnung verhaftet. Er bezog ein hohes Gehalt, hatte auch reich geheiratet, sodaß man annehmen muß, daß er das unterschlagene Geld zu Börsengeschäften und Immobilienspekulationen verwendet hat. Da er auch gesellschaftlich in Frankfurt eine gewisse Rolle zu spielen verstand, so wird die Angelegenheit viel besprochen.

Defraudant Willhardt war seit einer Reihe von Jahren Angestellter des Instituts und zwar stand er der Kasse für offene Depots vor. Er war verheiratet, seine Frau galt für vermögend, sodaß seine flotte Lebensführung nicht weiter auffiel, zumal man auch wissen wollte, daß er einmal einen Lotteriegewinn gemacht habe. Immerhin scheint man ihm in der letzten Zeit nicht mehr das frühere Vertrauen entgegengebracht zu haben, denn vor mehreren Wochen wurde er auf einen anderen Posten versetzt. Durch den oben geschilderten Zufall kamen alsdann die Veruntreuungen heraus. Bekanntlich hat die Mitteldeutsche Kreditbank nach den im Vorjahr bei ihr vorgekommenen Veruntreuungen überaus scharfe Kontroll- und Vorsichtsmaßregeln eingeführt, auch ihre Buchhaltung gerade in diesem Punkte völlig neu organisiert. Wie es zu erklären ist, daß diese Maßnahmen völlig versagten und daß die neuen Unterschlagungen bisher verdeckt bleiben und zu der Riesensumme von M. 700000 anwachsen konnten, darüber wird wohl die sofort eingeleitete Untersuchung Aufklärung bringen. Angeblich hat W. sowohl die Bücher wie die Belege gefälscht, ebenso Quittungen und Kontokorrent-Bestätigungen. Wie er das Geld verwendet hat, ist noch nicht aufgeklärt. Jetzt verlautet, daß er ein häufiger Gast in Bars und ähnlichen Lokalen war, sich in Wettbureaus stark engagierte, und namentlich will man wissen, daß er auch an der Börse gespielt haben soll. Ob das zutrifft, bleibt abzuwarten. In allen Kreisen der Stadt hat das Vorkommnis großes Aufsehen erregt. Gestern Nacht soll noch eine Sitzung der Direktion des Instituts stattgefunden haben, zu der auch zwei Berliner Direktoren hier erwartet wurden.

* * *

Süddeutsche Jute-Industrie, Waldhof-Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1908/09 beträgt der Ueberschuß auf Fabrikationskonto M. 730 617. Nach Deckung aller Unkosten, sowie der Abschreibungen in Höhe von M. 178 988 ergibt sich zuzüglich des Gewinnvortrages aus 1907/08 ein Reingewinn von M. 203 258 (M. 231 862), aus dem eine Dividende von 5 Prozent = 200 000 M. (wie im Vorjahre) ausbezahlt und M. 25 688 (M. 3275) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

In der Bilanz stehen Grundstücke unverändert mit Mark 253 448, Arbeiterkoloniekonto mit M. 1 109 598 (1 098 608), Gebäude mit M. 1 108 462 (1 098 118), Maschinen und Geräte mit M. 2 337 552 (2 184 594), Bahnanlagen mit M. 32 248, Kanalisation und Wasserleitung mit M. 26 839, Waren mit M. 859 897 (1 122 149), Materialien mit M. 144 741 (129 554), Kassa mit M. 6382 (3590), Wechsel mit M. 20 867 (14 254), Effekten mit M. 84 650, Patente mit M. 69 378 (104 068), Grundstück Patentspinnerei mit M. 35 000, Gebäude dito mit M. 149 412 (beides unverändert), Maschinen und Geräte do. mit M. 388 910 (498 247) und Debitoren mit M. 985 453 (746 880). Bei M. 4 Millionen Aktienkapital und M. 1 Million Obligationen betragen die Abschreibungen für die Jutespinnerei M. 1 569 978 (1 390 996), die Abschreibungen für die Patentspinnerei unverändert M. 412 131 wie im Vorjahre, der Reservefonds M. 51 074 (39 481) und die Kreditoren M. 177 670 (365 498).

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: Unser Rohmaterial war wieder großen Preisschwankungen unterworfen. Im August 1908 lautete die Notierung Lstr. 18.12/6 als höchste während des Berichtsjahres und im Juni cr. konnte man vorübergehend à Lstr. 12 per Tonne kaufen. Auf die Rohjutebestände, welche wir zur Deckung unserer Fabrikateverkäufe bei Jahresschluß auf Lager hatten, mußten wir M. 80 010.88 = rund 2 Prozent unseres Aktienkapitals abschreiben. Am 14. Juli ds. Js. erschien die erste Schätzung der englischen Regierung über die neue Rohjuteernte. Hiernach ist die Anbaufläche noch etwas kleiner als im Vorjahre, doch erwartet man, da das Wachstum der Jutepflanze durch andauernd gute Witterungsverhältnisse sehr begünstigt war, ein großes Erträgnis und eine gute Qualität. Der Fabrikatmarkt zeigte fortgesetzt ein wenig erfreuliches Bild. Trotz einer vom Verbande deutscher Juteindustrieller angeordneten ununterbrochenen 20prozentigen Betriebseinschränkung sammelten sich große Lagerbestände an. Eine ganz kleine Besserung der Absatzverhältnisse zeigte sich erst im neuen Betriebsjahre, Mitte August. Unsere Produktion betrug: in der Spinnerei 6 180 678 Kilo Garn gegen 6 075 900 Kilo und in der Weberei 10 818 055 Meter Gewebe gegen 10 601 083 Mer im Vorjahre. Aus der Bilanz ist eine Erhöhung unserer Aktiva auf Arbeiterkoloniekonto, auf Gebäudekonto (Fabrik) und auf Maschinen- und Gerätekonto ersichtlich. Wir haben eine ausgedehnte Hydrantenanlage, hauptsächlich wegen der erhöhten Feuersicherheit für unser Mädchenheim, errichtet und das Inventar der Kolonie ergänzt, die Spinnerei durch einen Anbau vergrößert, ein System Vorbereitungsmaschinen, eine automatische Rostbeschickung für acht Dampfkessel, sowie eine Sprinkleranlage zur Sicherung der Fabrik gegen Feuersgefahr erstellt. Der Betrag auf Maschinen-Konto Patentspinnerei erscheint gegenüber dem Vorjahre um M. 129 337.30 ermäßigt. Diese Summe ist der Erlös aus den bis jetzt verkauften Maschinen. Die Liquidation der Patentspinnerei vollständig durchzuführen, ist uns bis jetzt leider nicht gelungen; sie wird uns hauptsächlich durch den unbefriedigenden Geschäftsgang in der Papierindustrie erschwert. Nachdem wir im Vorjahre eine größere Abschreibung auf Patentspinnerei-Anlage getätigt haben, erscheinen weitere Verluste auf diesem Gebiete ausgeschlossen. Auch diesmal müssen wir es uns versagen, über die Aussichten für das neue Geschäftsjahr uns eingehender zu äußern. Wir sind mit Aufträgen gut versorgt und besitzen für dieselben entsprechende Deckung in Rohmaterial.

* * *

Maschinen- u. Armaturen-Fabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker, Frankenthal (Pfalz).

Laut Geschäftsbericht für 1908/09 beträgt der Fabrikationsüberschuß M. 1 887 315 gegen M. 1 985 122 im Vorjahre, die Generalunkosten M. 893 979 (789 883), die Fabrikationsunkosten M. 582 065 (617 401) und die Abschreibungen Mark 225 385 (224 260). Der verbleibende Reingewinn stellt sich auf M. 160 707 (262 653), aus dem eine Dividende von 6 Prozent = M. 135 000 (i. V. 8 Prozent = M. 180 000) zur Verteilung gelangt. M. 93 976 (98 183) werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gesamtabschreibungen belaufen sich seit Bestehen der Aktiengesellschaft auf M. 2 443 978 gegen Mark 2 218 593 im Vorjahre.

* * *

Die badischen Brauer beim badischen Finanzminister.

In einer zweiten Audienz badischer Brauer beim badischen Finanzminister am 22. Oktober in Karlsruhe legten die Vertreter des Badischen Brauerbundes der Kleinbrauer dem Finanzminister einen neuen Staffelentwurf für das neue badische Brausteuergesetz vor und zwar bei einem Malzverbrauch pro Jahr bis 250 Doppelzentner 16 M., 251 bis 1500 Doppelzentner 17.50 M., 1501 bis 3000 Doppelzentner 19 M., 3001 bis 5000 Doppelzentner 21.50 M., von mehr als 5000 Doppelzentner 22 M. pro Doppelzentner, wobei alle Brauereien mitstaffeln sollen. Der Steuerertrag bleibt hierbei nur um etwa 70 000 M. hinter dem Entwurf der Regierung zurück, stellt sich für die kleineren und mitteren Brauereien aber etwas günstiger als der Regierungsentwurf. Eine Stundung der neuen Brausteuer von sechs Monaten wurde abgelehnt, wohl aber eine solche von vier Monaten in Aussicht gestellt. Auch der Vorschlag, das neue Brausteuergesetz nicht, wie beabsichtigt, schon am 1. Januar, sondern erst am 1. April 1910 in Kraft treten zu lassen, wurde im Hinblick auf die ungünstige Finanzlage des Landes abgelehnt. Es ist dies, so schreibt der „Allgemeine Anzeiger für Brauereien, Mälzereien und Hopfenbau" sehr bedauerlich wegen der ungünstigen Zeit der Steuerabwälzung und es muß deshalb gegen diesen verfehlten Einführungstermin entschieden Protest erhoben werden, weil die Existenz eines großen Teiles nicht nur des Brauer-, sondern auch des Gastwirts- und des Flaschenbiergewerbes des Landes auf dem Spiele steht. Gelangt dagegen die neue Steuer erst mit dem 1. April zur Einführung, dann geht die Abwälzung jedenfalls glatter vonstatten als im Winter. Kommt es infolge der Bierpreiserhöhung zum Bierkrieg mit der Enthaltung von Biergenuß, so erleidet die Staatskasse durch den starken Konsumrückgang direkt und die kolossale Schädigung des Brauerei- und Wirtsgewerbes indirekt einen viel größeren Ausfall, als die Steuererhöhung für die drei Monate ausmacht.

* * *

Kohlenmarkt.

(Orignialbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Seit voriger Woche hat sich auf dem Kohlenmarkte eine Veränderung nicht vollzogen. Die Industrie ist ja unzweifelhaft etwas besser beschäftigt und die Abforderungen sind lebhafter als es bis zum Herbst der Fall war, aber es will doch immer nicht so recht Leben in das Geschäft hineinkommen. Das Hausbrandgeschäft geht leidlich, jedoch angesichts der noch immer milden Witterung nicht so flott, als man es bei der vorgerückten Jahreszeit hätte erwarten können. Der günstige Wasserstand des Rheines ermöglichte bisher noch die unbehinderte, fast völlige Ausnützung der Kahnräume, aber die Zufuhren haben im allgemeinen stark nachgelassen.

---

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Obwohl die Unternehmungslust klein ist und nur die notwendigsten Deckungen vorgenommen werden, so ist der Grundton doch als ziemlich fest zu verzeichnen. Namentlich Inlandsware, die nur in kleinen Posten offeriert wird, liegt fest und im Bedarfsfalle werden auch die etwas erhöhten Forderungen bewilligt, zumal die Ware sich immer noch billiger als fremdländische stellt. Die Angebote vom Auslande haben keine nennenswerte Veränderung erfahren. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für inländischen Weizen um 25 Pfg. per 100 Kg. erhöht. Ebenso ist pfälzischer Roggen und pfälzischer Hafer im Preise etwas höher gehalten, während die sonstigen Notierungen eine Aenderung nicht erfuhren.

* **Mannheimer Produktenbörse.** Die Verteilungspreise für Zusammenladungen von Getreide wurden für die Zeit vom 1.—15. November festgesetzt auf Weizen 23.70, Roggen 17.—, Braugerste 18.—, Futtergerste 12.50, Mais 14.90, Hafer 16.75. Alles in Mark per 100 Kg.

Rhenania, Speditions-Gesellschaft m. b. H., vorm. Leon Weiß, Mannheim. Die Gesellschaft teilt mit, daß sie ihr Stammkapital von M. 300 000 auf M. 450 000 erhöht hat.

Eisen und Metalle.

London, 1. Novbr. (Eigt. B.) Kupfer ruhig, p. Kasse 57.2.9, 3 Mon. 58.7.6, Zinn ruhig, per Kasse 139.0.0, 3 Mon. 140.17.6, Blei träge, spanisch 13.2.6, englisch 13.10.0, Zink träge, Gewöhnl. Marken 23.3.9, spezial Marken 23.12.6.

Glasgow, 1. Novbr. Roheisen, willig, Middlesborough warrants, per Kasse 51/4 per Monat 51/8.

Amsterdam, 1. Novbr. Banca-Zinn, Tendenz fest, loko 84 — Auction 84½.

New-York, 1. November.

	Heute	Vor Tag
Kupfer Superior Ingots vorrätig	12 50/—	12 50/—
Zinn Straits	3025/3050	3025/3050
Roh-Eisen am Northern Foundry Note, Tonne	18 50/19 —	18 50/19 —
Stahl-Schienen Pittsburgh frei Pitts. Frbr.	23.—	23.—

* * *

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 1. November.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälz. neu	23.25 — —.—	Russ. Futtergerste	13.— —13.25
„ Rheingauer	—.— —.—	Hafer, bad. neuer	16.25 —16.75
„ norddeutscher	23.— —23.50	Hafer, nordd.	—.— —.—
„ russ. Azima	24.50 —24.75	Hafer russischer	17.25 —18.—
„ Ulka	23.75 —24.—	„ La Plata	17.25 — —.—
„ Theodosia	25.25 —25.50	Platakamer, Mixed	—.— —.—
„ Taganrog	23.75 —24.—	„ Donau	15.75 — —.—
„ Saronska	24 — —.—	„ La Plata	15.75 — —.—
„ rumänischer	25.25 — —.—	Kohlreps, d. neuer	27.25 —27.50
„ am. Winter	—.— —.—	Kleesamen deutsch.	— — —
„ Manitoba	—.— —.—	„ „	— — —
„ Walla Walla	—.— —.—	„ Luzerne ital.	160 —165
„ Kansas II	—.— —.—	„ Provenc.	165 —180
„ Australier	—.— —.—	„ Schwedische	35 — —
„ La Plata	24.50 —24.75	100Ker nordfranzös.	120 —135
Kernen neu	23.25 — —.—	Leinöl mit Fass	62.— — —.—
Roggen, pfälzer neu	17.25 — —.—	Rüböl in Fass	63 — — 64.—
„ russischer	—.— —.—	Backrüböl	66.50 — —.—
„ rumänischer	—.— —.—	Rein-Sprit la., versteuert 100%	178.—
„ norddeutscher	—.— —.—	„ „ „ unverzollt	74.—
„ amerik.	—.— —.—	Roh-Kart.-Sprit verz. 80/88	175.—
Gerste, bled.	17.— —18.—	„ „ unverzollt 80/88	53.—
„ Pfälzer	17.50 —18.50	Alkohol hochgr., „ 92/94	53.—
Gerste, ungarische	—.— —.—	„ „ „ 80/90	52.—

	Mk.					
Weizenmehl	34.25	33.25	31.75	30.75	29.75	28.75
Roggenmehl	Mk. 30	26.75	23.75			

Tendenz: Weizen und Roggen ziemlich unverändert. Braugerste etwas fester. Futtergerste unverändert. Hafer, inländischer, etwas höher. Mais fest.

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	28.	29.	30.	31.	1.	2.	Beobachtungen
Konstanz	3.37	3.35					
Waldshut		2.15					
Säckingen*)	1.73	1.70	1.70	1.70	1.55	1.55	Abds. 6 Uhr
Kehl	2.12	2.11	2.11	2.14	2.12	2.12	M. 6 Uhr
Lauterburg	3.63	3.63					Abds. 6 Uhr
Maxau	3.85	3.85	3.84	3.91	3.90	3.82	2 Uhr
Germersheim	3.45						B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2.96	2.95	2.93	2.98	2.91	2.97	Morg. 7 Uhr
Mainz	0.67	0.66		0.63	0.67		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1.52	1.53					10 Uhr
Caub	1.68	1.70	1.69	1.69	1.69	1.70	2 Uhr
Koblenz	1.89	1.89					10 Uhr
Köln	1.70	1.70	1.73	1.95	1.92		2 Uhr
Ruhrort	0.90	0.87					6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.95	2.93	2.91	2.94	2.98	2.93	B. 7 Uhr
Heilbronn	0.43	0.43	0.44	0.30	0.40	0.40	B. 7 Uhr

*) Windstill. Nebel, 8° C.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Der schönste Hut
sitzt nicht und kann sogar häßlich wirken, wenn die Frisur nicht dazu paßt. Schellenberg's Haarmanufaktur und Spezial-Damenfriseurgeschäft steht den Damen mit Ratschlägen und Hilfe gern zur Seite. **Vorhandenes** wird gepflegt, frisiert, arrangiert. **Fehlendes** durch Künstliches naturecht ersetzt. Niemand kann es sehen. Ueber 8000 auswärtige Kunden beweisen die Reellität der Firma. Man verlange Katalog A. (Nur erstklassige Kräfte.) **Hermann Schellenberg, Mannheim,** P 7, 19. 8908

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris
60
KALODONT
Pf.
BESTE ZAHN-CRÊME
1694

Ein strammer, kleiner Kerl
ein munteres, rotbäckiges Mädel, so werden Ihre Kinder sein nach einem regelmässigen Gebrauch mit meinem beliebten **Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran, Marke „Jodella".** Preis Mk. 2.30 und 4.60. Verlangen Sie ausdrücklich **Marke „Jodella"** und weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in **allen Apotheken von Mannheim, Käfertal, Neckarau, Waldhof etc.** 1909

FRANKFURT a. M.
TÜRK & PABST's
Lachs- u. Sardellen-Butter
Anchovy- u. Sandwich-Paste
in Schlusstuben.
Auf Butterbrot eine appetitreizende Delicatesse.
1980

MARCHIVUM

Weinversteigerung.

Zur teilweisen Räumung der Bestände des Regiekellers im Rosengarten soll eine größere Partie Flaschenweine verschiedener Marken und Jahrgänge in billigen und höheren Preislagen einer Versteigerung ausgesetzt werden.

Zum Ausgebot kommen Weiß- und Rotweine, und zwar: Badische, Pfälzer, Mosel-, Saar- und Rheinweine.

Steigerungs- und Zahlungsbedingungen sind beim städtischen Rechnungskontrollbureau Kaufhaus, Zimmer Nr. 155, bei der Rosengartenverwaltung und beim Verbrauchssteuerinspektor im Rathaus zu erhalten.

Die Weine werden in Mengen von fünf und zehn Flaschen ausgeboten.

Die Versteigerung findet in der Wandelhalle des Rosengartens

am Mittwoch, den 3. November 1909, vormittags von 11—1½ Uhr,

und nach Bedarf zu gleichen Stunden an den folgenden Tagen statt 32939

Rosengartenkommission:
Ritter.

Privat-Tanz-Schule
T6,1pt. A. Zanow T6,1pt.
An einem begonnenen Unterrichtskursus können noch einige **Herren** teilnehmen.
Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. 20248

Am Messplatz 5, 2. Stock (Post)
Buchhaltungsschule
für Industrie, Handel und Gewerbe
garantiert für praktische Ausbildung in allen kaufm. Fächern. Spezialkurse in Betriebs- Bucheinrichtungs- u. Abschlusstechnik Franz. u. engl. Handelscorrespondenz. Begutachtung v. Bilanzen. Uebernahme von Vermögensverwaltungen. 1546
Unterricht ohne Berufsstörung — Aufnahme täglich.

EMMA MAGER
Spezial-Strumpfwarengeschäft
: Vorzügliche Bezugsquelle für Strumpfwaren in allen Preislagen :
Kaufhaus, Bogen 26
Fernsprecher Nr. 4644.
2867

Bund für Mutterschutz. 2865
Auskunfts- und Beratungsstelle für Schwangere (Frauen und Mädchen). Sprechstunden: **Dienstag und Samstag** von 6—7 Uhr abends im alten Rathaus, Zimmer 12.

Achtung! Achtung!
Billigste Einkaufsquelle für Teppiche
Tischdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Portièren, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe etc.
Linoleum u. Wachstuche etc.
In unerreicht grosser Auswahl 1618
ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft
E 2,1 Mannheim — Moritz Brumlik — E 2,1 Mannheim
Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184
Zurückgesetzte Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die im Schaufenster gehangen haben, mit . . . . **20% Rabatt.**

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 2. Novbr. 1909, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11501
1 Phaeton, 1 Handwagen, mehrere Bücher, Möbel aller Art u. Sonstiges.
Mannheim, 1. Nov. 1909.
Schender, Gerichtsvoll.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 3. November 1909, nachmittags 2 Uhr
werde ich zu Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11601
1 Pferd, 2 Ziegen, 1 Federrollwagen, Möbel u. Verschiedenes.
Mannheim, 1. Novbr. 1909.
Brehme, Gerichtsvoll.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 3. November 1909,
werde ich gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11600
a) vorm. 10 Uhr mit Zusammenkunft Hafenstr. 1 hier: 2 Ballen Tabak (Brasil).
b) Nachm. 2 Uhr in Q 4, 5 hier: Möbel jeder Art.
Mannheim, 2. Novbr. 1909.
Maronke, Gerichtsvoll.

Verloren
Schlüsselbund
verloren, 2 größere und 4 Briefkastenschlüssel v. C 5 bis O 4. Abzugeben geg. Belohn. **C 4, 13,** 1 Treppe. 2926

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 3. November 1909, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11883
Möbel aller Art, 1 Kassenschrank, Betten, Nähmaschinen, Schmierseife u. A. m.
Mannheim, 2. Novbr. 1909.
Rupper, Gerichtsvoll.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, 8. November 1909, vormittags 11½ Uhr
werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht: 11592
150 Sack Mehl in Mühlenfortiment Marke „Hildebrand Söhne"
gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Näh. im Termin.
Mannheim, 2. Novbr. 1909.
Rupper, Gerichtsvoll.

Heirat
Alleinstehender **Herr** (Baumeister) in guten Verhältnissen, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft e. älter. Fräul. od. Witwe, prot., häuslich u. vermögend, zwecks späterer Heirat. Offert. m. Photogr. unt. Nr. 20299 an die Exped. erbeten. Diskret. Ehrensache.

Geldverkehr
Mk. 3000.— von tücht. Kaufmann zum Eink. von Waren gesucht. Zinsverg. 6 % und 3 % Gewinnanteil. Genügend Sicherh. Rückzahlg. n. Uebereink. Off. u. 20306 a. d. Exp.

Vermischtes
10 Mark Belohnung!
Wer mir mein extraniedertes Opel-Rad, das mir am 30. Oktober an der Rosenpost in F 5 gestohlen wurde, wieder verschafft. 20311
Rudolf Schwandner, bei Albert Merikofer, G. m. b. H. Hier, **B 7, 3.**

Verkauf
Metzgerei
im Mittelpunkt d. Stadt, mit elektr. Motorenbetrieb, kompl. Ladeneinrichtung und Wohnung nebst Zubehör per sofort od. später preisw. zu vm. od. zu verk. Offert. unt. Nr. 11590 an die Exped.

Pol. Schränke, Diwan, Vertiko, Ausziehtisch, Tische, Uhren aller Art, gr. Stehspiegel, Wandspiegel, gr. schön. Glasschrank, Kleiderrobe, Kassentisch etc. **sofort billig zu verkauf.**
Fritz Beß, C 4, 3
Auktionator — Taxator
Telephon 2219.

Oeffentliche Versammlung.
Donnerstag, den 4. November 1909, abends ½9 Uhr, Rathaussaal F 1, 5,
wird Herr Medizinalrat Dr. Fischer, Direktor der Großh. Heil- u. Pflege-Anstalt zu Wiesloch, einen Vortrag halten über:
Geschichtliches und Aktuelles aus dem Irrenwesen.
Freier Eintritt. 2929
Hilfsverein für entlassene Geisteskranke.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, 8. November 1909, vormittags 11 Uhr
werde ich im Börsenlokale, hier, i. A. des Hrn. R.-Anwalts Geißmar und gem. § 940 C.-P.-O.
435610 Kg. Kohlen Nuß II
ab Lager der Firma H. Rittelhuber's Nachfolger hier, gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, den 2. November 1909. 11581
Rupper, Gerichtsvollzieher.

Sigmund Eckert
P 3, 14 P 3, 14
empfiehlt stets das Neueste und Beste in:
Glacé-, Nappa-, Juchten-, Mochas-, Dänischleder- und Wildleder-Handschuhen
Winter-Handschuhe
in Wolle, Seide, Trikot und imit. Leder etc.
P 3, 14 **Sigmund Eckert** P 3, 14
an den Planken neben Thomasbräu. 7309

Unsere Einrichtungen zum 2958
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen.
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Moderne Leihbibliothek
Brockhoff & Schwalbe • C 1, 16
Enthält die besten Werke der deutschen Literatur, sowie französ. und engl. Bücher. 2412
Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen.
Monats-Abonnements von Mk. 1.— an
Jahres-Abonnements von Mk. 8.— an
Auch nach auswärts. Lesebedingungen gratis u. franko.

Der Staatsanwalt.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung).

„Herrgott, Herrgott, sei doch nicht so verstockt, Mädchen! Du machst Dich ja doch selber verdächtig. So sprich doch aus! Soll Dich Deine alte Mutter auf den Knieen bitten?"

Sie ließ sich in der Tat auf ihre alten zittrigen Kniee nieder und zog der Schluchzenden die Hände vom Gesicht. Aber alle Bitten und Beschwörungen brachten nur zuwege, daß das junge Mädchen ihr Gesicht an die Schulter der Mutter preßte und noch heftiger weinte. Irgend eine Aufklärung, ein Geständnis war nicht herauszubringen, nur immer wieder eine kurze Erklärung, daß sie das Geld nicht genommen habe.

Staatsanwalt Falk schlich, während Frau Tiedemann immer wieder in ihre Tochter drang, aus dem Zimmer und gab der Köchin den Auftrag, nach dem Polizeibureau zu eilen. Es sei in seiner Wohnung eingebrochen worden. Der diensttuende Kriminal-Kommissar sollte sofort kommen, um den Tatbestand aufzunehmen.

In kürzester Frist erschien der Kriminal-Kommissar mit einem Schutzmann, beide sichtlich erregt und glühend vor Diensteifer. Ein Einbruch bei dem Herrn Staatsanwalt! Da mußte man selbstverständlich doppelten Schneid, besondere Umsicht an den Tag legen.

Herr Falk setzte den Kommissar von den näheren Umständen in Kenntnis. Er habe am frühen Morgen die Gesellschafterin seiner Frau und Stütze im Haushalt Erna Tiedemann mit einem Scheck nach der Bank geschickt, um fünftausend Mark abheben zu lassen. Das Geld sei für einen Studienfreund von ihm, einen in Berlin lebenden pensionierten Amtsgerichtsrat bestimmt gewesen, dem er es für eine für seinen Sohn zu leistende Kaution versprochen. Erna Tiedemann habe ihm den Betrag in Banknoten überbracht; er habe die fünf Tausendmarkscheine in einen Briefumschlag gesteckt und diesen auf seinen Schreibtisch gelegt. Während er damit beschäftigt gewesen sei, den Begleitbrief zur Absendung des Geldes zu schreiben, sei er plötzlich amtlich abgerufen worden. Nachdem er sich noch schnell ein Glas Wasser habe reichen lassen, sei er schleunigst davongeeilt. In der Eile und Bestürzung — die Meldung von dem gewaltsamen plötzlichen Tode des ihm gesellschaftlich bekannten jungen Grafen Tecklenburg sei ihm menschlich nahegegangen — habe er seinen Schlüssel im Schreibtisch stecken und das Kuvert mit den Banknoten liegen lassen. Von dem Vorhandensein des Geldes habe in seinem ganzen Haushalt nur die Erna Tiedemann gewußt. Seine Frau, die er bei seiner eiligen Entfernung nicht mehr gesprochen, sei mit seiner Tochter Cilli nach dem Bahnhofe gefahren, um hier an dem Empfange des aus England zurückkehrenden Fräulein Ada von Rohrscheidt teilzunehmen. Der Vater der jungen Dame, Geheimer Regierungsrat v. Rohrscheidt, sei sein langjähriger Freund schon von der Schule her und der Sohn des Geheimrats, Dietrich von Rohrscheidt, sei, wie dem Kommissar wohl bekannt sei, der Verlobte seiner Tochter Cilli.

Sein — des Staatsanwalts — Sohn Gerhard, Königlicher Regierungsbauführer, habe schon am frühen Morgen als erster die Wohnung verlassen, um sich nach dem Bureau des Kreis-Bauinspektors zu begeben, dem er von der Regierung zugeteilt sei.

Ueber das Weitere informierte sich der Kriminal-Kommissar durch das Verhör Erna Tiedemann, ihrer Mutter und der Köchin. Die Aussagen der drei Frauen ergaben denselben Tatbestand, den schon der Staatsanwalt festgestellt hatte. Nur ein einziges neues Moment trat dabei zutage. Die Köchin wollte bemerkt haben, daß Erna Tiedemann in der Küche ein merkwürdig aufgeregtes, nervöses Wesen gezeigt habe. Ihrem Bericht von den Einkäufen in der Markthalle habe die Gesellschafterin nur wenig Interesse bewiesen und immer mit einem Ohr nach der in den Wohnungs-Korridor führenden Tür gelauscht. Auch Frau Tiedemann mußte auf eindringliches Befragen zugeben, daß ihr Erna auch etwas zerstreut und „fahrig" vorgekommen und daß sie gar nicht bei der Sache gewesen sei, während sie ihr doch von allerlei wichtigen Vorkommnissen in der Familie erzählte. Auf den ersten Anschein drängte sich dem Kriminalbeamten die Vermutung auf, daß sich ein Fremder, während die drei Frauen in der Küche geschwatzt hatten, in die Wohnung eingeschlichen, und den Einbruch begangen haben müsse. Doch nach genauer Besichtigung des Tatortes und nach Erwägung aller einzelnen Momente, erklärte der Kommissar im Gespräch mit dem Staatsanwalt diese Annahme für wenig wahrscheinlich. Von dem Korridor gelangte man zuerst in das Wohnzimmer, von da in das Speisezimmer und erst von hier in das Arbeitszimmer des Hausherrn, das einen anderen Ausgang als in das Speisezimmer nicht hatte. Angenommen, ein Bettler oder Hausierer hätte die Korridortür offen gefunden und wäre in das Wohnzimmer gedrungen und von da, als er hier nichts des Mitnehmens wertes erblickte, auch noch in das Speisezimmer eingetreten, hätte er hier die auf dem Buffet stehende silberne Zuckerdose und die beiden silbernen Schalen stehen lassen? Kaum glaublich! Er hätte wahrscheinlich, da er doch jeden Augenblick mit einer Ueberraschung rechnen mußte, das nächstliegende an sich gerafft, um damit das Weite zu suchen. Daß der Dieb sich bis in das Arbeitszimmer des Hausherrn gewagt, daß er dort gerade das Schubfach aufgebrochen hatte, in dem das Kuvert mit den Banknoten lag, bewies, daß er nicht nur mit der Oertlichkeit vertraut war, sondern, daß er auch von dem Umstande unterrichtet gewesen sein mußte, daß gerade hier sich eine besonders wertvolle Beute befand. Ein gewöhnlicher Dieb würde auch das ganze Kuvert mit allen fünf Banknoten eilig an sich gerissen, er würde nie und nimmer den fünften Tausendmarschein in dem Briefumschlag zurückgelassen haben.

Dazu kam noch die auffallende Tatsache, daß der Brillantring, den der Staatsanwalt weil zwei von den Klammern, die den wertvollen großen Brillanten hielten, abgebrochen waren, in demselben Fach dicht neben dem Kuvert mit den Banknoten hatte liegen lassen, unberührt geblieben war.

„Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür," schloß der Kommissar, „daß der Dieb im Hause zu suchen ist."

Der Staatsanwalt hatte mit bekümmerter Miene die Darlegungen des ihm untergebenen Beamten angehört. Er faßte sich mit der Hand nach dem Kopfe, der ihm von der Aufregung, die ihm der Vormittag gebracht, zu schmerzen begann, und seufzte.

„Ja, dann bliebe doch der Verdacht an der Gesellschafterin meiner Frau hängen."

Der Kommissar bewegte bedauernd die Schultern.

„Ich kann mir nach der ganzen Sachlage keine andere Ansicht bilden, Herr Staatsanwal."

„Meinen Sie denn", erwiderte dieser, der sich noch immer nicht recht mit dieser Annahme befreunden zu können schien, „meinen Sie denn, daß das schwache junge Mädchen imstande war, ohne jede Hilfe das Schubfach aufzusprengen?"

Der Polizeibeamte beugte sich über den aufgezogenen Schubkasten und nahm noch einmal die beschädigte Stelle genau in Augenschein.

„Das Schloß war alt und abgenutzt", erklärte er. „Es bedurfte sicherlich nur einer geringen Anstrengung, um es mit dem Taschenmesser zu öffnen."

„Aber warum denn überhaupt die gewaltsame Oeffnung des Schreibtisches, da Erna Tiedemann doch den Schlüssel besaß?"

Der Kommissar sah etwas erstaunt und befremdet auf den in Kriminalsachen doch mindestens ebenso erfahrenen Vorgesetzten.

„Sie hat eben den Verdacht von sich ablenken und einen Einbruch vortäuschen wollen, Herr Staatsanwalt."

Herr Falk nickte.

„Freilich — freilich! Diese Vermutung liegt nahe, ebenso wie die, daß sie es selbst gewesen, die die Korridortür geöffnet hat, um den Glauben zu erwecken, daß sich ein fremder Dieb eingeschlichen haben könnte. Wenn diese Annahme nur so ganz und gar nicht ihrem Charakter widerspräche, wie ich ihn seit vielen Jahren kenne!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Dr. Stutzmann's Drogerie:

Gegen Husten und Heiserkeit!
Alle wirksamen Mittel: Thee, Fenchelhonig, Zuckerpräparate (Bonbons)
Jetzt: Leberthran-Cour!
Für die Haut: Alle Crêmes (Frostsalbe Extra-Glycerin).

Heidelbergerstr. O 6, 3. — Grüne Rabattmarken. — Telephon 3778. 1929

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Dienstag, den 2. Nov. 1909.
13. Vorstellung im Abonnement D.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in 3 Abteilungen von Ferd. Raimund.
Musik von Conradin Kreutzer.
Regie: Emil Reiter. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

1. Abteilung

Fee Cheristane	Thila Hummel.
Azur, ihr dienstbarer Geist	Joachim Kromer.
Julius v. Flottwell, reicher Edelmann	Georg Köhler.
Wolf, sein Kammerdiener	Paul Tietsch.
Valentin, sein Bedienter	Emil Hecht.
Rosa, Kammermädchen	Else Tuschkau.
Chevalier Dumont } Flottwells Freunde	Alexander Kökert.
Herr von Pralling } Flottwells Freunde	Wilhelm Burmeister.
Herr von Helm } Flottwells Freunde	Karl Fischer.
Herr von Walter } Flottwells Freunde	Hans Godeck.
Sockl, Baumeister	Karl Reumann-Hobitz.
Johann } Bediente	Karl Lobetz.
Fritz } Bediente	Georg Maudanz.

Freunde Flottwels, Diener, Jäger, Genien.

2. Abteilung (spielt um 8 Jahre später).

Julius von Flottwell	Georg Köhler.
Chevalier Dumont	Alexander Kökert.
Herr von Helm	Karl Fischer.
Herr von Walter	Hans Godeck.
Präsident von Klugheim	Fritz Freisler.
Amalie, seine Tochter	Traute Carlsen
Baron von Flitterstein	Viktor Walberg.
Wolf, Kammerdiener Flottwell's	Paul Tietsch.
Valentin, Bedienter Flottwell's	Emil Hecht.
Rosa, Kammermädchen	Else Tuschkau.
Ein Bettler	Joachim Kromer.
Ein Juwelier	Gustav Trautschold.
Kellermeister	Hugo Schöbl.
Ein altes Weib	Toni Witteles.
Max } Schiffer	Hermann Trembich.
Thomas } Schiffer	Karl Zöller.
Fritz, Bedienter	Georg Maudanz.

Gäste bei Flottwell

3. Abteilung (spielt um 20 Jahre später).

Fee Cheristane	Thila Hummel.
Azur, ihr dienstbarer Geist	Joachim Kromer.
Julius von Flottwell	Georg Köhler.
Herr von Wolf	Paul Tietsch.
Gärtner des Herrn von Wolf	Gustav Kallenberger.
Valentin Holzwurm, Tischlermeister	Emil Hecht.
Rosa, seine Frau	Else Tuschkau.
Liese } ihre Kinder	Hedwig Hirsch.
Michel } ihre Kinder	Elise Gerlach.
Hansel } ihre Kinder	Franziska Senftleber.
Hiesel } ihre Kinder	Margarethe Heiß.
Pepi } ihre Kinder	Elsa Bräutigam

Bediente, Feen und Genien

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10¼ Uhr

Nach der 2. Abt. findet eine größere Pause statt.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, den 3. Nov. 1909. Bei aufgehob. Abonn.
(Verpflichtung 13)
Benefiz für den Hoftheater-Singchor.

Lohengrin.

Anfang ½7 Uhr.

Apollo-Theater
Anfang präcis 8 Uhr.

Vor total ausverkauftem Hause fand gestern die **Premièrè des phänomenalen Weltstadt-Attractionen Programm** statt.

Nie dagewesener Erfolg.

Ernesto Bellini

Monsieur & Madame X...

Neues Operetten-Theater Mannheim.
Dienstag, den 2. November 1909
Volksvorstellung
„Suzette"
Jeder Platz 40 Pfennig. 4965 Anfang 8 Uhr.

E 4, 13 „Börsencafé" eine Treppe hoch im Börsengebäude
Täglich **grosse Künstler-Konzerte**
des Wiener Damen-Orchesters „Donauperlen"
Dir. Helmine Baumgartl.
Entree frei. 1855 Entree frei.

Tanz-Institut J. Schröder.
Beginn eines neuen Tanzkursus anfangs November, wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet [2905
J. Schröder, Lehrer der Tanzkunst.
NB. Zu einem besseren Nachmittagskursus sind noch einige Damen und Herren erwünscht.

Wilh. Schönberger
Vorteilhaftes Möbelgeschäft
S 6, 31
Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.
Solide Möbel. 2870

5798

Verlangen Sie **Gratisproben von**
Zaren-Tee oder Zaren-Ceylon-Tee
Anerkannt vorzügliche Qualitäts-Marken!
Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone"
per Pfund 500 gr netto { M. 1.60 bis 3.— für den täglichen Gebrauch! / M. 4.— bis 10.— feinster Gesellschafts-Tee!
Probe-Pak. 50 gr netto Inh.: 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M 1.—
Zu Original-Preisen!
Eissenhardt & Bender's Spezial-Tee-Niederlage
Kunststrasse, N 3, 9. 7310

Maler- und Tünchergeschäft
Windeckstr. 7 **Jean Mangold** Windeckstr. 7
Teleph. 2260
Prompte gediegene Arbeit : : : Billige Preise
: : Kostenanschläge gerne zu Diensten. : :

T 2, 21 „Zum Bleistift" T 2, 21
Vom 1. November ab werden Abonnenten für guten Mittagtisch angenommen.

Pianos
neue erstklassige Fabrikate
von **425** Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker,
L 1, 2. 7283
Haupt-Vertretung von C. Bechstein u. V. Berdux.

Juwelier-Werkstätte
Apel, O 7, 15
(Laden) tief, billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 1939

Zur Anfertigung für sämtl. Damen- u. Kindergarderobe hält sich auf stets neu erinnernd bestens empfohlen, sowohl in als auch auf. Hause. Kätchen Bohnert, Damenschneiderin, Langstr. 72, 2. St. (Neckarstadt. 11823

2014

2515

Das Stiergefecht in Grenoble.

(Von einem Mannheimer.)

Grenoble, 21. Oktober.

Weit unten im Süden Frankreichs, wo milde Lüfte wehen, und wo der Oliventaum schon seine Früchte spendet, hatten vor Jahrtausenden die Römer eine Stadt angelegt, der sie den Namen Nemansa gaben. Die Römerherrschaft verging, und mit ihrem Ende wäre wohl auch die Erinnerung an sie geschwunden, hätten die Römer nicht durch unvergängliche Denkmäler für ein dauerndes Gedenken gesorgt. Greift man aus der großen Zahl der Römerwahrzeichen die bedeutendsten heraus, so besitzt Nimes — denn das ist aus dem ehemaligen Nemansa geworden — deren vier, die sich an Schönheit mit jedem Bauwerk des Altertums messen können. Beweisen die umfangreichen Befestigungen, die Anlagen der Wasserleitungen und der wunderbar erhaltene Tempel, la maison carré, das Interesse der Römer für die Stadt sowie ihren Frömmigkeitssinn, so redet — last not least — der gewaltige Bau der Arena eine beredte Sprache, daß die Römer Feste zu feiern und ihnen einen würdigen Rahmen zu geben, wohl im Stande waren. Und diese Feste haben sich bis auf den heutigen Tag — wenn natürlich auch in veränderter Form — ihren Platz zu bewahren gewußt, und alle Versuche der französischen Regierung, den Stierkämpfen, den Festen, die jetzt statt Gladiatorenkämpfen und Wagenrennen zu Römerzeiten, in der Arena gefeiert werden, ein Ende zu bereiten, scheitern an dem Widerstand der „Nimois". Ein bis an Begeisterung grenzendes Interesse bringen sie den Kämpfen entgegen, die 3mal im Jahre abgehalten werden, als die einzigen in Frankreich, in denen der Kampf jedesmal mit dem Tode des Stieres enden muß.

Der erste Sonntag im Oktober sollte dieses Jahr die Saison beschließen. 6 Magnifiques Toros Espagnols sans tares ni défauts seront combattus et mis à mort" 2 Toreadors, der altberühmte Spanier Machaquito, sowie der Mexikaner Gaona, ein neuer Stern am Himmel der Matadore, werden ihre Kräfte messen. So verkündeten die Anschläge. Wer wird Sieger bleiben? Wird es dem Jüngling gelingen, den bewährten Meister des Degens zu besiegen? Auf drum zum Stiergefecht, auf nach Nimes!

Nicht vergebens hatte man gerufen. Der ersehnte Tag war gekommen und hatte Nimes einen Massenbesuch gebracht, wie ihn die Stadt mit ihren 80 000 Einwohnern wohl selten sah. Welch' ein Leben und Treiben schon von Mittag ab auf dem freien Platze vor der Arena! Viele eilen sich noch einen guten Platz zu erobern, andere promenieren auf und ab. Die elegantesten Roben der Schneiderinnen von Paris kann man da bewundern, sie sind ebenso zahlreich vertreten, wie die kleidsamen Trachten der Spanierinnen. Denn ein Volksfest im wahren Sinne ist so ein Stiergefecht, ein Volksfest, an dem alles sich beteiligt. Die Reichen, die für ihre Plätze 12 frs. bezahlen, wie die weniger Bemittelten, die vielleicht lange sparen, um sich einen Platz in den höchsten Regionen zu leisten, alle sind sie anwesend, von den kleinsten Kindern bis zu den Alten, die nur mit Mühe die hohen Steinstufen erklimmen können. Und so füllen wohl an die 20 000 Menschen den weiten Bau, — fürwahr ein imposanter Rahmen, zu den sich abspielenden Kämpfen — 20 000 Menschen, die mit Ungeduld den Beginn des Schauspiels erwarten.

Da endlich — es ist genau 3¼ Uhr — verkünden Fanfaren den Beginn der Spiele. Die Tore im Hintergrund öffnen sich, um einem farbenprächtigen Zuge Durchlaß zu gewähren. Zwei Herolden an der Spitze folgen die beiden Toreros, begleitet von ihren Cuadrillas. Der Zug nimmt seinen Weg durch die Arena, nach der Loge des Präsidenten, um diesen zu begrüßen. Unter Beifallsbezeugungen der Masse überreicht dieser den beiden Herolden die Schlüssel, die die Gefängnisse der Stiere zu öffnen bestimmt sind. Noch einige Minuten vergehen, bis der Zug die Arena wieder verlassen hat, dann öffnet sich der Zwinger. Ein Moment erwartungsvollen Schweigens: der Stier stürmt aus dem Gefängnis, in dem er drei Tage in völliger Dunkelheit zubringen mußte und bleibt überrascht und geblendet von dem Tageslicht einige Augenblicke in der Arena stehen, mit den Hufen den Sand aufwühlend. Doch nur Sekunden währt dies Zögern: die vor ihm hin- und herflatternden roten Tücher, das Zischen und Pfeifen der Menge, die schmetternden Fanfaren der Musik, all dieser Lärm versetzt den Stier in höchste Wut. Blindlings stürzt er sich auf die Picadoros, die auf ihren Pferden (diese sind ziemlich reif für den Schinder) den Angriff abwarten und ihn, mit mehr oder weniger Erfolg, abzuwehren suchen, indem sie den Stier mittels ihrer mit kurzen Spitzen versehenen Lanzen fernzuhalten bestrebt sind. — Fanfaren zeigen das Ende der ersten Phase des Gefechts an. An die Stelle der Picadoros treten die Banderilleros auf den Plan, in jeder Hand einen kurzen Speer, mit farbigen Bändern umwunden. Der Stier, schon wütend durch die ihm von den Picadoros zugefügten Wunden, stürzt auf seine neuen Gegner los: Ein kurzer Sprung des Banderillero, der seine Chancen wohl berechnet hat, zur Seite, und ohne dem Kühnen Schaden zu tun, saust der Stier vorüber; dafür haften aber die beiden Speere fest, die sein Gegner ihm im Bruchteil eines Augenblicks in den Rücken stieß. Der Stier rast, er schüttelt sich wild, er berennt die Umzäunung der Arena, vergebens: er kann sich von den mit Widerhaken versehenen Speeren nicht befreien, im Gegenteil, er bereitet sich durch sein Toben immer größere Schmerzen. Jetzt strecken drei, brausender Beifall, jetzt fünf, Tusch der Musik! Pfeifen und Zischen dem Banderillero, der zuerst zwar mutig den Stier erwartet, dann aber plötzlich sein Heil in der Flucht und in dem Gang, der die Arena umgibt, sucht. Jetzt erschallen von allen Seiten Rufe: alles, alles! Der große Augenblick naht: der Torero Machaquito betritt die Arena, das rote Tuch, unter dem der Säbel verborgen ist, in der Hand. Alles Interesse konzentriert sich auf den Toreador, der jetzt als letzter und schlimmster Feind dem Tiere entgegentritt. Auge in Auge müssen die beiden sich gegenüberstehen, dann gilt es, den Säbel in den Nacken des Stieres zu stoßen, und so diesen zu töten, sich selbst großen Ruhm zu erwerben. Es dauert geraume Zeit, bis sich eine günstige Gelegenheit bietet: da! der Torero zieht den Degen, er zielt einen Augenblick und tief stößt er ihn in den Nacken des gequälten Tieres. Allein, noch fällt es nicht. Ein zweiter Degen wird gebracht, ein neuer Stoß des Toreros, der Stier schleudert den Degen in die Arena. Erst beim dritten Degenstiche verendet er. Zwei Pferde kommen, um den toten Stier hinauszuschleppen, die Tore schließen sich und der erste Kampf, der für den gebildeten „Mitteleuropäer" etwas unsagbar Aufregendes und Abstoßendes hat, ist zu Ende. Etwas frischer Sand, ein neuer Stier: und das ganze eben geschilderte Schauspiel wiederholt sich noch einmal und wird sich noch fünfmal wiederholen.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

Seidenstoffe

schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt **S. FELS.**

Homespun echt engl. und beste deutsche Fabrikate . . Mk. 3.75 bis **1.95**
Natté u. Perlé alle neuen Korbgeflecht-Bindungen . . Mk. 6.90 bis **2.75**
Cheviot-Gewebe schmal- und breitköperig . . . . Mk. 7.50 bis **1.50**
Einfarbige Tuche grosse Auswahl in allen maassgebenden Farben . . Mk. 3.50 bis **2.50**

20907

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 3. Nov. 1909, nachmittags 3 Uhr
werde ich an Ort und Stelle mit Zusammenkunft Hafenstraße 15 für Rechnung dessen den es angeht, öffentlich gegen Barzahlung versteigern:
ca. 1400 Ztr. Gips.
Die näheren Versteigerungsbedingungen werde ich vor dem Termin bekannt geben.
Mannheim, 2. Novbr. 1909.
Götz, 11603
Gerichtsvollzieher.

Verkauf

Diwan u. Kinderstg.- u. Liegwagen billig abzugeb. zwischen Luisenring 38, 1 Tr. lks.

Kriegshund (Airedale)
Rüde, 16 Monat alt, umständehalber billig zu verkaufen. 20225
Christmann, Traitteurstr. 48, III.

Stellen finden

Erstes Modewarenhaus Heidelbergs sucht tüchtigen
Wander-Decorateur
für Damen-Konfektion.
Offerten unter Nr. 11595 an die Expedition ds. Bl.

Per bald gesucht
tüchtige Comptoristin
die flott stenograph. kann und im Maschinenschreiben syst. Yost gewandt ist. 11592
Schriftliche Offerten erbeten an
Herm. Schmoller & Co.
Mannheim.

Fräulein
für Stenographie u. Schreibmaschine per sofort gesucht.
Zuschr. unt. Nr. 20922 an die Exped. ds. Bl.

Für das Abänderungs-Atelier meiner Kontektions-Abteilung einige tüchtige
Abänderinnen
sofort gesucht. 11594
A. Loewenthal,
Heidelberg.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling
aus guter Familie auf ein Hotel. Bureau gegen sofortige Vergütung gesucht. Offert. unt. Nr. 11580 an die Exped.

Stellen suchen

Junger Oesterreicher aus guter Familie sucht per sofort Anfangsstellung evtl als Volontär auf kaufm. Bureau Gefl. Angeb. unt. Nr. 20274 a. d. Expedit. dieses Blattes.

Jung. Mann, anfangs 20er, militärfrei, mehrere Jahre in Frankreich in der Weinbranche tätig gewesen, mit allen einschlägigen Lager und Kontorarbeit. vertraut, sucht per sofort als Lagerist, Verkäufer oder Bureau einer Weinhandl. dauernde Stellg. Prima Zeugn. zu Diensten.
Gefl. Off. unt. L. G. 20298 an die Exped. ds. Bl.

Stallung.

Stallung mit Heuspeicher, Hofraum sofort zu vermiet. 11294 U 7, 24.

Werkstätte.

M 2,43 Werkstätte zu vermieten. Näheres 2. Stock. 20094

N 4, 7, gr. Werkstatt oder Lagerraum zu vm. 19646

R 6,7 Werkstätte zu vermieten. 10962
Näheres Peter Löb, Baugeschäft.

S 6,33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau p. sof. z. vm. 4085

Schwetzingerstraße 124
gr. Parterreräume für Werkstatt oder Magazin zu verm.
Näheres W. Groß, U 1, 29, Teleph. 2554. 10996

Schwetzingerstr. 139, helle Werkstatt, 65 qm groß, (Toreinfahrt), mit Lagerraum sof. billig zu vermieten. 9542

In der Nähe des Meßplatzes Haltestelle der Straßenbahn schöne große helle 9313
Werkstätte
zu vermieten. Gr. Hof, Toreinfahrt. Gas- und elektrischer Anschluß vorhanden. Näheres
August Voß,
Lothringstraße 31.

Schöne, helle Werkstätte mit Nebenraum, auch als Lager per 1. Okt. zu verm. Näheres Hrch. Lanzstr. 21, 2. St. rechts 7708

Werkstätte, mit elektr. Anschl. vor. gegenw. eine Schreinerei mit Kraftbetr. einger. u. betrieb. wird, per 1. Okt. zu v. Besteh. Maschin. könn. erworben werd. Näh. Alphornstr. 13. 8878

Magazine

S 6, 7 19920
Bierabfüllraum zu verm.

Hoplerstraße 13 b (Neubau) heller Lagerraum o. Werkstätte (1 Treppe hoch) zu vermieten. 11022
Näheres Baubureau, Hch. Lanzstraße 24. 11022

Ein dreifach. Magazin mit gutem trocken. Keller u. evtl. mit Kontor per 1. Jan. 1910 od. früh. z. v. Näh. H 7, 35. 6835

Große, helle Magazinräume
sowie 10964
großer Keller
für Fabrik, gleichviel welcher Branche per sof. od. später zu v. Näh. Augartenstr. 38, 2. Stock.

Größ. u. klein. Lagerplätze, bebaut u. nicht überbaut, im
Industriehafen
gelegen, zu verpachten. Anfr. erbeten unter Nr. 8717 an die Expedition dieses Blattes

Keller.

P 6, 20, schöner Keller, 152 qm groß, für jeden Betrieb geeign., zu verm. 11281
M. Marum. Tel. 51 u. 1855.

O 7, 22
groß. Geschäftskeller zu v. 10138

Für Weinhändler
geräumiger Keller m. Bureau per sofort zu verm. 6815
Näheres G 7, 38.

Lagerkeller,
hell u. trocken, Wasser u. Kanalanschluß, zu vermieten. 10710
Näh. St. Wittemann, L 13, 5
Telephon 2110.

Zu vermieten.

A 1,8 2 Zimmer u. Küche sofort z. vm. 10952

B 4,14 kleine Wohnung 4. Stock zu verm. 19744

C 3,19 4. St. 4 Mansarden zum ein. Preis z. vm. Näh. 2. Stock. 8610

C 8, 16, II.,
schöne 5 Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, elektr. Licht 2c. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 5, Bureau Hinterhaus. 5543

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres A 3, 3, parterre rechts nachmittags. 10998

D 4,13 3 sch. leere Mansarden zu vermieten. 20219

E 1,12 Vorderhaus, 2 kl. Zimmer u. Küche an 1—2 Leute zu vm. 11149

E 7, 9/10, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 11585

F 1, 8
schöne 4 Zimmerwohnung m. Zubehör sowie 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. 7421
Näher. T 1, 6. II. Bureau.

F 2, 2 2. Stock. 3-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 11047

F 2, 2 4. St., 3 od. 4 Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 11048

F 2, 5
3. St., Wohnung, 5 Zimm. m. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. Okt. preisw. zu verm.
Näheres Laden. 8701

F 8, 8 10850
(Kirchenstr. 5) schöne geräum. Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 3, 2, etc. 3 Zimmer u. Küche Parterre, auch als Comptoir verwendbar sofort zu vermieten. 10027

G 3, 11, Seitb., helle 3 Zim., Küche a. 1. Dez. z. verm., ebendas. a. Werkst. Näheres 3. Stock links. 19727

G 6, 9, Parterrewohnung, 2 Zimmer u. Zub. zu verm. Näh. 1 Treppe vorn. 19743

G 7, 11
parterre, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 10892

G 7, 15, 2. Stock, 4 Zimmer, Kam. u. Zub. sof. z. verm. 4. Stock, 2 Zim., Kammer u. Zub. sof. zu vermieten. 11270

H 5,22 schöne Wohn. mit 2, 3 u. 4 Zim. sof. beziehbar an ruhige Leute zu vermieten. 11448

H 7, 17, 3. St., sch. 7-Zim.-Wohng. m. Balk. u. reichl. Zub. s. preisw. p. sof. o. sp. z. v. Näh. part. od. S 6, 25, 3. Stock. 11346

H 7, 34 3. Stock, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 10999

H 7, 34 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 11311

H 7,34 2. St., 3 Zimmer. u. Küche sofort zu vermieten. 11225

K 1,20 4. Stock, 1 groß. Zimmer u. Küche auf die Straße gehend per sof. od. später an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. r. 20295

K 3,9 2. St., Oth., 2 Zim. u. K., neuberger. m. Abschl. sof. zu v. Näh. Laden. 20072

L 4, 5, III., Wohnung von 2 Zimmern u. 1/2 Kam. sof. zu vm. Zu erfr. 2. St. 11540

L 4,9 schöne Wohnungen von 3, 4 od. 5 Zimmer, neu hergerichtet, per sof. zu vermieten. 20297
Näh. L 4, 9, 2. St. l.

L 12, 11, 3. St., schöne 4-Z.-Wohnung m. Bad, Balk. usw. weg. Wegzug sof. z. vm. 10997

L 13, 1
Schloßgartenstraße. Sehr sch. große 7 Zimmer-Eckwohnung, Bad, p. April zu verm. 11127

M 2, 1
Eckwohnung von 5 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet, sofort ebendaselbst Laden mit Wohnung zu verm. 10741
Näh. Friedrichspl. 9, 3. St.

M 6, 15
5. St., 3 Zimmer, Küche, Bad etc. an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres 2. Stock, links.

N 2, 8
2 Treppen, schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Rich. Junge, Kaufhaus. Telephon 3875. 10924

N 3,10 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 10974

O 7, 12 3 Zimmer-Wohnung u. kleine Wohnungen zu vermieten. 11222
Bureau Goethestr. 4
Gg. Börtlein sen.

O 7,26 3 Zim.-Wohnung, hochherrsch. eingerr. mit elektr. Licht u. Dampfheiz. per sof. od. spät. zu vm. 8948
Näh. Rheinauferstr. 19, Tel. 4397.

P 6, 20 1. Etage, allerersteLage, schöne große Eckwohnung, 7 Zimmer, 2 Balkon, 2 Zimmer für jedes Bureau sowie Konfektions-Mode- od. dergl. Geschäfte vorzüglich geeignet, zu vermieten.
M. Marum, Tel. 51 u. 1855 10744

S 5,5 schöne 3 Zimmer-Wohnung, wegzugshalber sofort oder 1. Dezember zu vermieten. 11373
Näh. parterre.

S 6,3 3 Zimmerwohnung, 2. Stock, per sofort zu vermieten. 20209
Näheres 3. Stock rechts.

T 5, 5
3 Zimmer und Küche, mit oder ohne Lagerraum, sofort oder später zu vermieten.
Näheres Laden. 20191

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7359

U 6, 12 (Ring), 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer und Mansarde nebst Garten auf 1. Oktober 1909 zu vermieten.
Näheres U 6, 6, im Hinterhaus parterre. 9135

U 6,28 3 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, z. vermieten. Näh. part. 19735

Augartenstr. 15, 2. St., schöne 4 Zimmerwohnung m. Zub. sof. od. später zu verm. 20235

Augartenstraße 68, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubeh. preiswert sof. zu verm. Näh. i. Laden oder bei Bruchbacher, K 3, 6. 10914

Augartenstr. 67, 1 Zimmer, Küche m. Abschl. 1. Nov. oder später zu verm. 19705

Alphornstr. 20, 2. Stock, 3 Zimmer mit Balk. und Küche per 1. Nov. zu verm.
Näheres 3. Stock. 19682

Beethovenstr. 5, Part.-Wohn. v. 3 Zim., Badez., Küche u. Zub., sowie schön. Vorgärtch. per sofort od. später zu verm. Näh. das. im 2. St. 19883

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 2851

Bachstraße 6
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad per 1. Dezember zu vermieten. 11425

Beilstrasse 1, H 9, 1
3. Stock, schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Badez. u. Mädchenkammer an ruhige Leute sofort oder später z. v. Näh. daselbst 2. St. 7420

Charlottenstrasse 8
schöne 6-Zimmer-Wohnung m. prachtvoller Aussicht und allem Zubeh. sofort zu verm. 10926

Obere Clignetstr. 7
II., III., IV. Stock, Etagen-Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör à Mk. 67.— bis Mk. 70.— pro Monat per sofort zu vermieten. Näheres: 10726
St. Wallstadtstraße 5 oder Telephon 2553

Chamissostraße 1, 3, 3 Trepp. schöne 3-Zimmerwohnung zu vm. Näh. 3. Stock. 11546

Eichelsheimerstraße 7 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Haydnstraße 9
eine Treppe, 3 Zimmer etc. Zu erfr. parterre. 19974

Hafenstr. 60, 2 Zim., Küche u. Zub. p. sof. z. v. 20197

Emil Heckelstr. 8 u. 10.
Schöne 2, 3 und 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad u. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermiet. Näheres Karl Paul, Baumeister, Stephanienpromenade 20. Teleph. 2160. 10602

Kirchenstr. 10 (G 8) freundl. 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. 4. Stock lks. 10911

Käfertalerstraße 91
Laden, 2 und 3 Zim. mit Bad zu verm. Tel. 1430. 9779

Keplerstr. 40
3-Zimmerwohnung zu verm. 19940

Kleinfeldstr. 48 (Nähe Wallschule), schöne 2 Zimmer und Küche (Balkon, 2. Stock) an ruh. Leute zu verm. 11531

Lameystr. 7a.
Schöne Parterrewohnung, vollständig neu eingerichtet, 4 besonders große Zimmer, Veranda, Küche, Bad und Zubehör in sehr ruhigem Hause an einzelne Herrschaft per 1. Okt. oder sofort zu vermieten. 9629

Lameystraße 9
schöne 7-Zim.-Wohng. samt reichl. Zubehör, sogl. od. spät. zu verm. Näh. Lameystr. 14, 3. Stock rechts. 10825

Lameystraße 15, 3. St. rechts, eine 5-Zimmerwohnung (Bad extra) f. 1. Februar od. früh., preiswert zu vermieten. Anzusehen von 1—6 Uhr. 19642

Lameystraße 16
parterre, eine schöne 4-Zimmer-Wohnung, (Bad 2c.) event. auch als Bureau für sof. zu verm. Näh. Lameystr. 15, III. r. 11208

Lameystr. 30
Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst. 11497

Luisenring 50, 3. St., schöne bürgerl. 5-Zimmerwohnung neu hergerichtet sofort preisw. zu verm. 20094

Luisenring, 6 gr. Zimmer u. reichl. Zub. inf. Wegz. f. 1300 Mk. zu verm. Anfr. u. Nr. 19782 a. d. Exped. d. Blattes.

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Mehrere geräumige u. konform ausgestattete 8683
5 Zimmerwohnungen und 3 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c per sofort od. später zu vermieten. Näheres
Heinrich Lanzstr. 24, part.

Langstr. 39, 2. St. l. sch. gr. 4-Zimmer-Wohnung m. Badezim. u. Mans. 2c. sof. oder später billig zu verm. 19981

Meerfeldstraße.
Drei Zimmer mit Küche und Bad (1 Zimmer event. als Laden) preiswert zu vermieten. 11622
Arno Möller, Pr. Wilhelmstr. 10. Telephon 1049.

Meerfeldstr. 2, schöne Balkon-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh., neu herger., weg. Vers. sof. zu vm. 10890

Neubau Meerfeldstraße 25.
Schöne 4-Zimmerwohnung m. reichlich. Zubehör sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. Stock. Telephon 6896. 11518

Meerfeldstr. 37
2 u. 3 Zimmer u. Küche, 2. Stock, zu verm. 19927

Meerfeldstr. 42
3 Zimmer u. Küche mit Balkon u. Badez. zu verm. 19931

Gr. Merzelstr. 27a 2 Zim. u. Küche zu verm. 20125

Zu vermieten
Max Josefstr. 4 im 4. Stock schöne 4-Zimmerwohnung m. allem Zubehör. Zu erfr. im 2. Stock rechts. 19896

Max-Josephstraße Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15
sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. ab 1. Dezember ds. Js. zu vermieten.
Näheres Bureau Architekt Albert Geiler, A 2, 5. Tel.-Nr. 849 oder 2876.

Max Josefstr. 17
fein ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11006
Näheres part. rechts.

Max Josefstr. 26
schöne 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten.
Näheres B 2, 5a, Bureau. Telephon 2975. 15746

Ecke Max Josefstraße, Pozzistraße 3.
Schön ausgestattete, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde sofort od. später billig zu vermieten. 8734
Näheres parterre rechts oder Gr. Merzelstr. 23. Tel. 1081.

Max Josephstraße 28 und Fratreistraße 3
Schöne 4- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör u. Mansarden evtl. auch ohne Mansarden bis 1. November zu vermieten. Näheres im Bau oder Speizenstraße 15, Bureau Merkel. 11284

Max-Josefstrasse 31.
Elegante 4 Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet billig zu vermieten.
Näheres Baugeschäft Lav. Schmitt, Rheinvillenstr. 6
Telephon 1145.
5960

Oststadt, Neubau Sophienstraße 16,
2 elegante 5/6-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisekammer, später billig zu vermieten. Näheres parterre 10016 oder Gr. Merzelstr. 23. Tel. 1081.

Parkring 25a (Neubau),
moder. 4-Zimmerwohnungen m. Küche, Bad Mansard. sowie 8-Zimmerwohnung part. per sofort zu vermieten.
Näh. part., Laden. 10497

Parkring 37
3 Treppen, schöne Wohnung von 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe oder Luisenstr. 27, 2. Stock. 7188

Prinz Wilhelmstr. 14
vis-à-vis Rosengarten.
1 Treppe, schöne 6-Zimmerwohnung m. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 10664

Pflügersgrundstraße Nr. 28, Schöne geräumige Wohnungen, 2 und 3 Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Pflügersgrundstraße 40, part. und Waldhofstr. 43a, 2. Stock links. 6363

Rheinvillenstraße 2
Schöne Hochparterre-Wohnung, 5 oder 6 Zimmer, Bad und Zubehör sofort od. später billig zu vermieten. Näheres 3. Stock, Kopmann. 9374

Rheinvillenstraße 12,
3. Stock, deff. 5-Zimmerwohnung m. Bad etc. u. Stephanienprom. u. Rhein gelegen, sof. od. später zu verm.
Bureau Fucke, Tel. 1331. 11519

Rheinvillenstr. 24
5 Zimmer — Etagenwohng. — in ruhigster Lage per sofort mit Nachlaß oder per 1. April zu verm. Näh. part. 8959

Rheinhäuserstr. 83, Neubau schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen bill. zu verm. 10010
Näh. Maurer, 3. Stock.

Rheinhäuserstraße 83
3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 19934

Riedfeldstraße 54
3 Zimmer u. Küche sofort od. später zu verm. 19739

Rheinstraße 4
7 Zimmer, Küche mit Zubeh. sof. od. per 1. April zu vermieten. Näh. parter: einzusehen von 10—4 Uhr. 11498

Nähe Rheinstraße in gutem, ruhigen Hause schöne 3-Zimmerwohn. im 3. St. an best. kl. Familie zu vm. Kinderl. Ehepaar bevorzugt. 20903
Näh. F 3, 16b, 2. Stock.

Rheinauferstr. 19, part. verzl. 6 Z.-Wohng. m. Bad, elektr. Licht, in Mitbenutzung per 1. Okt. zu verm. Tel. 4397. 8900

Lange Rötterstr. 9
3 Zimmerwohnungen
mit Mansarde, schön ausgest., bill. zu vermieten. Näheres
Bureau Rheinvillenstr. 6
Telephon 1145. 9183

Langerötterstr. 12 Eckhaus
im 2. Stock: 3 Z., K. u. Bad bill. z. vm. Näh. bei Köppel, 4. St. ein Atelier zu vm. 9917

Rennershofstraße 14, part.
5 Zim. mit Zub., auch Sout., als Bureau zu vermieten.
Näheres 1 Treppe. 10553

Lange Rötterstr. 68
sind schöne
3-Zimmerwohnungen
mit Bedez., Mans. etc. billig zu verm. 8846

Lange Rötterstr. 100
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten.
Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 8836

Stephanienpromenade 3
Parterre-Wohnung zu vermieten, 4 Zimmer, geschlossene Veranda, Bad, Mansarde, Gartenanteil.
Näheres daselbst, 1. St. 10729

Stephanienpromenade 4
2 Stock, 4 Zimmer, Veranda, Küche, Bad u. Mädchenzimmer mit Gartenbenützung zu vermieten. Näheres Luisenring 49, Bureau. 10907

Stephanienpromenade 16
Belle-Etage (2. Stock)
sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. b. B. Burhaum, G 2, 5. Telephon 434. 7401

Stephanienpromenade 18
Elegante, vollständ. neu hergerichtete 4-Zim.-Wohnung, 1. od. 2. Stock, m. Zubeh. evtl. mit Vorgarten. Gas u. Elektr. Licht, sof. od. spät. zu verm. Näheres 2. St. rechts. 19722

Schanzenstraße 24 u. 26
(Neubauten an der neuen Neckarbrücke), schöne geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512
Näh. Peter Löb, Baugeschäft.

Seckenheimerstr. 80, 5. Stock, neuhergerichtete 2 Zim.-Wohnungen sof. zu vm. 19716

Seckenheimerstr. 25,
2. St., 2 gemütl. 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet sofort oder später zu 45 und 50 Mk. zu vermieten. 10504

Seckenheimerstraße 53,
schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort event. später zu verm.
Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 5115

Seckenheimerstr. 100, 3 Zim. m. Balk. u. Küche sof. od. 1. November bill. z. verm. 19720

Seckenheimerstr. 110a, 4. St.
2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. 32 Mark. 11325

Schumannstraße 6,
Neubau, Hochpt., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Mansarde f. 540 ℳ p. sof. od. spät. z. vm. Näh. A. Köpenleiter, T 1, 11. Tel. 2514. 10872

Neubau
Stamitzstraße 5 u. 9
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort äußerst preiswert zu vermieten. 10965
Näheres daselbst parterre.

Schimperstr. 14
nächst dem Meßplatz
schöne geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sonstig. Zubehör sofort od. später bill. zu vermieten. 10974
Näheres parterre. Tel. 4386.

Schöne Balkonwohnung
7 Zimmer, Badezimmer u. Küche, vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. 11602
Näheres D 3, 2.

Hochherrschaftliche Wohnung
2. Stock, 8 Zimmer, Wohndiele, reichl. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht per sof. od. später zu verm. Näheres Arno Möller, Prinz Wilhelmstraße 10, Tel. 1049. 11047

Schöne 4-Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. G 2, 9 Laden. 20161

Dr Roth's Phosphatin
bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel

Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, macht die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörungen (Durchfall, Brechen), Zahnungsbeschwerden, Knochenschwäche etc. Dose Mk. 1.60.

Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel, regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft körperliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung, junge Mädchen, Wöchnerinnen, stillende Mütter etc. vorzüglich. Bestes Frühstücks- und Abendgetränk. Dose Mk. 1.80. Ausgiebig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und verlange Gratisproben. Erhältlich in

der Pelikan-Apotheke Dr. Heil, Q 1, 3 u. Drog. Springmann, P 1, 4 (Breitestr.); J. Bongartz, D 3, 1, Marktdrog.; R. Doppelmayr; Gebr. Ebert, G 3, 14; Mohr-Drog. Th. von Eichstedt, Kunststr. N 4, 12, Fr. Hess, Schwetzingerstr. 66; Jac. Hess, gegenüb. Konkord.-Kirche; Sanitätsh. Traitteurstrasse 52; Löwen-Apotheke, E 2, 16; Hofdrog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Universaldrog., Seckenheimerstr. 8; Lindenhof: H. Merkle, Gontardplatz 2; Neckarau: Drog. A. Schmitt; Neckarvorstadt: H. Geyer, Mittelstrasse 54. Ludwigshafen: Hauptdepot a. Vera. Löwenapotheke; Pfalzgr.-Drog., Schützenstrasse 44. 768

Kohlen Koks Anthracit Briketts
für Füllöfen, für Zentralheizungen.
J. K. Wiederhold
L 1, Spring 37. Telefon 616.
654

Im Schaufenster aufgestellt:
Vorteilhaftes Angebot!
Wohnungs-Einrichtung zu Mk. 890
Schlafzimmer in Eichen, hell gewichst
2 Bettstellen, 2 Nachttische, weiss Marmor, 1 Waschkommode weiss Marmor mit Spiegelaufsatz, 1 zweitür. Spiegelschrank
1 Wohn- und Speisezimmer in Eichen, mittelf. gewichst
1 Büfett mit Kristallfacette-Verglasung, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 4 Stühle.
1 Küche, komplett
10 Jahre schriftliche Garantie. 2659
W. Landes Söhne, Q 5, 4.
Telephon 1163. MANNHEIM. Telephon 1163.

Pack- u. Einschlag-Papiere
in Rollen und Formaten.
Muster zu Diensten.
Louis Marsteller O 2, 10 Kunststrasse.
Telefon 1010. 6510

Jakob Hinzler & Söhne, Edenkoben
(Rheinpfalz).
Damast-Gebild- und Leinwand-Weberei.
Bestengeführte Firma zum Bezuge von Reinleinen-Tisch- und Tafelwäsche von Gebild bis zum feinsten Damast. Handtücher, Küchen-Wäsche. Einfach- und doppelbreites Reinleinen.
Einweben von Namen, Monogrammen, Wappen. — *Feinste Ausführung von Stickereien, Festons etc.*
Schranktertige Lieferung ganzer Ausstattungen wie auch einzelner kleiner Aufträge.
Verkauf nur eigener Fabrikate direkt an Private.
Muster franko zu Diensten. 5864
Gegründet 1812. Gegründet 1812.

Stellen finden

Mehrere tüchtige Herren 5865
unbescholten, nicht unter 21 Jahre alt, erhalten feste Anstellung. Nach kurzer Probezeit Wochen- oder Monatsgehalt. Intelligenter Arbeiter oder Handwerker findet ebenfalls Berücksichtigung. Man wende sich sofort unter H. 1483 an die Exp. ds. Bl.

2 tüchtige in der Damen-Konfektions-Branche erfahrene
Verkäuferinnen
sofort gesucht.
Sophie Link.

Entlaufen

Schwarzer 11576
Wolfshund
entlaufen, abzugeben gegen Belohnung, Karolinastraße 12. Vor Ankauf wird gewarnt!

Unterricht.

Sprachen-Institut W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer 1275
Uebersetzungen Bestellreferenzen

English Lessons
Speciality 59294
Commercial Correspondence
R. W. Silwood, Q 3, 19.

Institut u. Pens. Sigmund
Mannheim, A 1, 9.
In gesundester Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. 18 Lehrer, 80 Schüler, 1905 bis Herbst 1908 bestand. 84 Schüler das Einj.-Freiw., Primaner- u. a. Examen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Refer. gratis durch 9018
die Direktion.

Englisch.
Grammatik, Literatur, Handels-Correspondenz, nach Deutsche Methode, Conversation, Vorbereitung, Prüfung. Miss Heatly, Beethovenstr. 18. Tel. 3168. (10537)

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht
wird gründlich erteilt. 67187
Friedrich Kullmeyer,
Musiklehrer, J 2, 18.

Primaner erteilt gründliche Nachhilfe in all. Gymnasialfäch. Gefl. Off. u. Nr. 20225 an die Exped. erb.

Obersekundaner erteilt Nachhilfeunterricht in allen Gymnasialfächern. Offert. u. Nr. 20249 a. d. Expedition ds. Bl.

Obersekundaner
erteilt Nachhilfe in all. Gymnasialfächern. Off. u. L. P. 20301 a. d. Exped. ds. Blattes.

Obersek. erteilt Nachhilfe u. überwacht Hausaufgab. in d. drei untersten Klassen gegen mäß. Honorar. Offerten unt. W. W. 20242 an die Exped.

Junge Dame
ert. grdl. Unterricht in folg. Fächern: Nachhilfe all. Schülerarbeit, (auch franz.). Handarbeiten (f. Weihnacht.), Anfangsunterricht im Klavier. Sehr billige Preise. 20202
Zu erfr. T 6, 33, 2. St. r.

Englisch.
Pädagoge gibt Schülern gediegenen Unterricht in den Anfangsgründen der engl. Sprache. Off. u. R. B. 20225 an die Exped. ds. Bl.

Französisch.
Akademisch gebildeter Herr erteilt gediegenen Unterricht u. Nachhilfestunden für Anfänger zu mäßigem Preise. Off. u. 20226 a. d. Exped.

Vermischtes

Herren geb. Standes, welche ernstes Interesse für eine höhere Lebensauffassung und Weltanschauung haben, werden zur Mitarbeit in einer Freim.-L. auf spiritueller Grundlage (ohne pol. oder relig. Tendenz) eingeladen.
Interessenten werden gebeten sich u. Nr. 11134 in die Exped. ds. Bl. zu wenden.

Bittschriften, Eingaben, Gesuche etc. werden u. Diskret. gefertigt. Offerten unt. Nr. 11208 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Für Herbst und Weihnachten
können Beamten und Bürger ihren Bedarf in Seide, Kleiderstoffen, Teppiche, Gardinen und Weißwaren von einer erstklassig. Firma unter bequem. Zahlungsbedingung beziehen. Offerten unter Nr. 10610 an d. Expedition d. Bl.

Die Fabrikation von Seelberg's 11554
Delikatessmazzen
hat begonnen. Zu haben in den meisten Bäckereien oder bei
S. Seelberg, U 4, 28.
Telephon 2857.
Empfehle gleichzeitig meine anerkannt garantiert reine Hausmacher-Eiernudeln.

Tücht. Weißnäherin, im Ausbessern v. Wäsche u. Kleider jeder Art, empfiehlt sich außerdem Hause. 20222
Theresienhaus T 5, 3.

Vereinslokal
ca. 50 Personen fassend, mögl. im Zentrum der Stadt von ein. kaufmännischen Verein gesucht. Offerten u. Nr. 2843 a. d. Expedition dss. Blattes.

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen.
L 12, 8, 2. Stock. 11527

Coffeinfreier Café
für Kranke, namentlich Herzkranke, empfehle frisch eingetroffen bei
Gebr. Ebert, G 3, 14
Telephon 4080
Grüne Rabattmarken.

Jung. tüchtig. Kaufmann empf. sich z. Anfertig. kaufm. Arbeit. (Buchf. und Korresp.) während seiner Freizeit gegen mäß. Vergütg. Offert. unter 20088 an die Expedt. d. Bl.

Fritz Frank, Friseur, P 3, 3.
Salon für feinen Haar- und Bartschnitt. 6980

Maurerarbeiten, Reparatur., Beton- u. alle ins Fach schlagenden Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt von M. L. Beith, Maurermeister, Bellenstraße 71. 11298

Maurerarbeiten 11511
aller Art (Closetanschluß), werden billig ausgeführt.
Lorenz Groß, Maurermstr., Friedrichspl. 14, 1 Tr., lks.

Herrenanzüge und Ueberzieher werden elegant unter Garantie angefertigt, auch wenn Stoff geliefert wird. Reparaturen billigst. 6378
G. Schweickert,
Schneidermeister, R 4, 19/20.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. aller Kostüme. B. Schmid, Gr. Wallstadtstraße 14, 2. Stock. 19287

Verkäufe Verkäufe und Taxationen aller Art 9751
Fritz Best, Auktionator Taxator
Ia. Referenzen.
Q 4, 3. Tel 2219.

Hüte
werden schön u. billig garniert. Luisenring 54, 3. Stock.

Damen finden diskr. Aufnahme Fr. Aiker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11.

Heirat

Vielehundert Damen, (a. welche m. Kind. u. korp. Fehl.) i. Vermögen 2000—100,000 M. wünsch. **bald. Heirat.** Nur für Herren, ev. auch ohne Vermögen, bei den, geg. keine sonst. Hinderniss vorl. — **L. Schlesinger, Berlin 18.**

Für Verwandte, hübsche gebildete Dame, 26 J., aus sehr gut. Fam., streng häusl. erzogen, wird mangels Verbindungen auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Weg zwecks baldiger
Heirat
Anschluß gesucht an streng soliden Herrn in gesich. Stellg. und entspr. Einkommen, absolut ehrbarer, guter Charakter, welchem daran gelegen ist, wirklich glückliches Heim zu gründen. Ernstgemeinte Off. m. Photogr. erbeten unt. Nr. 20240 an die Expedition dieses Blattes. Anonymes zwecklos. Diskretion Ehrensache.

Geldverkehr.

Geld-Darlehne 4—5% event. ohne Bürg. a. jed. auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere, auch Ratenzahlg. gibt **Central-Bureau.** Berlin N. 24. Rückporto. 19945

Geld-Darlehen in jed. Höhe von streng reellem Geldgeber schnell und diskret. Anfragen unt. Nr. 10102 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Hypotheken und Restkaufschillinge werden angekauft von M. 1 postlagernd Freiburg i. Baden. 16727

Ankauf.

Erbschaften, Restkaufschilling kauft. Off. u. Nr. 20008 a. d. Exp.

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 1578
F. Nemnich, Buchh.
N 3, 7/8.

Zahle die höchst. Preise
für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, sowie sämtliche Metalle, Lumpen und Neutuchabfälle. 11558
E. Kleinberger,
Kleine Wallstadtstr. 9
Tel. 415.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 7485
Fr. Neckerlin, E 6, 11, part.

Pfandscheine, 3786 gest. Kleider u. Schuhe, Möbel u. Bett. kaufe ich zu hoh. Preisen. Bickel, Mittelstr. 30.

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6, vormals Rimmermann. 3780

Möbel u. Speichergerümpel kauft L. Fillinger, S 6, 7. 19848

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen **A. Benders** Antiq., O 4, 17

Konkurs
Warenlager, Restbestände u. s. w. aller Art, kauft gegen sof. Kasse. Off. unt. Nr. 11235 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf von altem Keller- und Speicher-Gerümpel und Möbel. **M. Neu, Riedfeldstr. 27,** 2. Stock rechts. 9008

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 7402
Frau Becherer,
Jean Beckerstraße Nr. 4.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin T 6, 16
Telephon 2958. 11088

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 5057 **M. Bickel,** Mittelstr. 99.

Zu verkaufen

Verkauf. Bauplatz mit genehmigten Plänen u. Baugeld zu verkaufen. Offert. u. Nr. 11206 a. d. Exped. ds. Bl.

Haus-Verkauf.
In guter Lage Heidelbergs (Weststdt.) ist rentabl.
Geschäftshaus
m. gr. Laden u. mehr. ausgeb. Räumlichk. w. Todesfall unt. günst. Bed. preisw. z. verk. Dass. würde sich a. f. jed. Fabrikbetrieb eign. Näh. durch Immobilienagent Leop. Simon, Mannheim, C 7, 11.

2 Häuser 18898
neu 12 gr. Zim. er usw. Gärtch., Perk. b. t. 20 000 Mk. m. verz. Feudenheim, Werderstr. 12, Lin.

Erbteilungshalber
ist in bester Lage im Zentrum der Stadt ein 19034
Geschäftshaus
mit gr. mod. Laden u. eleg. Wohnungen sehr preiswert bei mäßig. Anzahlg. zu verkaufen.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Tel. 595. Q 1, 4.

Haus-Anteil
Schwetzingerstr. m. gr. Hof, Stallung, Garage, etc. preisw. zu verk. bei gering. Anz. Off. unt. Nr. 10799 an die Exp.

Wichtig für Verlobte
Möbelgeschäft mit Maschinenbetr. liefert selbstgefertigte Wohnungseinrichtungen in massiv Eichen in Arbeit. Compl. Schlafzimmer in Eichen hell. Complette Wohnzimmer in Eiche, modern dunkel. Compl. Küchen hell Ahorn zu Mk. 100. Mahagoni-Salon Mk. 450 franko Lieferung. Lange Garantie. Verkauf nur direkt an Private. Näh. P 2, 4/5 I. Wirtschaft.

Sehr schöne Schlafzimmereinrichtung billig zu verkaufen. 10738
Rosengartenstr. 32, 3. St., l.

Hübsche mod. Kücheneinrichtg. sehr billig zu verkaufen. 10296
Rosengartenstr. 32, 3. St.

Schön polierter Vertikow
mit bunten Scheiben, Messingverglasung und Spiegelaufsatz zu 45 Mk., ebenso ein
schön polierter Bücherschrank
mit Messingverglasung, innen eichen, sehr billig zu verkaufen. 10294
Rosengartenstraße 32, 3. St.

Feinstes Tafelmastgeflügel empfiehlt 4644
Erste Hessische Geflügelzucht und Mastanstalt, Rosenhof
Seeheim a. d. Bergstr.

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig. 10022 Q 7, 2—3.

Gelegenheitskauf in neuen
Möbel
Poliertes Schlafzimmer, moderne Kücke (Pitch-Pine) Divan, Vertikow, Kleiderkommode, Trumeau, Waschtisch, Tische, Stühle sehr billig abzugeben. 10954
Werle, G 3, 19.

Fahrrad, Kinderwagen Nähmaschine, a. Teilzahl. Diwan, Sofa, Stell. Matratze, bill. zu verk. 20224
P 4, 23.

Sehr schöner
Plusch-Diwan
für 26 Mk. zu verkaufen. 9964
Rosengartenstr. 32, III.

Eine lack. Bettstelle m. Rost u. eine lange Tischpl. m. 3 Böcken bill. z. verk. O 7, 29, 2 Treppen. 11580

Wandbücherschrank
mit verschliebbarer Doppelglastür billig zu verkaufen. Näh. C 8, 5 part. 11555

Sehr gut erhaltenes
Herrenfahrrad
billig zu verkaufen. 20230
Speyererstraße 15, 2. St. r.

Holzwolle
in verschiedenen Stärken und Preislagen liefert billigst
Paul Wagner
Holzwollfabrik, Bad Boll
Station Baumdorf i. Baden.

Stellen-Nachweis des Verbandes der Hausangestellt.
Gewerkschaftshaus, F 4, 9
(2 Treppen).
Bureaustunden v. 4—7 Uhr. (Sonntags geschlossen).
Zur Vermittlung gelangen alle im häuslichen Dienst benötigten weiblichen Personen. 6950

Vertreter sucht
„Büro-Internat-onal", Nürnberg. Schriftliche Arbeiten im Hause. Näheres geg. 30 Pfg. in Briefmarken. 7898

Fakturist
m. Ia. Zeugnissen sucht per 1. Jan. 1910 Stellung. Offerten unt. Nr. 20222 an die Exped. ds. Blattes.

Brav., jung., starker Mann, 16—19 J., zum Führen und Fahren eines gelähmten Mannes, tägl. einige Stunden gesucht. Schriftliche Angebote m. Lohnansprüche unt. O. 2856 an die Exp. ds. Bl.

2 tüchtige
Portefeuiller, Buchbinder
in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. 11565
Dr. K. Krügener
Fabrik photograph. Apparate
Furtwangen i. Baden.

Schneider
auf Woche gesucht. 20229
C 3, 23.

Tücht. Nähmädch. sof. gesucht, ebenso Lehrmädchen. Frau Spahn, Rheinauistr. 11. 20100

Kindermädchen per sofort gesucht. 19868
W. Lindemann II 5, 4.

Tücht. Mädchen für Küche u. Haushalt p. sof. ges. Näheres S 6, 28 parterre. 20189

Stellen suchen.

Jung. Mann mit prima Zeugnis. sucht Stellung als Verkäufer oder Monteur in einem Kolonialwarengeschäft. 10655
Gefl. Offerten unter S. L. Nr. 100 postlagernd Frankenthal (Pfalz).

Fräulein geübt in Stenogr. u. Maschinenschr., ber. prakt. tätig gew., sucht pr. sof. Stell. als Volontärin. Gefl. Offert. unter 20138 an die Expedition d. Bl.

Fräulein aus achtbarer Fam. sucht Anfangsstelle als Verkäuferin geg. kleine Vergütg., gleich welche Branche. Off. u. Nr. 20190 a. d. Exped. ds. Bl.

Anständ. Mädchen, geübt im Nähen, sucht zur Mithilfe irgendwo Stelle. 20199
Theresienhaus T 5.

Bureaux.

A 1, 8 2 Part.-Zimmer als Bureau z. verm. 10262

C 4, 8 Bureau zu verm. Näh. 2. Stock. 8794

D 6, 6
Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Q 7, 15, 1. Stock. Telephon 3152. 8336

D 6, 7/8, 1—3 Bureaux zu verm. Näh. 2. St. 19986

F 6, 16
Bureau-Räume mit elektr. Licht sofort oder für später zu vermieten. 10516
Näheres Bureau, Q 7, 1.

H 1, 17, Mittelt.
2 Bureau-Räume
sofort zu vermieten. 11251

N 3, 12 II. Zwei gr. unm. Zimmer, auch pass. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei kl. Zimmer zu verm. 6190

N 6, 5 Bureau u. Magaz.-Räume zu verm. Näheres W. Groh, U 1, 20. Telep. 2504. 19929

Büro 6457
2 schöne helle Räume zum Preise von M. 400.— sofort od. spät. zu vermieten. Näh. Tattersallstr. 43, II.

Bureau.
2 Zimmer im Souterrain zu vermieten. 11568
Lameystraße 5, 4. Stock.

Rupprechtstraße.
2 große leere Zimmer auch für Bureau geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres Wenger, Rupprechtstraße 15 parterre. 19915

2 helle Parterreräume als Bureau
Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 10864

Wir haben **Bureaus** im **Entresol** unseres Hauses Räume für Musterlager, Waßgesch. oder Bureau geeignet, preiswert zu verm. 5102
Mit Dampfheiz., elektr. Licht.
Hanis-Haus, A.-G., D 1, 7/8.

Bureau
ohne vis-à-vis, nähe Knotenpunkt aller elektr. Linien, mit Gas, Wasser, elektr. Licht z. verm. Zu erfr. U 1, 20, Bureau Hof. Telephon 2939. 10740

Schöne Bureau- und Lagerräume
sofort zu vermieten. 11218
Näheres durch Dieterich, D 6, 16 u. O 7, 24. Tel. 3813.

Helle Räume, Bureau, Keller, Eiskeller, Stalla., für Fabrik od. Bierdepot geeign., sof. od. später zu verm. Gas, Elektr., Wasser vorh. Näheres Beilstraße 14. 11288

Billiges Bureau.
2 schöne, große Parterre-Zimmer, (Friedrichsplatz), Dampfheizung, besond. Eingang per 1. Nov. zu M. 25.— pro Monat zu verm. 11802
Näh. Haydnstr. 4, 4. Stock.

Keller
J 2, 4
Marktplatz.
Keller per sofort zu vermieten. 11562

S 6, 28 hell, trock. Keller u. Souterrain zu vermieten. Näh. 1 Tr. 11506

Spitzen-Besätze

2 Batist Jabots . 95 Pfg.

Unterrock-Volants in allen Farben, plissiert . . . 95 Pfg.

2 reinlein. handgeklöppelte Kissenecken 95 Pfg.

5 Meter reinlein. Klöppelspitzen mit 95 Pfg.
5 Meter passenden Einsatz 95 Pfg.

Valenciennes-Spitzen u. Einsätze schöne Muster, schmal 21 Meter breit 10 Meter je 95 Pfg.

Tüllspitze bis 25 cm breit, 3,00 Meter 95 Pfg.

Valenciennes und Spitzenstoffe reich gestickt . . . 95 Pfg.

Schmuck

2 elegant grosse Hutnadeln . . . . 95 Pfg.
1 hochfeine Brosche, eleg. Ausführung 95 Pfg.
1 Miederschmuck-Nadel . . . . . 95 Pfg.
Medaillons, zum öffnen . . . . . 95 Pfg.
1 hochelegante weisse Frisurgarnitur in ff. seidengefüttertem Karton, enthaltend Bürste, Kamm, Spiegel 2.95
1 weisser Schwammkorb, Celluloid, mit Gummischwamm, zus. 2.95
1 Cigarren-Etui, sehr gutes Leder, feine Verarbeitung 2.95

Cavalier-Uhrketten mit Anhänger, geschmackvolle Ausführung, gute Qualität . . 95 Pfg.

1 hochfeine Haargarnitur 3 oder 6teilig . . . . . 1.95 Mk.
1 Manikur in elegantem Karton . . . . . 95 Pfg.
1 Rasiergarnitur mit Stehspiegel u. 1 Stück Seife 95 Pfg.
1 Parfüm-Zerstäuber } 1.95 Mk.
1 grosse Flasche Eau de Cologne }

Ein Posten reinwollene **Schweizer Stickerei-Blusen** sonstiger Preis 5,50 Mk. . . . . 2.95 Mk.

Klassiker

in eleg. Geschänkbänden
Schiller, Goethe, Shakespeare
Lessing, Körner, Heine, Kleist
Hebbel, Grillparzer, Freiligrath
Uhland, Hauff, Schoppenhauer
Reuter . . . . . jeder Band 95 Pfg.

Bücher

3 Bände Julius Verne
6 Bände Romane moderne Autoren
3 Bände Aug. Strindberg
1 Davidis Kochbuch ca 500 Seiten stark
je 95 Pfg.

1 Band **Musikal. Hausschatz** eleg gebund., ca. 1100 Lieder u. Gesänge, Ladenpreis 13.50 1.95 Mk.

Henrik Jbsens Meister-Dramen in hocheleg. Geschenkbänden 2.95 Mk.

10 Stück. Kernseife
10 Pakete Seifenpulver 95 Pfg.

1 Taschenlampe complett, hochglanz, vernickelt 95 Pfg.

Ein grosser Posten
Damen-Handtaschen Aufsehen erregend vorteilhaft . . . . . I 95 Pfg. II 1.95 Mk. III 2.95 Mk.

In unserem Verlag erscheint 2971
„Das neue Verfahren beim Amtsgericht"
„Wie treibe ich eine Forderung bis M. 600.- ein?"
Ein Hilfs- und Ratschlagebuch zur Selbstvertretung bei den Amtsgerichten, mit Formularen nach den abgeänderten Gesetzesbestimmungen vom 1. Juni 1909.
Unentbehrlich für Industrielle, Handelsleute, Geschäfte, Kaufleute, Detaillisten, Gewerbetreibende, Handwerker, Hausbesitzer, Prinzipale, Handlungs- und Gewerbegehilfen. Laienverständlich geschrieben, von einem Amtsrichter. Preis Mk. 1.60. Schwab & Co. Verlag Mannheim Seckenheimerstr. 16. — Zu allen Buchhandlungen zu haben. —

E 3, 1a „Café Dunkel" E 3, 1a
Morgen Mittwoch
Grosses Schlachtfest
Morgens Wellfleisch mit Kraut, abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu höflichst einladet 2968
Emil Anna.

Ia. Mast-Hammelfleisch
„billigste Preise" 2322
Fried. Fiedler, Hoflieferant
Q 2,20 Q 2,20

Adjutor (Helfer)
Apparat für Sauerstoff - Erzeugung
allgemein anerkannt und bewährt, selbst bei ganz veralteten, schweren Krankheiten.
Kein Leidender versäume den Apparat zu erproben!
Anwendungen auf Station à Mk. 1.—, ausserhalb Mk. 1.50. 2970
Die Anwendungen erfolgen nur durch erprobte Schwestern von morgens 8 bis abends 6 Uhr, Sonntags ausgenommen.
Mannheim K 1, 11, part.

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz. Spezialität: Plattfussstiefel. Reparaturen jeder Art schnell und billig. 101

K 1, 2 M. Henkel Breitestr.
Atelier für Herren- und Damenwäsche
Ausstattungen
Sticken und Zeichnen, Schnittmuster nach Mass unter Garantie für guten Sitz. 1683

Mit dem Namen
SINGER
ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINE
werden die besten Nähmaschinen der Welt bezeichnet.
Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
Mannheim M 1, No. 2, Breitestrasse.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
: Reparaturen prompt und billig :
Fröhlichstrasse 73 [8341] Telephon 4304

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Telefon 354

Die Alleinausnutzung eines neuen Postkarten-Automaten nach Wahl
ist für **Mannheim und Umgegend zu vergeben.** Derselbe wird von der ersten Aktien-Gesellschaft Deutschlands dieser Branche fabriziert und ist technisch vollkommen. Erforderliches Kapital **Mk. 20 000.—.** Ernstliche Reflektanten erfahren Näheres **unter M. 1529 Haasenstein & Vogler P 2, 1, Mannheim.** 5899

Grünstadt
(Aufstrebende Stadt der Rheinpfalz.)
In bester Geschäftslage sind in 2 verschiedenen Häusern
schöne Läden
für jed. Geschäft geeignet, **mit Wohnung zu vermieten.** Eventl. kann Haus bei geringer Anzahlung käuflich übernommen werden, günstige Gelegenheit insbesondere für Anfänger, da Rentabilität wohl sicher. Anfragen wolle man richten unter G 1524 **an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 5897

Für ein grösseres hiesiges Büro ein tüchtiger junger 5896
Stenotypist
per sofort **gesucht.** Off. u. Z. 1517 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

---

2 ineinandergehende eleg.
möbl. Zimmer
werden zu mieten **gesucht.** Offert. mit Preisangabe an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** unter B 1519 erbeten. 5892

Mittag- u. Abendtisch
S 5,3 1 Treppe lks., einige Herren erhalten gut, bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 20257

S 6,37 2 Treppen rechts, können 2—3 bess. Frl. guten Mittags- u. Abendtisch haben. 19978

Abonnenten
für **Mittag- und Abendtisch** gesucht. 11556
Näh. C 8, 5 part. 11555

Privatpension. An guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herr. u. Damen teilnehm. **Schimperstrasse 28, 3 Treppen.** 20196

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 D — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE
Vertreter
für altrenommierte **Buch- und Kunstdruckerei** leistungsfähig für kommerzielle und andere Ordres jeder Art und jeden Umfangs. 9008
Sichere und angenehme Existenz für gut eingeführten Herrn, wenn auch nicht ganz fachkundig. Photogr. erwünscht. Referenzen mit Altersangabe unter V. 654 F. M. **an Rudolf Mosse, Mannheim.**

Für mech. Schreinereien und ähnliche Betriebe
bietet sich Gelegenheit pat. gesch. Fabrikation neuart. Tischplatten anerkannt in Fachkreisen als beste ihrer Art und von größter Absatzfähigkeit in ihrer Gegend zu übernehmen.
Hoher Gewinn in sicherer Aussicht.
Seriöse Refl. bel. Anfragen unter „Record 93. 2" an **Rudolf Mosse, Cöln** einzureichen. 9010

Tüchtige Wirtsfrau
Witwe mit 2 erwacht. Töchtern, welche schon 10 Jahre Wirtschaft hat, sucht in der **Umgebung v. Mannheim** oder **Ludwigshafen** gutgeh. Wirtschaft in Bierpacht zu übernehmen. Offerten unter A. 657 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 9009

Bureaux.
Bureau- u. Lager-Räume
ev. auch Werkstätte zu vermieten. C 2, 20. 8539

Schlafstellen
T 2,16 1 Treppe, bessere Schlafstelle zu vermieten. 11322

Stellen finden
Ein bedeutend. solides Unternehmen
soll solventem Herrn für **Mannheim** und **Umgegend** übertragen werden. Die vorgebende Firma steht im sehr langjährigen Vertragsverhältnis mit der ersten Aktien-Gesellschaft Deutschlands dieser Branche und bürgt der Ruf dieser schon allein für die Bonität des Unternehmens. Ernstliche Reflektanten, die über 20 000 Mk. verfügen, erfahren Näheres im Hotel National, Zimmer 17 durch einen Beauftr. am **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** dieser Woche, **vormittags von 10—1 und nachmittags von 3—6 Uhr.** 5893

Verkauf von Eisenwaren.
Die nachverzeichneten, im Steinbruchbetrieb Bormberg, Station Sinsheim bei Dos abgängigen Materialien werden im öffentlichen Wettbewerb **in ungeteiltem Zuschlag** verkauft:
1. Hartstahldrechbacken etwa kg 4000
2. Keilplatten (schmiedeisen. Panzerplatten) etwa kg 600
3. Gußeisen etwa kg 200
4. Verschiedenes altes Eisen etwa kg 900
Sa. kg 5700
Angebotsvordrucke nebst Bedingungen können von unterzeichneter Stelle unentgeltlich bezogen werden.
Angebote sind unter Benützung des Angebotsvordrucks verschlossen und portofrei mit obiger Aufschrift versehen bis längstens **Freitag, den 12. Nov. d. Js., vormittags 11 Uhr** hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Rastatt, den 30. Okt. 1909.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. 2050

Versteigerung.
Im Auftrage des Pflegers versteigere ich 11500
Dienstag, 2. November 1909, nachmittags 2 Uhr
K 3, 17 (Hof links)
öffentlich gegen bar: 2 kompl. Betten m. Federbetten, 1 Nußb. Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 schöner Regulator, 1 Stehlampe, Spiegel, Bilder, Stühle, Frauenkleider, Weißzeug, 1 Kruzifix, 1 Kinderwagen, 1 Kindersportwagen, 1 Taschenuhr, 3 Koffer, Küchengeschirr; ferner: mehrere Betten, Roßhaarmatratze, 1 Sofa u. 6 Sessel, eine Partie Unterhaltungsspiele, 20 Schachteln Spindborde aus Wachstuch, versch. Materialwaren, leere Stand- u. Medizingläser verschied. Größe, 1 Grammophon, 2 Gaslüster, 1 Hängelampe, 1 Schlechkorb und Sonstiges.
Theodor Michel, Ortsrichter.

Möbl. Zimmer.
B 2,4 III., möbl. Zim. sof. zu vermieten. 20200
B 5, 8, 1 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 20049
B 7,10 möbl. Parterrez. zu verm. 20224
B 7, 10, 1 Tr., möbl. Zim. billig zu vermieten. 11345
C 1, 14, 2 Tr., fein möblier. Zimmer zu verm. 20165
C 4, 20 21 1 Tr., Abschluß rechts, 1 besser. möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 19805
D 1, 3, 2 Tr. am Paradeplatz schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sep. Eg. a. b. Herrn z. v.
D 1,13 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. 20115
D 2,1 2 Tr. r., schön möbl. Erkerzimmer sofort zu vermieten. 11174
D 4, 11, IV. St. Gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 20022
D 5, 8, gut möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vm. 11144
D 6, 4, 2 Tr., schön möbl. Eckzimmer m. ganz. Pens. auf 1. Okt. zu verm. 11350
E 2, 1a, 1 Tr., ein fein möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu verm. 11258
F 2, 9 2 Trepp. Großes, gut möbl. Zimm., mit Frühst. u. Bedien., zum Preise von Mk. 20.— zu verm. 11176
F 4, 5 part., einf. möbl. Zimmer mit Pension, z. bill. geheud. bill. zu verm. 20208
F 4,19 2 Tr. hoch, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 20181
G 3, 7, 2 Tr. lks., gut möbl. Zimmer an anst. Fräul. sofort zu vermieten. 20093
G 3, 20, 2 Tr., sep. Eing., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Bett. a. 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten. 11353
G 5, 7, 2 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 20044
G 5,12 3 Treppen, gut möblier. Zimmer an Herrn oder Fräul. sofort zu verm. 19931
Q 2, 22, 4. St., möbl. Zimmer zu verm. 11400

Eine **Gelegenheit** von auffallender **Billigkeit**

J. Lindemann, F 2, 7

Eine Kollektion Reisemuster

hatte ich Gelegenheit zu kaufen und gebe dieselben in einzelnen Stücken zu Engros-Preisen ab: 2961

Ball-Echarpes in Chiffon und Poreché | Auto-Shawls in Seide | Plaids in Kamelhaar und Wolle | Chenille-Tücher mit gekräuselter Franze | Sweaters weiss und farbig | Woll. Sportkappen | Kragen-Schoner

Unterricht

Abiturientin-Inst. Stammel sucht 2—3 Mitschülerinnen zwecks Weiterbildung in Engl. und Französisch. **Berlitz-Schule,** 11186 **B 2, 15.** Tel. 1474.

Lehrer erteilt **Unterricht** in mod. Sprachen und Mathematik evtl. **Nachhilfe.** Gefl. Off. u. Nr. 20134 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat.

Witwer, 50 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft und Vermögen, von angenehmem Aeußern, wünscht m. älterem Fräulein oder kinderlosen Witwe mit etwas Vermögen bekannt zu werden zw. spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photographie unter „Heirat" 20203 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Ankauf.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Adler-Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 11392

Gebr. Kleider u. Stiefel kauft u. zahlt gut. **Dambach,** G 2, 11. 10085

Verkauf.

Für Brautleute! Herrschaftliche Kücheneinrichtung sofort sehr billig zu verkaufen. Näh. Gewerbehalle hier. 20234

Steil. Flaschenschrank, verschließbar bill. abzugeb. 20231 **Garber,** K 3, 4, Hof I.

1 gebr. pol. Bettstelle mit Rost, 1 **Vertikow** billig zu verkaufen. 20188 U 3, 12 part.

Büro-Möbel
Rolljalousiepulte, Schreibtische, Aktenschränke, Stühle etc.
Valentin Fahlbusch im Kaufhaus. 4746

Zu verkaufen 69—70 Meter schönes forlen. Prügelholz per Meter Mark 7.50 frei ans Haus. 20173 Langstraße 28.

Wenig gebr. **Pfaff-Hand- u. Fuß-Nähmaschine** für 60 ℳ zu verkaufen. Zu erfrag. in der Expedition ds. Blattes. 20244

Nachttisch u. Waschtisch mit weiß. Marmorplatte zu verk. Q 1, 9, 3 Treppen lks. 20245

Die tonlich schönsten **Pianos** finden Sachkundige in 9677 **A 2, 4.**

Sehr schön. **Ausziehtisch** bill. z. vk. K 3, 8, III. lks. 20201

Stellen finden

Tüchtige Provisionsreisende könn. spiel. leicht 10 ℳ tägl. verdienen. Näheres **Waldhof,** Altrheinstr. 11, 2. St. 20062

Tüchtige Taillen- u. Jackenarbeiterinnen sofort gesucht. U 4, 5, Rodes. 11543

Besseres tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit auf 1. oder 15. November gesucht. 11544 **Meerfeldstraße 4a, 1 Tr. Lindenhof.**

Lehrmädchen

Lehrmädchen, welches das Weißnähen erlernt hat, gesucht. 11542 H 7, 19a.

Läden.

C 3, 8 Laden eventl. als Bureau zu v. 19711

D 1, 11 in nächster Nähe der Planken schöner, großer Laden mit hellen Lagerräumen sowie Souterrain ganz oder geteilt sofort preiswert zu verm. 10944 Näheres 4. Stock daselbst.

E 1, 12, Marktstr. Laden zu vermieten. 9204

G 2, 6 am Marktplatz, geräumiger Laden per sofort zu vermieten. 11162

Laden G 2, 8, am Marktplatz ein großer Eckladen zu vermieten. 7333 Näheres 1 Treppe hoch.

J 2, 4, Laden evtl. mit **Magazin** od. **Wohnung** sof. zu verm. 11362

R 6, 7 8857 geräumiger Laden mit schöner Wohnung, für jede Branche geeignet, zu vermieten. Event. können auch Magazins-Räume dazu gegeben werden. Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft.

U 1, 21, Laden oder Bureau mit Nebenraum sofort od. später zu vermieten. 10128

Friedrichspl. 10 schöner Eckladen in verkehrsreicher Straße billig zuvermieten. 58871 Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft.

Gontardstr. 41 Schöner Laden m. großer zwei Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7583 Näheres 2. Stock.

Laden f. Cigarrengesch. od. als Filiale m. 3 Zim. u. Küche i. d. Nähe d. Tattersalls preiswert zu verm. Näheres Simon Kaufmann D 6, 16, Telephon 231. 11099

Kepplerstrasse 13b Neubau, Laden u. Zimmer zu vermieten. Näheres **Bauburean Hch. Lanzstraße 24.** 7117

Käfertalerstraße 185—185a **Laden** sowie 3 u. 4 Zimmer-Wohng. mit Zubeh. zu verm. Näh. **St. Wittemann,** L 13, 5. Tel. 2110. 10713

Neubau Seckenheimerstr. 45 Schöner Laden mit Wohnung für jedes Geschäft, auch Bureau geeignet sofort zu vermiet. Hallelt. Elektrische. Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. **Tattersallstr. 9,** Klosterglocke. 15843

Bäckerei, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sehr preiswert zu verm. Näh. **St. Wittemann,** L 13, 5. Telephon 2110. 10711

Laden, Käfertalerstr. 41 preiswert zu vermieten. 10712 Näh. **St. Wittemann,** L 13, 5. Telephon 2110.

Gross. Eck-Entresol in bester Lage (Planken) mit dir. Strassenzugang, für Fabrik-, Bank-, Versich.-Büro od. Atelier ev. geteilt zu verm. bei **G. Fischer,** N 2, 1/3. 10483

Ludwigshafen. Metzgerei sehr Lage, sowie Laden bes. für Bistnallen- oder Friseurgesch. geeignet, zu verm. Näheres L. 12, 14, Mannheim. 11146

Seckenheim. Laden mit Wohnung, zwei u. mehr Zimmer, nebst Hinterbau mit 53 qm Bodenfläche zu Werkstätte o. Lagerraum geeignet, mit elektr. Licht u. Kraftanschluß, für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten. 10929 Näheres bei **L. Bolz,** Baugeschäft.

Bureaux.

Schöne Bureauräume von 5 u. 7 Zim. m. Bad. evtl. 3 Stockwerke zus. in der Rheinstraße zu verm. Näheres 19393 **Kirchenstr. 12.**

Buntes Feuilleton.

— **Eine traurige Statistik** bringt den Franzosen wieder einmal das Journal officiel, indem es einen immer stärkeren Rückgang der Heiraten und der Geburten in Frankreich feststellt. Während der ersten sechs Monate des Jahres 1909 fanden 6201 Heiraten weniger statt, als während der gleichen Zeitdauer im Vorjahre; aber 543 Scheidungen mehr. Noch schlimmer ist es jedoch, daß während dieses Halbjahres die Zahl der Geburten von 411 402 auf 398 710 herabgesunken ist, also 12 692 französische Bürger und Bürgerinnen weniger geboren wurden. Die Zahl der Sterbefälle dagegen hat um 25 019 zugenommen. Aus diesen Zahlen ergibt sich auch, daß sich die Bevölkerung Frankreichs vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1909 im Ganzen um 28 203 Köpfe vermindert hat.

— **Das Schloß der Verzweiflung.** Durch eine Schenkung des Besitzers ist jetzt eines der schönsten Schlösser Frankreichs in das Eigentum des Staates übergegangen: „Das Schloß der Verzweiflung", um das so viele romantische Legenden ihren Zauber winden. Es liegt in Martel bei Toulouse und gilt als eines der herrlichsten Bauwerke der Renaissance. Seinen seltsamen Namen verdankt das Schloß einem in Stein gehauenen Frauenkopfe, der am Rundbogen eines Fensters im Schloßhof zu sehen ist. Tiefer schmerzlicher Gram spricht aus den Zügen des Gesichtes und der trostlose Eindruck wird noch gesteigert durch die lakonische bittere Inschrift, die das Bildnis bekrönt: „Keine Hoffnung." Die Legende weiß zu erzählen, daß dieser schmerzdurchfurchte Frauenkopf ein Bildnis sei der schönen und unglücklichen Rose von Martel, die einst den Ritter von Castelnau liebte und von ihm verlassen und verraten wurde. Aber in ihrem Herzen blieb die Hoffnung, daß der Geliebte wiederkehren würde, und Rose wartete, betete und hoffte. Bis sie ihn eines Tages sah, wie er unter ihrem Fenster vorüberritt. Sie rief ihm zu, aber er schenkte ihr keine Beachtung, nicht einmal das Haupt wandte er. Da schrie Rose im Schmerz auf: „Alle Hoffnung ist verloren" und sprang aus dem Fenster hinaus in den Schloßhof, wo man sie zerschmettert aufhob. Das Schloß gehörte bisher M. Fenaille, der für die Instandsetzung des alten Baues gegen 600 000 Mark ausgegeben hat.

— **Das Leid des jungen Schah.** Ueber das tägliche Leben des zarten 12jährigen Knaben, den ein strenges Schicksal unerbittlich von seinen Eltern trennte und auf den Thron des persischen Reiches berief, berichtet ein Korrespondent aus Teheran. Der junge Zar wird jetzt „erzogen", in der gleichen weichlichen und lässigen Weise, wie sie im Orient gang und gäbe ist. Im Schlosse ist nicht die geringste Aenderung eingetreten. Die alten Gewohnheiten dauern fort. Die alten mäßiggängerischen Höflinge schlendern einher, die alten Diener und Dienerinnen verbeugen sich und schwatzen. Morgens suchen die vier Lehrer für Persisch, Arabisch, Geschichte und Schreibkunst den jungen Schah auf und erteilen ihm 1 Stunde lang Unterricht. Aber dabei sind gewöhnlich einige der zahllosen Kammerherren zugegen und lenken die Aufmerksamkeit des Kindes von der Arbeit ab. Der Rest des Tages ist dann dem Spiel mit jungen Sklaven gewidmet. Der jähe Wechsel, der unvermittelte Aufstieg vom sorglosen Kinde zu einem Monarchen, um den Kammerherren dienern, hat den jungen Schah nur mit Schmerz erfüllt. Zu Anfang blickte er auf Thron und Krone wie auf ein neues Spielzeug, aber bald ward er ihrer überdrüssig. Nachdem man ihn von der Seite seiner Eltern gerissen hatte, wurden ihm alle dargebrachten Ehrungen lästig und gleichgültig. In dem Pomp und Prunk, mit dem man ihn umgab, sah er nur eine Strafe, eine unverdiente Strafe, und das Kind grübelte, was es verbrochen habe. Mit besonderer Liebe hing der Knabe an seinem Vater, dem Exschah; er konnte nicht verstehen, warum die Eltern bei der Abreise ihn nicht mitnahmen. „Ich will zurück zu meinem Vater," so rief er oft weinend aus, „ich habe keine Lust Schah zu sein, laßt mich fort!" Er schrieb sogar eine Petition an seinen Vater, indem er ihn noch Schah tituliert und demütig fragt, welches Uebel er verbrochen habe, da man ihn aus der Gegenwart seines Vaters verbanne. Das einzige, was dem Kinde blieb, das waren die vertrauten Gesichter der alten Dienstboten. Ursprünglich war geplant, auch das Personal zu erneuern, aber schließlich sah man davon ab; zu der neuen ungewohnten Umgebung wollte man dem Kinde nicht noch den Schmerz bereiten, neue fremde Gesichter um sich zu sehen. Denn er selbst fühlt sich noch völlig fremd in seinem eigenen Schlosse. Darum drückt man einstweilen ein Auge zu und läßt den Jungen soweit als möglich in der alten Weise weiter leben. Freilich, eine gründliche Umwälzung der Verhältnisse und der Lebensweise ist nur eine Frage der Zeit. Unter den besten persischen Gelehrten wird man Erzieher für den jungen Schah auswählen und aus Europa sollen Sprachlehrer kommen. Die Zahl der Kammerherren wird verringert und dann soll auch der Schah künftig nicht mehr mit Sklavenkindern spielen, sondern mit Altersgenossen aus angesehenen adligen Familien. Aber an diese Aenderungen ist erst zu denken, wenn das Parlament zusammengetreten ist und die nötigen Mittel genehmigt hat. Die Wahlen sind noch nicht abgeschlossen, der ganze Verwaltungsapparat liegt still. Das neue Parlament soll Anfang November zusammenkommen.

— **Das Geschenk der Zarin.** Eine besonders fein ausgedachte Aufmerksamkeit hat die Zarin der Königin Helena erwiesen, indem sie dem Zaren auf seiner Reise nach Racconigi ein eigenartiges Geschenk für die italienische Herrscherin mitgab. Wie aus Mailand berichtet wird, überreichte der russische Herrscher der Königin einen kleinen flachen Karton, den er vorsichtig aus seiner inneren Brusttasche zog. „Die Zaritza," sagte er, „schickt diese Kleinigkeit und läßt durch mich fragen, ob Eure Majestät sie wieder erkennt und ob sie gut aufbewahrt worden ist." Der Karton enthielt ein elegant gebundenes Album, das die Königin sofort wiedererkannte. Sie dankte gerührt und antwortete voll innerer Bewegung: „Ich lasse Ihrer Majestät für Ihre rührende Aufmerksamkeit danken; sie konnte mir kein willkommeneres Geschenk senden." Das niedliche Buch gehörte Helena von Montenegro, als sie als Hofdame der Zarin am russischen Hofe lebte. Die junge Prinzessin pflegte in dieses Tagebuch denkwürdige Aussprüche und Moralprinzipien, die sich ihr eingeprägt hatten, aufzuschreiben und auch ihre Eindrücke von dem rauschenden Petersburger Leben darin festzuhalten, dessen Glanz so verschieden war von ihrer stillen Existenz an dem kleinen patriarchalischen Montenegriner Hof. Als Prinzessin Helena St. Petersburg verließ und nach Cettinje zurückkehrte, vertraute sie ihr kleines Buch der Zarin an und bat sie, ihr einige Worte hineinzuschreiben. Das Album aber blieb in den Händen der Herrscherin, bis sie nun erst die günstige Gelegenheit wahrnahm, es der Königin von Italien durch ihren Gemahl einhändigen zu lassen. Folgendes hatte die Zarin in das Tagebuch geschrieben: „Die leuchtenden Augen und das edle Herz Helenas von Italien sind das beste Geschenk, das Viktor Emanuel III. dem italienischen Volke dargebracht hat."

— **Ein neuer amerikanischer Blaubart.** Aus Newyork wird berichtet: Als der Urheber einer ganzen Reihe furchtbarer Verbrechen enthüllt sich nun ein vor kurzem gefangen genommener Mörder, der unter verschiedenen Namen das Vertrauen von Frauen zu gewinnen wußte, sie heiratete und dann ermordete. Er scheint eigentlich Otto Müller zu heißen, hat aber Heiratsannoncen unter den Namen Schäferlein, Linl, Gerhard, Freundlich u. a. aufgegeben, auf die hin er zahlreiche Bekanntschaften machte. „Ich habe schon sieben Frauen geheiratet und sie alle getötet. Du wirst das gleiche Ende nehmen, wenn Du mir nicht gehorchst," mit dieser furchtbaren Drohung erschreckte er sein letztes Opfer, eine Frau, die seit zwei Jahren mit ihm verheiratet war und sich weigerte, ihm ihre letzten Ersparnisse anzuvertrauen. Der Verbrecher wurde schon 1896 zu 9 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er eine gewisse Lena Weßner, nachdem er ihr die Heirat versprochen, um ihre Ersparnisse gebracht hatte. Nachdem er 1904 entlassen worden war, hatte er sein altes Unwesen sogleich wieder aufgenommen; 1906 heiratete er eine Frau unter dem Namen Katz, die drei Tage nach der Eheschließung unter Vergiftungserscheinungen starb. Auch eine Reihe anderer spurlos verschwundener Frauen hatte er in den letzten Jahren geheiratet. Einige seiner Verbrechen, so die Ermordung einer ganzen Familie Newton, bestehend aus dem Manne, seiner Frau und einer 16 Jahre alten Tochter, hat er bereits eingestanden. „Mir ist all das langweilig," sagte er während des Verhörs. „Ich will über all meine Verbrechen reinen Wein einschenken, wenn mich die Polizei nicht auf den elektrischen Stuhl setzen läßt."

— **Was geht auf dem Mars vor?** Ueber die auffallenden Veränderungen an der Oberfläche des Mars, die bereits kurz gemeldet worden sind, veröffentlicht jetzt das „Journal der Britischen Astronomischen Gesellschaft" genauere Einzelheiten, die Zeugnis davon geben, daß in den letzten Jahren der Planet ein Opfer riesiger Katastrophen von ungeahnter Gewalt gewesen sein muß. Seit September 1892 ist der Mars der Erde nicht so nahe gekommen, wie in diesem Jahre, sodaß die Forschung außerordentlich günstige Beobachtungsverhältnisse fand. Die Phänomene, die sich auf dem Mars abgespielt haben müssen, finden in der Vergangenheit keine Parallele. In den dunkelfarbigen Teilen sind gewaltige Veränderungen vor sich gegangen, die das Aussehen des Gestirns völlig umgewandelt haben. Ein düsterer gelblicher Schleier verhüllt große Partien der Oberfläche. Diese Veränderungen sind von besonderem Interesse angesichts der von Prof. Lowell entwickelten Theorie, wonach lebende Wesen den Mars bevölkern. Die Hypothese des amerikanischen Astronomen hat in den letzten Jahren eine neue wichtige Stütze gefunden durch die Feststellung von Wasser, Dämpfen und Sauerstoff im Spektrum des Mars, wodurch bewiesen ist, daß die natürlichen Bedingungen auf dem Gestirn derart sind, daß sie Leben zumindest zulassen. Nun, da die gelben Schleier das Bild des Mars gewandelt haben, nimmt man an, daß eine Katastrophe stattgefunden haben muß, deren Größe, Gewalt und Wucht über alle menschliche Erfahrung hinausgeht. Den genauen Charakter dieser gewaltigen Umwälzungen zu bestimmen ist einstweilen unmöglich, aber bemerkenswert bleibt, daß bereits kurz vordem rätselhafte Oberflächenveränderungen am Mars beobachtet wurden. Im August konnte festgestellt werden, daß die südliche Polgegend des Planeten einen Zerstörungsprozeß durchmachte: ein riesiger breiter schwarzer Spalt hat sich gebildet. Annähernd zur gleichen Zeit löste sich ein glänzender Fleck von jener Polarregion des Mars ab und verdeckte eine schwarze Region des Mars fast völlig dem Blicke. Vielleicht sind diese Wirkungen der abnormen elektrischen Verhältnisse der Sonne, die nach den Ausführungen Sir Oliver Lodges auch die jüngsten magnetischen Beunruhigungen der Erde verursachten und die jetzigen Witterungsverhältnisse erklären. Auf dem Mars scheinen diese Einflüsse eine furchtbare Wirkung ausgeübt zu haben, die so gewaltig sind, daß sie vielleicht dem Leben der hypothetischen Marsbewohner ein schreckliches Ende bereitet haben.

MARCHIVUM

! Seide

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

Montag, den 1. cr. bis Samstag !

Nur 4 Preise

Grosse Posten wirklich guter Seidenstoffe ganz enorm billig

Ein grosser Posten
Blusenseide
grosse Musterauswahl, moderne Streifen

Ein grosser Posten
Seidenserge
eleg. glänzende Ware, in weiss, elfenbein, braun etc.

Ein grosser Posten
Japanseide
schöne, glänzende Ware, in vielen neuen Farben

jeder Meter **95** Pfg.

Ein grosser Posten
Fliessende Seide
Crêpe de chine artiges, Gewebe in den schönsten Farben, feste, solide Ware, für Ball- u. Gesellschaftskleider geeignet

Ein grosser Posten
Reins. Louisines
schöne Qualität in vielen Farben, wie weiss, elfenbein, rosa, fraise, bleu, marine, braun etc.

jeder Meter **1.35** Mk.

Ein grosser Posten
Schwarze Taffet u. Merveilleux
feste gute Kleider und Blusenware

Ein grosser Posten
Blusenseide
gestreift und karriert, in modernen Farbstellungen

jeder Meter **1.45** Mk.

Ein grosser Posten
Messaline u. Duchesse
vornehme, moderne Blusenseide, auch für Gesellschaftskleider, in weiss, blau, braun, lila etc.

jeder Meter **1.75** Mk.

Ein grosser Posten
Sammet-Reste 2–4 Meter lang
in marine, schwarz, bordeaux, braun etc.

jeder Meter **95** Pfg.

Nur solange Vorrat! *Beachten Sie unsere Spezialfenster!* *Jeder Preis Netto!*

Erste Mannheimer
Herren-Hemden-Klinik
seit 1900 am Platze.
Fachgemässe Reparaturen.
Anfertigung nach Mass.
Garantie für guten Sitz.
P 6, 19, 1 Treppe
neben dem Kinematograph.
20294

Gummiwaren
aller Art
Irrigatoren
Wochenbett-Bedarfsartikel
kaufen sie vorteilhaft in der
Markt-Drogerie
F 2,9 Doppelmayr. F 2,9

Verloren
wurde gestern abend eine Geldbörse mit ca. ℳ 20.—, 1 Schlüssel, 1 Taschenkalender. Gegen gute Belohnung abzugeb. im Gummiladen E 3, 1. 11589

Entlaufen
Schwarzer älterer Spitz
auf den Namen „Alli" hörend entlaufen. Ueberbringer gute Belohnung. 20210
Lehrer Aug
Ludwigshafen, Pfalzgrafstr. 66.

Geldverkehr.
Mk. 800.—
an leih. ges. monatl. Rückzahl. samt Zinsen u. Uebereink. Gefl. Off. u. B. W. 100 hauptpostlag. Ludwigshafen.

Wer giebt Darlehen
gegen Abschluß einer Lebensversicherung. Offerten unter Nr. 20318 an die Expedition.

Zu verkaufen.
Villa in Zeudenheim
helle Lage, zu verkaufen, evtl. zu vertauschen.
Offerten unter Nr. 10816 an die Expedition d. Bl.

Brunmann's Bankonstruktionslehre, 4 Bd. fast neu, billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 20275 an die Exped. ds. Bl.

Eine complette Küche
modern ganz besonders billig
Q 5, 4 Landes. 11478

Stellen finden
Nebenverdienst.
Fleißiger, zuverl. Mann gesucht z. Allein-Verkauf gutgehender Artikel (Neuheiten). Erforderl. 150—200 ℳ. Off. u. 20266 an die Exped. d. Bl.

General-Vertreter
wird gesucht zum Vertrieb von Neuheiten 1. Ranges für eigene Rechnung. Praktische konkurrenzlose Massenartikel ges. gesch. Anfrag. an **Rich. Frenzel**, zur Zeit **Hotel Royal** a. Hauptbahnh. 20288

Geübte Einlegerin sofort ges. 20319
Buchdruckerei C 4, 17.

Jüngere nette Comptoiristin
kann sofort eintreten. Beispieg. im Hause.
Offerten unter Nr. 11590 an die Expedition ds. Blattes.

3 Bäckergesellen bei hohem Lohne
Konditor 1. u. 2.
für erstklassiges Café
1 Cafékoch, 1 Personalköchin
2 Cafeköchinnen 20312
per 15. u. später nach auswärts ges.
Stellenvermittelungsbureau P 2, 2.
11—12, 4—8 Uhr.

Perf. Zimmermädchen zu kl. Familie auf 1. Dez. ges. **Rheindammstr. 1, 1 Tr. hoch.** 20254

Aus der Schule entlassenes **Mädchen** tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht. 11579
K 4, 14, 2. Stock.

Monatsfrau 20305
an bessere Arbeit gewöhnt, sof. gesucht. Dauernde Stellung. Näheres O 7, 6 bei **Kahn** zwischen 1—3 Uhr.

Stellen suchen.
Eine Frau sucht Monatsstelle. 2—3 Stund. 20287
T 3, 16, 3. Stock rechts.

Mühlen-Vertretung Sachsen.
Kaufmann sucht für Zwickau und Umgebung die Vertretung einer erstklassig. Mühle (Weizen, Roggen).
Offerten mit Angabe, ob schon eingeführt unter M. K. 20300 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche
Einzelner Herr sucht **Wohn- u. Schlafzimmer** mögl. mit Pension in der Nähe des Bahnhofes. Angebote unter D 96 Mannheim hauptpostlagernd. 11578

Möbl. Zimmer
A 1,8 möbliertes Wohn- u. Schlafz. z. vm. 10662

C 7,11 4. Stock, möbl. Zim. zu verm. 20075

C 8, 19 20293
parterre, fein möbl., großes Parterre-Zimmer sofort zu vermieten.

D 2, 1 2 Tr. r., schön mbl. Zimmer sofort zu vermieten. 11574

D 5, 15 1. Stock, elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 19922

D 6,4 gut möbl. Schlafzimmer m. ganzer Pension sof. gesucht. 11577

D 6, 8, 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 19956

E 7, 2 4. St., einfach möbl. Zimmer a. Herrn od. Frl. bill. zu verm. 20231

E 7, 15b, 2 Tr. r., ein hübsch möbl. Zimmer sof. zu vm. 19925

F 5, 2, Eing. F 5, 1, 3. Tr., schön möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 20103

H 2,19 2 Tr., schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. 19789

H 3, 10, 3. St. r., neuherger. hübsch möbliert. Zimmer zu vermieten. 19750

H 6, 3/4, 3. Stock, ein möbl. Zimmer bill. z. vm. 19866

H 7, 17, 4. St., 1 einf. möbl. Zim. ist für 12 ℳ zu vm. 20091

H 7, 14, 3. Stock rechts, ein möbl. Zimmer evtl. mit Pension zu vermieten. 19844

K 4,12 pt. r., Luisenring, Nähe Neckarbrücke eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 19627

L 4,12 2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres part. 20216

L 15, 18 11586
hochparterre, vis-à-vis Hauptbahnh., freie Lage sind sofort 2 eleg. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermiet. Anzusehen v. 10—1 Uhr.

L 15, 9, Bismarckstr., 4 Tr., fdl. mbl. Zim. z. v. 19852

M 4, 2 zwei ineinandergeh. gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 9622

M 7,22 2 Tr., schön möbl. Zimmer m. eleg. Schreibt. sof. z. verm. 11290

N 2, 13 1 Treppe, 1 schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 11575

N 3, 15 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. 2 Treppen. 20212

N 6, 6a möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 10090

S 6, 15, 4. St., 2 schön möbl. Zimmer sof. zu vm. 20266

P 2, 2, 3. Stock, eleg. möbl. Zimmer sof. an besseren Herrn zu verm. 20069

P 5, 15|16 schön möbliert. Zimmer in neuem Hause zu vermieten, bei Metz. 20213

R 7, 36 2 Tr. möbl. Zimmer evtl. m. Pension zu vermieten. 19781

S 2, 9, 3. St., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. an Herrn od. Dame sofort zu verm. 20207

S 3, 6a 3 Tr., nettes möbl. Zimmer mit Kaffee (20 Mk.) sofort oder 1. Novbr. zu vermieten. 19618

S 5, 5a 3. Stock, einf. mbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sof. zu verm. 19993

S 6, 28 III., 2 eleg. möbl. Zimmer (Klavier, Schreibtisch etc.) als Wohn- u. Schlafzimmer oder einzeln zu vermieten. 9080

S 6, 37 2 Treppen rechts, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einz. m. Pension zu verm. 19977

T 6, 14, 3 Tr., groß, schön möbl. Zimmer, sep. Eing. bei ruh. Fam. bill. zu verm. 19965

U 4, 7, 4. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 20170

U 4, 13, 2 Tr. lks., hübsch möbl. Zimmer ev. Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension v. 1. November preisw. zu vermieten. 11280

U 4, 26 part. lks. schön mbl. Zimmer zu verm. 11095

Eichelsheimerstr. 1, 2. Stock, schön möbl. Zim. zu verm. 19712

Röserstalerstraße 9—11, 4. St., schön möbl. Zimmer z. v. Zu erfragen im Laden. 19887

Am Friedrichspark, Schleusenweg 3, 1 Tr., gut möbl. Zimmer per 1. Nov. zu vermieten. 19768

Prinz Wilhelmstr. 21, nett möbl. Zim. zu verm. 20251 Frau Mersin.

Ruprechtstr. 7, 4 Tr., schön möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. bill. zu vm. 19975

4 Anfang d. Schwetzingerstraße sch. Zim. m. Bad billig zu v. Näh. Isidor Kaufmann, D 6, 16 Telephon 231. 11098

Gut möbl. **Zimmer** per 1. Nov. zu verm. 11387
Hch. Lanzstr. 3, 4. St. r.

Fein möbliert. Hochparterrezimmer, unmittelbar der Johanniskirche sofort od. später billig zu vermieten. Rheindammstraße 62 part. 20105

Hübsch möbl. Balkonzimmer mit 2 Betten per 1. Nov. zu vermieten. Frau A. Heusser Ww., U 1, 20 a. 20086

Elegant möbl. Zimmer in feinem Hause, Nähe Luisenring, zu vermieten. 11284
Näheres F 7, 18, III.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. November zu vermieten.
Näheres C 4, 5, Weinwirtsch. 11195

Mittag- u. Abendtisch
G 2, 14. Israelit. Privat-Mitt.- u. Abendtisch f. bess. Herr, u. Dam. b. bill. Preis. 20204

M 2, 2, Privat-Pension, schön möbl. Zimmer m. guter Pens. v. 1. Nov. z. vm. 11139

Terrassen-Restaurant
Stephanienpromenade 15.
Vorzüglichen Mittagstisch
in und außer Abonnement,
zu 70 Pfg. bis Mk. 1.20.—